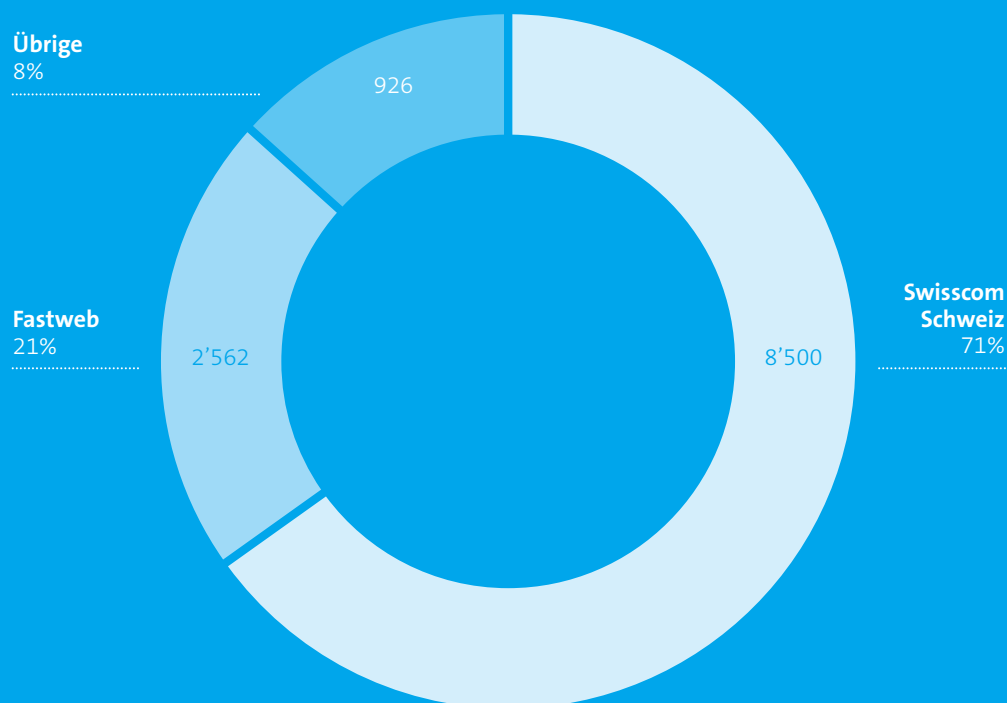


Jahresrechnung

Die Geschäftstätigkeit von Swisscom liegt hauptsächlich in der Schweiz.

Im Ausland ist Swisscom vor allem in Italien präsent.

Nettoumsatz in Mio. CHF



Konsolidierte Jahresrechnung

- 137 Konsolidierte Erfolgsrechnung**
- 137 Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung**
- 138 Konsolidierte Bilanz**
- 139 Konsolidierte Geldflussrechnung**
- 140 Konsolidierte Eigenkapitalveränderungsrechnung**
- 141 Anhang der Konzernrechnung**
 - 1 Allgemeine Angaben
 - 2 Grundlagen der Abschlusserstellung
 - 3 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze
 - 4 Wesentliche Ermessensspielräume und Schätzungsunsicherheiten bei der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen
 - 5 Änderungen im Konsolidierungskreis und Kauf von Minderheitsanteilen
 - 6 Segmentinformationen
 - 7 Nettoumsatz
 - 8 Material- und Dienstleistungsaufwand
 - 9 Personalaufwand
 - 10 Personalvorsorge
 - 11 Aktienbasierte Vergütungen
 - 12 Übriger Betriebsaufwand
 - 13 Aktivierte Eigenleistungen und übrige Erträge
 - 14 Finanzertrag und Finanzaufwand
 - 15 Ertragssteuern
 - 16 Gewinn pro Aktie
 - 17 Flüssige Mittel
 - 18 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen
 - 19 Übrige finanzielle Vermögenswerte
 - 20 Vorräte
 - 21 Übrige nicht finanzielle Vermögenswerte
 - 22 Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte
 - 23 Sachanlagen
 - 24 Goodwill und übrige immaterielle Vermögenswerte
 - 25 Anteile an assoziierten Gesellschaften
 - 26 Finanzielle Verbindlichkeiten
 - 27 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten
 - 28 Rückstellungen
 - 29 Eventualverbindlichkeiten
 - 30 Übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten
 - 31 Zusatzinformationen zum Eigenkapital
 - 32 Dividendenausschüttung
 - 33 Finanzielles Risikomanagement und Zusatzinformationen zu den Finanzinstrumenten
 - 34 Zusatzinformationen zur Geldflussrechnung
 - 35 Zukünftige Verpflichtungen
 - 36 Forschung und Entwicklung
 - 37 Nahe stehende Unternehmen und Personen
 - 38 Angaben zu Dienstleistungskonzessionen
 - 39 Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung
 - 40 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
 - 41 Liste der Konzerngesellschaften
- 214 Bericht der Revisionsstelle**

Jahresrechnung der Swisscom AG

- 216 Erfolgsrechnung**
- 217 Bilanz**
- 218 Anhang der Jahresrechnung**
- 224 Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns**
- 225 Bericht der Revisionsstelle**

Konsolidierte Erfolgsrechnung

In Millionen CHF, ausgenommen Angaben pro Aktie	Anhang	2010	2009 restated ¹
Nettoumsatz	6, 7	11'988	12'001
Material- und Dienstleistungsaufwand	8	(2'665)	(2'648)
Personalaufwand	9, 10, 11	(2'520)	(2'577)
Übriger Betriebsaufwand	12	(2'510)	(2'509)
Aktivierete Eigenleistungen und übrige Erträge	13	304	417
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)		4'597	4'684
Abschreibungen und Wertminderungen	23, 24	(1'972)	(1'995)
Betriebsergebnis (EBIT)		2'625	2'689
Finanzertrag	14	93	144
Finanzaufwand	14	(458)	(493)
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften	25	28	43
Ergebnis vor Ertragssteuern		2'288	2'383
Ertragssteueraufwand	15	(502)	(460)
Reingewinn		1'786	1'923
Anteil Aktionäre der Swisscom AG am Reingewinn		1'811	1'926
Anteil Minderheitsaktionäre am Reingewinn		(25)	(3)
Gewinn und verwässerter Gewinn pro Aktie (in CHF)	16	34,96	37,18

¹ Siehe Erläuterung 3.26 Neue und geänderte Rechnungslegungsvorschriften.

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

In Millionen CHF	Anhang	2010	2009 restated ¹
Reingewinn		1'786	1'923
Währungsumrechnung von ausländischen Konzerngesellschaften	31	(1'022)	(13)
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	31	2	4
In die Erfolgsrechnung übertragene Gewinne und Verluste von zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	31	–	(4)
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Cash Flow Hedges	19, 31	(9)	(6)
In die Erfolgsrechnung übertragene Gewinne und Verluste von Cash Flow Hedges	31	39	101
Ertragssteuern	15	271	(6)
Total Sonstiges Gesamtergebnis		(719)	76
Gesamtergebnis		1'067	1'999
Anteil Aktionäre der Swisscom AG am Gesamtergebnis		1'121	2'003
Anteil Minderheitsaktionäre am Gesamtergebnis		(54)	(4)

¹ Siehe Erläuterung 3.26 Neue und geänderte Rechnungslegungsvorschriften.

Konsolidierte Bilanz

In Millionen CHF	Anhang	31.12.2010	31.12.2009 ¹	1.1.2009 restated ¹
Vermögenswerte				
Flüssige Mittel	17	483	532	958
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	18	2'742	2'926	2'798
Übrige finanzielle Vermögenswerte	19	122	178	170
Vorräte	20	150	135	188
Laufende Ertragssteuerguthaben	15	30	48	38
Übrige nicht finanzielle Vermögenswerte	21	329	329	334
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	22	4	6	16
Total Kurzfristige Vermögenswerte		3'860	4'154	4'502
Sachanlagen	23	7'899	8'176	8'214
Goodwill und übrige immaterielle Vermögenswerte	24	8'284	9'022	8'952
Anteile an assoziierten Gesellschaften	25	231	228	285
Übrige finanzielle Vermögenswerte	19	415	424	853
Latente Ertragssteuerguthaben	15	71	57	67
Abgrenzung Personalvorsorge	10	263	38	–
Übrige nicht finanzielle Vermögenswerte	21	44	45	55
Total Langfristige Vermögenswerte		17'207	17'990	18'426
Total Vermögenswerte		21'067	22'144	22'928
Verbindlichkeiten und Eigenkapital				
Finanzielle Verbindlichkeiten	26	941	1'270	216
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	27	2'215	2'314	2'186
Laufende Ertragssteuerschulden	15	35	219	163
Rückstellungen	28	146	137	482
Übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	30	685	701	619
Total Kurzfristige Verbindlichkeiten		4'022	4'641	3'666
Finanzielle Verbindlichkeiten	26	8'831	8'949	11'787
Personalvorsorgeverpflichtungen	10	341	351	428
Rückstellungen	28	716	740	715
Latente Ertragssteuerschulden	15	553	523	407
Übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	30	320	330	278
Total Langfristige Verbindlichkeiten		10'761	10'893	13'615
Total Verbindlichkeiten		14'783	15'534	17'281
Aktienkapital	31	52	52	53
Kapitalreserven		370	370	370
Gewinnreserven		7'421	6'700	6'495
Eigene Aktien	31	(1)	(1)	(738)
Übrige Reserven	31	(1'586)	(830)	(907)
Anteil Aktionäre der Swisscom AG am Eigenkapital		6'256	6'291	5'273
Anteil Minderheitsaktionäre am Eigenkapital	5	28	319	374
Total Eigenkapital		6'284	6'610	5'647
Total Verbindlichkeiten und Eigenkapital		21'067	22'144	22'928

¹ Siehe Erläuterung 3.26 Neue und geänderte Rechnungslegungsvorschriften.

Konsolidierte Geldflussrechnung

In Millionen CHF	Anhang	2010	2009 restated ¹
Reingewinn		1'786	1'923
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften	25	(28)	(43)
Ertragssteueraufwand	15	502	460
Abschreibungen und Wertminderungen	23, 24	1'972	1'995
Aufwand für aktienbasierte Vergütungen	11	2	2
Gewinn aus Abgang von Sachanlagen	13	(24)	(16)
Verlust aus Abgang von Sachanlagen	12	7	12
Finanzertrag	14	(93)	(144)
Finanzaufwand	14	458	493
Veränderung betriebliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	34	(193)	13
Ertragssteuerzahlungen	15	(365)	(300)
Geldzufluss aus betrieblicher Tätigkeit		4'024	4'395
Ausgaben für Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte	23, 24, 34	(1'903)	(1'987)
Einnahmen aus Verkauf von Sachanlagen und übrigen immateriellen Vermögenswerten		21	25
Einnahmen aus Verkauf von zur Veräusserung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	22	13	6
Erwerb von Tochtergesellschaften abzüglich erworbener flüssiger Mittel	5	(39)	(47)
Einnahmen aus Verkauf von Tochtergesellschaften abzüglich verkaufter flüssiger Mittel	5	9	4
Erwerb von Anteilen an assoziierten Gesellschaften	25	–	(1)
Ausgaben für übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		(42)	(22)
Einnahmen aus übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten		30	71
Ausgaben für übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte		(27)	(50)
Einnahmen aus übrigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten	19, 26	8	812
Erhaltene Zinszahlungen		15	35
Erhaltene Dividendenzahlungen	25	55	93
Geldabfluss aus Investitionstätigkeit		(1'860)	(1'061)
Aufnahme von finanziellen Verbindlichkeiten	26	2'589	3'262
Rückzahlung von finanziellen Verbindlichkeiten	26	(3'133)	(5'227)
Geleistete Zinszahlungen		(299)	(271)
Dividendenzahlungen an Aktionäre der Swisscom AG	32	(1'036)	(984)
Dividendenzahlungen an Minderheitsaktionäre		(8)	(55)
Kauf von Minderheitsanteilen Fastweb	5	(246)	–
Erwerb eigener Aktien für aktienbasierte Vergütungen	11	(2)	(2)
Übrige Geldflüsse aus Finanzierungstätigkeit	34	(38)	(482)
Geldabfluss aus Finanzierungstätigkeit		(2'173)	(3'759)
Nettoabnahme flüssiger Mittel		(9)	(425)
Flüssige Mittel am 1. Januar		532	958
Währungsumrechnung auf flüssigen Mitteln		(40)	(1)
Flüssige Mittel am 31. Dezember		483	532

¹ Siehe Erläuterung 3.26 Neue und geänderte Rechnungslegungsvorschriften.

Konsolidierte Eigenkapital- veränderungsrechnung

In Millionen CHF	Aktien- kapital	Kapital- reserven	Gewinn- reserven	Eigene Aktien	Übrige Reserven	Anteil Aktionäre Swisscom	Anteil Minder- heits- aktionäre	Total Eigen- kapital
Bestand am 31. Dezember 2008	53	370	6'611	(738)	(907)	5'389	374	5'763
Änderungen in der Rechnungslegung ^{3,26}	–	–	(116)	–	–	(116)	–	(116)
Bestand am 1. Januar 2009	53	370	6'495	(738)	(907)	5'273	374	5'647
Reingewinn	–	–	1'926	–	–	1'926	(3)	1'923
Sonstiges Gesamtergebnis	–	–	–	–	77	77	(1)	76
Gesamtergebnis	–	–	1'926	–	77	2'003	(4)	1'999
Dividendenauszahlungen ³²	–	–	(984)	–	–	(984)	(55)	(1'039)
Aktienkapitalherabsetzung ³¹	(1)	–	(737)	738	–	–	–	–
Erwerb eigener Aktien für aktienbasierte Vergütungen ³¹	–	–	–	(3)	–	(3)	–	(3)
Abgabe eigener Aktien für aktienbasierte Vergütungen ^{11,31}	–	–	–	2	–	2	–	2
Änderungen im Konsolidierungskreis ⁵	–	–	–	–	–	–	4	4
Bestand am 31. Dezember 2009	52	370	6'700	(1)	(830)	6'291	319	6'610
Reingewinn	–	–	1'811	–	–	1'811	(25)	1'786
Sonstiges Gesamtergebnis	–	–	–	–	(690)	(690)	(29)	(719)
Gesamtergebnis	–	–	1'811	–	(690)	1'121	(54)	1'067
Dividendenzahlungen ³²	–	–	(1'036)	–	–	(1'036)	(8)	(1'044)
Erwerb eigener Aktien für aktienbasierte Vergütungen ³¹	–	–	–	(2)	–	(2)	–	(2)
Abgabe eigener Aktien für aktienbasierte Vergütungen ^{11,31}	–	–	–	2	–	2	–	2
Kauf von Minderheitsanteilen ⁵	–	–	(54)	–	(66)	(120)	(229)	(349)
Bestand am 31. Dezember 2010	52	370	7'421	(1)	(1'586)	6'256	28	6'284

Die Referenzzahlen beziehen sich auf die Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung.

Anhang der Konzernrechnung

1 Allgemeine Angaben

Der Swisscom Konzern (im Weiteren als Swisscom bezeichnet) bietet Telekommunikationsdienstleistungen an und ist zur Hauptsache in der Schweiz und in Italien tätig. Eine weitergehende Beschreibung der Geschäftstätigkeiten ist in den Erläuterungen 3.17 und 6 enthalten. Die im Konzernabschluss per 31. Dezember 2010 berücksichtigten Konzerngesellschaften umfassen die Swisscom AG als Muttergesellschaft und ihre Tochtergesellschaften sowie die Anteile von Swisscom an assoziierten Gesellschaften. Eine Übersicht der Konzerngesellschaften ist in Erläuterung 41 dargestellt. Die Swisscom AG ist eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft nach Schweizer Recht mit Sitz in Ittigen bei Bern. Die Adresse lautet: Swisscom AG, Alte Tiefenaustrasse 6, 3048 Worblaufen. Swisscom ist an der SIX Swiss Exchange kotiert. Mehrheitsaktionärin an der Swisscom AG ist am 31. Dezember 2010 die Schweizerische Eidgenossenschaft (Bund) mit einem Anteil an den Stimmrechten und am Kapital von 56,9% der ausgegebenen Aktien. Der Bund muss gemäss geltendem Gesetz die kapital- und stimmenmässige Mehrheit halten. Der Verwaltungsrat von Swisscom hat die Freigabe der vorliegenden konsolidierten Jahresrechnung am 16. Februar 2011 genehmigt. Die konsolidierte Jahresrechnung muss durch die Generalversammlung der Aktionäre der Swisscom AG vom 20. April 2011 genehmigt werden.

2 Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss von Swisscom wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und unter Einhaltung der Bestimmungen des schweizerischen Gesetzes erstellt. Die Berichtsperiode umfasst zwölf Monate. Der Konzernabschluss wird in Schweizer Franken (CHF) dargestellt. Soweit nichts anderes vermerkt ist, werden alle Beträge in Millionen Schweizer Franken angegeben. Die Bilanz ist nach Fristigkeiten gegliedert. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten klassifiziert, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräte werden als kurzfristige Posten ausgewiesen. Latente Ertragssteuerguthaben und -schulden werden als langfristig dargestellt. Die Erfolgsrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren dargestellt. Bewertungsgrundlage sind die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, es sei denn, ein Standard oder eine Interpretation schreibt für eine Abschlussposition eine andere Bewertungsgrundlage vor. Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den massgebenden Vorschriften von IFRS erfordert Schätzungen. Weiter erfordert die Anwendung von unternehmensweit einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Annahmen des Managements. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität beziehungsweise Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, werden in Erläuterung 4 dargestellt. Änderungen von Rechnungslegungsgrundsätzen werden retrospektiv angewendet ausser die Übergangsbestimmungen der massgebenden Standards und Interpretationen schreiben eine prospektive Anwendung vor oder die retrospektive Anwendung ist nicht praktikabel.

3 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze

Die nachfolgenden Rechnungslegungsgrundsätze sind einheitlich für die Swisscom AG als Muttergesellschaft und für ihre Tochtergesellschaften angewendet worden.

3.1 Konsolidierung

Tochtergesellschaften

Tochtergesellschaften sind alle Unternehmen, bei denen die Swisscom AG die effektive Möglichkeit zur Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik hat. Die Beherrschungsmöglichkeit ist üblicherweise gegeben, wenn die Swisscom AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte oder der potenziellen Stimmrechte der Gesellschaft hält. Übernommene Unternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt und verkaufte Unternehmen bis zum Veräusserungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen. Konzerninterne Saldi und Transaktionen, Erträge und Aufwendungen, Beteiligungsverhältnisse und Dividenden sowie unrealisierte Gewinne und Verluste werden vollständig eliminiert. Unrealisierte Verluste können ein Anzeichen einer Wertminderung des konzerninternen übertragenen Vermögenswerts sein und die Durchführung einer Werthaltigkeitsprüfung zur Folge haben. Die Minderheitsanteile an Tochtergesellschaften werden in der konsolidierten Bilanz innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen, jedoch getrennt vom Eigenkapital, das auf die Aktionäre der Swisscom AG entfällt. Der Minderheitsanteil am Reingewinn oder -verlust wird in der konsolidierten Erfolgsrechnung als Bestandteil des konsolidierten Reingewinns oder -verlusts dargestellt. Ab 1. Januar 2010 werden Änderungen von Beteiligungen an Tochtergesellschaften als Transaktionen im Eigenkapital bilanziert, sofern die Beherrschung bereits vorher gegeben war und weiterhin besteht. Bisher bilanzierte Swisscom den Kauf von Minderheitsanteilen nach der Erwerbsmethode. Lagen die Anschaffungskosten über dem anteiligen Buchwert, wurde der Unterschiedsbetrag als Goodwill bilanziert. Bei der Veräusserung von Anteilen ohne Abgabe der Beherrschung wurde der Unterschiedsbetrag zwischen dem Veräusserungserlös und dem anteiligen Buchwert einschliesslich Goodwill als Gewinn oder Verlust in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Verkaufsrechte der Inhaber von Minderheitsanteilen werden als finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen. Sämtliche in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften haben den 31. Dezember als Abschlussstichtag. Es bestehen keine wesentlichen Einschränkungen, Mittel von den Tochtergesellschaften an die Muttergesellschaft zu transferieren.

Assoziierte Gesellschaften

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die Swisscom massgeblich beeinflusst, aber nicht kontrolliert, werden nach der Equity-Methode bilanziert. Eine massgebliche Beeinflussung kann im Allgemeinen bei einem Stimmrechtsanteil von 20% bis 50% angenommen werden. Bei der Equity-Methode werden die Beteiligungen zum Erwerbszeitpunkt zu den Anschaffungskosten erfasst. Die Anschaffungskosten setzen sich aus dem anteiligen Nettovermögen und einem etwaigen Goodwill zusammen. Im Rahmen der Folgebewertung wird der Beteiligungsbuchwert um das anteilige Ergebnis abzüglich der anteiligen Gewinnausschüttung angepasst. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen mit assoziierten Gesellschaften werden anteilig eliminiert.

3.2 Währungsumrechnung

Transaktionen in einer von der funktionalen Währung abweichenden Fremdwährung werden mit dem Kurs zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden monetäre Positionen zum Stichtagskurs und nicht monetäre Positionen mit dem Transaktionskurs in die funktionale Währung umgerechnet und Umrechnungsdifferenzen erfolgswirksam erfasst. Der Konzernabschluss wird in Schweizer Franken präsentiert. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Tochtergesellschaften und assoziierten Gesellschaften mit einer abweichenden funktionalen Währung werden zu Stichtagskursen, Erfolgsrechnung und Geldflussrechnung zum Durchschnittskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Beim Verkauf einer ausländischen Konzerngesellschaft werden die bisher im Eigenkapital erfassten Umrechnungsdifferenzen ausgebucht und in der Erfolgsrechnung als Teil des Veräusserungsgewinns oder -verlusts erfasst.

Die für die konsolidierte Jahresrechnung wesentlichen Währungsumrechnungskurse betragen in den Berichtsjahren:

Währung	Stichtag		Durchschnitt	
	31.12.2010	31.12.2009	2010	2009
1 EUR	1,250	1,484	1,370	1,508
1 GBP	1,453	1,671	1,600	1,697
1 USD	0,936	1,030	1,038	1,083

Am 1. Januar 2009 betragen die Wechselkurse CHF/EUR 1,486, CHF/USD 1,067 und CHF/GBP 1,56.

3.3 Flüssige Mittel

Flüssige Mittel umfassen Bargeld, Sichtguthaben und Terminanlagen bei Finanzinstituten, die beim Zugang eine Restlaufzeit von maximal drei Monaten haben. Diese Definition wird auch für die Geldflussrechnung angewendet. Die Bilanzierung von flüssigen Mitteln erfolgt zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

3.4 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bilanziert. Der Betrag der Wertminderung wird unter Verwendung von Wertberichtigungskonten erfasst. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderung.

3.5 Übrige finanzielle Vermögenswerte

Die übrigen finanziellen Vermögenswerte werden in folgende Kategorien eingeteilt: «erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet», «Darlehen und Forderungen», «bis zur Fälligkeit gehalten» und «zur Veräusserung verfügbar». Die Klassifizierung hängt vom jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben worden sind. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim Erwerb und überprüft die Klassifizierung an jedem Bilanzstichtag. Marktübliche Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag erfasst beziehungsweise ausgebucht. Finanzielle Vermögenswerte werden beim Erwerb zum beizulegenden Zeitwert («Fair Value») einschliesslich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten erfasst. Transaktionskosten von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden beim Erwerb nicht aktiviert, sondern direkt in der Erfolgsrechnung erfasst. Finanzielle Vermögenswerte werden teilweise oder vollständig ausgebucht, sobald die Rechte von Swisscom auf Mittelflüsse aus den jeweiligen Vermögenswerten entweder verfallen oder übertragen worden sind und Swisscom weder den Risiken ausgesetzt ist, die diesen Vermögenswerten eigen sind, noch einen Anspruch auf irgendwelche Vergütungen daraus hat.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden entweder zu Handelszwecken gehalten oder bei der erstmaligen Erfassung als solche klassifiziert. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst. Swisscom klassifiziert lediglich derivative Finanzinstrumente in dieser Kategorie.

Bis zur Fälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte

Die bis zur Fälligkeit gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sind finanzielle Vermögenswerte mit einer festen Laufzeit, die Swisscom bis zu deren Endfälligkeit halten kann und will. Die finanziellen Vermögenswerte werden nach der erstmaligen Erfassung zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bilanziert. Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in der Erfolgsrechnung erfasst.

Darlehen und Forderungen

Darlehen und Forderungen werden nach der erstmaligen Erfassung zu ihren fortgeführten Anschaffungswerten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Die Position Darlehen und Forderungen enthält zur Hauptsache Festgeldanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von über drei Monaten, die Swisscom direkt oder über einen Agenten bei einem Schuldner platziert.

Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Alle übrigen finanziellen Vermögenswerte werden als «zur Veräusserung verfügbar» klassifiziert. Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und alle nicht realisierten Änderungen des beizulegenden Zeitwerts im Eigenkapital erfasst. Währungsbedingte Wertänderungen von Fremdkapitalinstrumenten werden erfolgswirksam erfasst. Bei Verkauf, Wertminderung oder anderweitigem Abgang von zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden die seit dem Kauf im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus dem Eigenkapital ausgebucht und als Finanzaufwand oder -ertrag erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmen, werden die Anteile mit den Anschaffungskosten abzüglich all-fälliger Wertminderungen bilanziert.

3.6 Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräusserungswert bewertet. In die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Vorräten werden alle Kosten des Erwerbs und der Herstellung sowie sonstige Kosten einbezogen, die angefallen sind, um die Vorräte zum Standort und in den vom Management beabsichtigten Zustand zu bringen. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nach der gewichteten Durchschnittsmethode ermittelt. Für schwer verkäufliche Vorräte werden Wertberichtigungen vorgenommen. Unverkäufliche Vorräte werden vollumfänglich abgeschrieben.

3.7 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten enthalten neben dem Kaufpreis und den direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert an den Standort und in den vom Management beabsichtigten, betriebsbereiten Zustand zu bringen, die geschätzten Kosten für den Abbruch und die Wiederherstellung des Standorts. Die Herstellungskosten von selbst erstellten Anlagen umfassen die direkt zurechenbaren Kosten sowie die indirekten herstellungsbezogenen Material-, Fertigungs- und Verwaltungskosten. Fremdkapitalkosten werden aktiviert, soweit sie der Anschaffung oder Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts direkt zurechenbar sind. Kosten für Ersatz, Erneuerung oder Renovation einer Sachanlage werden als Ersatzinvestition aktiviert, wenn ein zukünftiger Nutzenzufluss wahrscheinlich ist und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können. Der Buchwert der ersetzten Teile wird ausgebucht. Alle nicht aktivierbaren Ausgaben für Unterhalt und Reparaturen werden als Aufwand erfasst. Die planmässigen Abschreibungen werden linear vorgenommen, mit Ausnahme von Grundstücken, die nicht abgeschrieben werden.

Die geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern für die Hauptkategorien der Sachanlagen betragen:

Kategorie	Jahre
Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	10 bis 40
Kabel ¹	20 bis 30
Kanäle ¹	40
Übertragungs- und Vermittlungseinrichtungen ¹	4 bis 15
Übrige technische Anlagen	3 bis 15
Übrige Anlagen	3 bis 15

¹ Technische Anlagen

Sofern wesentliche Teile einer Sachanlage unterschiedliche wirtschaftliche Nutzungsdauern aufweisen, werden diese als separate Komponenten geführt und beschrieben. Die Nutzungsdauern und die Restwerte werden mindestens einmal jährlich auf den Abschlussstichtag hin überprüft und, sofern notwendig, angepasst. Mieterausbauten und Installationen in gemieteten Räumlichkeiten werden über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer oder die kürzere vertragliche Mindestmietdauer linear abgeschrieben. Bei Anlagenabgängen oder wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen der Sachanlage zu erwarten ist, wird der Buchwert der Sachanlage ausgebucht. Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen werden als Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert der Sachanlage ermittelt und erfolgswirksam als übriger Ertrag oder übriger Betriebsaufwand erfasst.

3.8 Unternehmenszusammenschlüsse und Goodwill

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode («Purchase-Methode») bilanziert. Am Übernahmezeitpunkt werden die Anschaffungskosten zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Der Kaufpreis umfasst Zahlungen in bar sowie den beizulegenden Zeitwert («Fair Value») der abgegebenen Vermögenswerte, der eingegangenen oder übernommenen Verpflichtungen und der abgegebenen eigenen Eigenkapitalinstrumente. Verbindlichkeiten in Abhängigkeit von zukünftigen Ereignissen, die auf vertraglichen Vereinbarungen basieren, werden zum beizulegenden Zeitwert berücksichtigt. Direkt zuordenbare Transaktionskosten werden als übriger Betriebsaufwand erfasst. Zum Erwerbszeitpunkt werden alle identifizierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, welche die Ansatzkriterien erfüllen, mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und den beizulegenden Zeitwerten der übernommenen identifizierbaren Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird nach Berücksichtigung allfälliger Minderheitsanteile als Goodwill erfasst. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird nach nochmaliger Überprüfung direkt in der Erfolgsrechnung erfasst. Ein im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses entstandener Goodwill wird unter den immateriellen Vermögenswerten bilanziert. Der Goodwill wird nicht abgeschrieben, aber mindestens jährlich auf eine Wertminderung überprüft. Beim Verkauf einer Gesellschaft wird der Buchwert des Goodwills ausgebucht und als Bestandteil des Gewinns oder Verlusts aus Veräußerung ausgewiesen.

3.9 Übrige immaterielle Vermögenswerte

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden nicht aktiviert, sondern zum Entstehungszeitpunkt als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten werden nur als immaterieller Vermögenswert aktiviert, sofern ein immaterieller Vermögenswert identifiziert werden kann, der einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen bringt und sofern die Kosten dieses Vermögenswerts zuverlässig bestimmt werden können. Kosten für die Weiterentwicklung werden dann aktiviert, wenn der ursprüngliche Leistungsumfang erweitert wird. Entwicklungskosten, welche die Aktivierungskriterien nicht erfüllen, werden direkt in der Erfolgsrechnung erfasst. Die aktivierten Entwicklungskosten werden über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Übrige immaterielle Vermögenswerte

Mobilfunklizenzen, selbst erstellte Software sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Die Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten aus Unternehmenszusammenschlüssen wie Marken oder Kundenbeziehungen erfolgt zu Verkehrswerten abzüglich kumulierter Abschreibungen. Die planmässigen Abschreibungen von Mobilfunklizenzen basieren auf der Vertragsdauer und beginnen, sobald das zugehörige Netz betriebsbereit ist, ausser es bestehen andere Informationen, die zu einer Anpassung der Nutzungsdauer führen.

Nutzungsdauern von übrigen immateriellen Vermögenswerten

Die planmässigen Abschreibungen werden nach der linearen Methode mit folgenden geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern vorgenommen:

Kategorie	Jahre
Software selbst erstellt und gekauft	3 bis 7
Kundenbeziehungen	7 bis 11
Marken	5 bis 10
Übrige immaterielle Vermögenswerte	3 bis 12

Die Nutzungsdauern werden mindestens einmal jährlich auf den Abschlussstichtag hin überprüft und, sofern notwendig, angepasst.

3.10 Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte und nicht weitergeführte Geschäftsbereiche

Ein nicht weitergeführter Geschäftsbereich ist ein Unternehmensbestandteil, der veräussert wurde oder als zur Veräusserung gehalten klassifiziert wird und der einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich oder eine Tochtergesellschaft darstellt, die ausschliesslich mit der Absicht einer Weiterveräusserung erworben wurde. Die Klassifizierung als nicht weitergeführter Geschäftsbereich erfolgt bei Veräusserung des Geschäftsbereichs oder zu einem früheren Zeitpunkt, sofern der Geschäftsbereich die Kriterien für eine Klassifizierung als zur Veräusserung gehalten erfüllt. Ein langfristiger Vermögenswert oder eine Veräusserungsgruppe ist als zur Veräusserung gehalten zu klassifizieren, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräusserungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Langfristige Vermögenswerte oder Veräusserungsgruppen, die zur Veräusserung gehalten werden, werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten separat ausgewiesen. Die Vermögenswerte oder Vermögensgruppen werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräusserungskosten bewertet und allfällige Wertminderungen aus der erstmaligen Klassifizierung in der Erfolgsrechnung erfasst. Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte und Veräusserungsgruppen werden nicht mehr abgeschrieben.

3.11 Wertminderungen

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

An jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, daraufhin überprüft, ob objektive Anzeichen einer Wertminderung bestehen. Bei objektiven Anzeichen einer Wertminderung wie Konkurs, Zahlungsverzug oder sonstige bedeutende finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners wird eine Wertminderung erfasst. Eine Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, berechnet sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der geschätzten künftigen Geldflüsse unter Berücksichtigung des ursprünglichen effektiven Zinssatzes. Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, deren beizulegender Zeitwert länger anhaltend oder signifikant unter dem Anschaffungswert liegt, werden als in ihrem Wert beeinträchtigt eingestuft. Bei einer Wertminderung werden die Verluste aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Erfolgsrechnung als Finanzaufwand erfasst. Bedeutende finanzielle Vermögenswerte werden an jedem Bilanzstichtag einzeln auf Wertminderung überprüft. Die Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen werden in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen, die das erwartete Ausfallrisiko abdecken. Im Rahmen von Pauschalwertberichtigungen werden finanzielle Vermögenswerte auf Basis gleichartiger Kreditrisikoeigenschaften gruppiert und gemeinsam auf Wertminderungen untersucht und gegebenenfalls wertberichtigt. Bei der dazu notwendigen Ermittlung der erwarteten künftigen Geldflüsse der Portfolios werden neben den vertraglich vorgesehenen Zahlungskonditionen auch historische Ausfallerfahrungen

berücksichtigt. Die Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen werden als übriger Betriebsaufwand erfasst. Die Wertminderungen von übrigen finanziellen Vermögenswerten werden im Finanzaufwand ausgewiesen.

Bei einer Wertminderung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden sämtliche bisher im Eigenkapital erfassten Verluste erfolgswirksam ausgebucht. Ergibt sich zu einem späteren Bilanzstichtag, dass der beizulegende Zeitwert als Folge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, wird die Wertminderung in entsprechender Höhe wieder zurückgenommen. Für finanzielle Vermögenswerte, die zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wird die Rücknahme von Wertminderungen in der Erfolgsrechnung erfasst. Bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind, wird die Wertaufholung direkt im Eigenkapital erfasst.

Wertminderung von Goodwill

Der Goodwill wird zum Zweck der Werthaltigkeitsprüfung in zahlungsmittelgenerierende Einheiten («Cash Generating Unit») aufgeteilt. Die Werthaltigkeitsprüfung wird im vierten Quartal nach Abschluss der Businessplanung durchgeführt. Wenn unterjährig Anzeichen bestehen, dass eine mögliche Wertminderung vorliegt, wird eine Prüfung der Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf diesen Zeitpunkt vorgenommen. Liegt der erzielbare Betrag («Recoverable Amount») der zahlungsmittelgenerierenden Einheit unter ihrem Buchwert, dann wird eine Wertminderung des Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten («Fair Value less Costs to Sell») oder Nutzungswert («Value in Use»). Die bei der Überprüfung angewandte Methodik ist in Erläuterung 24 beschrieben. Ein für den Goodwill erfasster Wertminderungsaufwand darf in den nachfolgenden Perioden nicht aufgeholt werden.

Wertminderung von Sachanlagen und übrigen immateriellen Vermögenswerten

Wenn Anhaltspunkte für eine mögliche Wertminderung eines Vermögenswerts vorliegen, dann wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts ermittelt. Liegt der erzielbare Betrag des Vermögenswerts, der dem höheren der beiden Beträge aus seinem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und seinem Nutzungswert entspricht, unter seinem Buchwert, dann wird der Buchwert auf den erzielbaren Betrag berichtigt.

3.12 Leasing

Finanzierungsleasing

Ein Finanzierungsleasing liegt vor, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswerts übertragen werden. Der Vermögenswert wird erstmalig zum beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen bilanziert und über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer oder kürzere Vertragsdauer abgeschrieben. Der Zinsanteil der Leasingzahlungen wird als Zinsaufwand über die Leasingdauer basierend auf der Effektivzinsmethode erfasst. Leasingverträge über Grundstücke und Gebäude werden getrennt erfasst, sofern die Leasingzahlungen zuverlässig zugeordnet werden können. Gewinne aus Sale-and-Leaseback-Transaktionen werden abgegrenzt und linear über die Leasingvertragsdauer als übriger Ertrag erfasst. Verluste aus Sale-and-Leaseback-Transaktionen werden sofort als Aufwand erfasst.

Operating-Leasing

Leasingverhältnisse, bei denen nicht alle wesentlichen Risiken und Chancen übergehen, werden als Operating-Leasing behandelt. Die Zahlungen werden linear über die Leasingdauer als übriger Betriebsaufwand erfasst. Gewinne oder Verluste aus Sale-and-Leaseback-Transaktionen werden direkt in der Erfolgsrechnung erfasst.

3.13 Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich direkter Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

3.14 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten werden zu den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

3.15 Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, der Abfluss von Mitteln zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Die Bewertung der Rückstellung erfolgt nach der bestmöglichen Schätzung des Betrags, der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung erforderlich ist. Rückstellungen werden abgezinst, wenn der Effekt wesentlich ist.

Rückstellungen für Stellenabbau

Kosten, die im Zusammenhang mit der Umsetzung von Stellenabbaumassnahmen entstehen, werden dann erfasst, wenn das Management einen Stellenabbauplan beschlossen hat, eine wahrscheinliche Verpflichtung daraus entstanden ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Eine Verpflichtung wird erfasst, wenn mit der Umsetzung des Stellenabbauplans begonnen worden ist oder den Betroffenen die Hauptpunkte des Abbauplans ausreichend detailliert mitgeteilt worden sind. Die öffentliche Bekanntmachung und/oder die Information der Personalverbände werden mit dem Beginn der Umsetzung gleichgestellt.

Rückstellungen für Abbruch- und Instandstellungskosten

Swisscom ist in der Schweiz rechtlich verpflichtet, Übermittlungsstationen auf fremdem Grund und Boden nach Ausserbetriebnahme abzurechnen und das Eigentum Dritter an den Standorten dieser Sendestationen wieder instand zu stellen. Die Abbruchkosten werden als Teil der Anschaffungskosten der Sendestationen aktiviert und über die Nutzungsdauer der Sendestationen abgeschrieben. Die Rückstellungen werden zum Barwert der gesamten künftigen Kosten bewertet und unter den langfristigen Rückstellungen ausgewiesen. Wird die Bemessung der Rückstellung angepasst, dann wird der Barwert der Anpassungen in der Verpflichtung entweder zu den Kosten der entsprechenden aktivierten Anlage addiert oder von diesen Kosten abgezogen. Der Betrag, der von den Kosten der Sachanlage abgezogen wird, darf nicht höher als der Nettobuchwert der Position sein. Ein Überhang wird direkt in der Erfolgsrechnung erfasst.

3.16 Eigene Aktien

Die von Swisscom gehaltenen eigenen Aktien werden als Minderung des Eigenkapitals bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Veräusserung eigener Aktien werden als Veränderung des Eigenkapitals in der Position Gewinnreserven erfasst.

3.17 Nettoumsatz

Allgemein

Der Umsatz wird zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung abzüglich Mehrwertsteuer, Preisnachlässe, Mengenrabatte und sonstiger Erlösminderungen ausgewiesen. Umsätze werden dann erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit der Transaktion verbundene zukünftige Nutzen Swisscom zufließen wird und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann. Wenn Swisscom als Prinzipal agiert, werden die Umsätze brutto ausgewiesen. Tritt Swisscom in einer Transaktion bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise lediglich als Vermittlerin oder Agentin auf, werden die Umsätze abzüglich der entsprechenden Kosten netto ausgewiesen. Bei Mehrkomponentenverträgen ist die Umsatzerfassung für jede der identifizierbaren Komponenten separat zu bestimmen. Der Preis für das gesamte Mehrkomponentengeschäft wird auf der Grundlage der anteiligen beizulegenden Zeitwerte auf die verschiedenen Komponenten aufgeteilt. Kann der Zeitwert für die noch ausstehende Leistung mit angemessener Sicherheit geschätzt werden, jedoch nicht für die bereits erbrachten Leistungen, wird für die Bestimmung des Werts der bereits erbrachten Leistungen die Restwertmethode angewendet.

Dienstleistungen nach Segmenten

Privatkunden

Das Segment «Privatkunden» enthält im Wesentlichen die Anschlussgebühren für Breitbanddienste, Festnetz- und Mobilfunk-Abonnemente sowie den nationalen und internationalen Telefon- und Datenverkehr von Privatkunden. Weiter sind im Segment «Privatkunden» Mehrwertdienste, das TV-Angebot, der Verkauf von Endgeräten sowie das Geschäft mit Verzeichnissen enthalten.

Kleine und Mittlere Unternehmen

Das Segment «Kleine und Mittlere Unternehmen» umfasst hauptsächlich die Anschlussgebühren für Breitbanddienste, Festnetz- und Mobilfunk-Abonnemente sowie den nationalen und internationalen Telefon- und Datenverkehr von Kunden aus dem Bereich der kleineren und mittleren Unternehmen.

Grossunternehmen

Das Segment «Grossunternehmen» ist auf Kommunikations-Gesamtlösungen für Grossunternehmen ausgerichtet. Das Angebot umfasst im Bereich der betrieblichen ICT-Infrastruktur alles vom Einzelprodukt bis zur Gesamtlösung.

Wholesale

«Wholesale» umfasst zur Hauptsache die Benutzung des Swisscom Fest- und Mobilfunknetzes durch andere Telekommunikationsanbieter sowie die Benutzung fremder Netze durch Swisscom. Weiter enthält «Wholesale» sowohl das Roaming mit ausländischen Anbietern, deren Kunden das Swisscom Mobilfunknetz nutzen, als auch Breitbanddienste und regulierte Produkte als Folge der Entbündelung der letzten Meile für andere Telekommunikationsanbieter.

Netz & IT

«Netz & IT» umfasst im Wesentlichen die Planung, den Betrieb und den Unterhalt der Swisscom Netzinfrastruktur sowie der dazugehörigen IT-Systeme sowohl für den Festnetz- wie auch für den Mobilfunkbereich. Zudem enthält «Netz & IT» die Unterstützungsfunktionen Finanzen, Personalwesen und Strategie von Swisscom Schweiz.

Fastweb

«Fastweb» ist in Italien der zweitgrösste Anbieter von Breitbanddiensten. Das Produktportfolio umfasst Sprach-, Daten-, Internet- und IP-TV-Dienstleistungen sowie Video-on-Demand für Privat- und Geschäftskunden. Zudem bietet Fastweb Mobilfunkdienste auf Basis eines MVNO-Vertrags (virtueller Netzbetreiber) an. Hinzu kommen umfassende Netzwerkdienstleistungen und kundenspezifische Lösungen.

Übrige operative Segmente

Die «Übrigen operativen Segmente» umfassen hauptsächlich Swisscom IT Services, Swisscom Beteiligungen und Swisscom Hospitality Services. Swisscom IT Services ist Anbieterin von Informatikdienstleistungen. Das Kerngeschäft umfasst die Integration und den Betrieb von komplexen IT-Infrastrukturen. Swisscom Beteiligungen umfasst im Wesentlichen die Swisscom Broadcast AG, die Swisscom Immobilien AG, die Calex AG, die Billag AG, die Alphapay AG, die Curabill AG sowie die Sicap-Gruppe. Die Swisscom Broadcast AG ist die führende Anbieterin von Rundfunkdiensten, plattformübergreifenden Diensten für Kunden im Medienbereich und Sicherheitsfunk in der Schweiz. Die Billag AG führt im Auftrag des Bundes das Inkasso der Radio- und Fernsehempfangsgebühren durch. Die Calex AG ist im Bau und Unterhalt von drahtgebundenen und drahtlosen Netzen in der Schweiz, schwergewichtig im Bereich der Telekommunikation, tätig. Die Alphapay AG und die Curabill AG sind als Inkassodienstleisterinnen tätig und auf das Forderungsmanagement für Dritte spezialisiert. Die Sicap-Gruppe entwickelt und betreibt Mobilfunkanwendungen für GSM-Betreiber. Swisscom Hospitality Services bietet Gästen und Kunden im Hotel- und Konferenzbereich in Europa und Nordamerika internetbasierte Dienste an.

Umsatzrealisierung von Dienstleistungen

Festnetz

Die Festnetzdienste enthalten im Wesentlichen die Anschlussgebühren für Privat- und Geschäftskunden, den nationalen und internationalen Telefonverkehr für Privat- und Geschäftskunden, die Benutzung des Swisscom Festnetzes durch andere Telekommunikationsanbieter, die Erbringung von Payphone Services und Operator Services sowie das Geschäft mit Telefonkarten. Weiter umfassen die Festnetzdienste Aktivitäten für Mietleitungen, den Verkauf von Endgeräten sowie das Geschäft mit Verzeichnissen. Installations- und Aufschaltgebühren werden abgegrenzt und linear über die Mindestvertragsdauer als Umsatz erfasst. Besteht keine Mindestvertragsdauer, wird der Umsatz zum Zeitpunkt der Installation beziehungsweise der Aufschaltung realisiert. Umsätze für Telefongespräche werden zum Zeitpunkt erfasst, in dem die Gespräche geführt werden. Umsätze aus dem Verkauf von Telefonkarten werden abgegrenzt und realisiert auf Basis in Anspruch genommener Nutzungsminuten oder bei Verfall. Mietleitungsentgelte werden gleichmässig über die Vertragsdauer als Umsatz erfasst. Der aus dem Verkauf von Endgeräten generierte Umsatz wird zum Zeitpunkt der Lieferung realisiert.

Mobilfunk

Die Mobilfunkdienste umfassen zur Hauptsache den nationalen und internationalen Mobilfunkverkehr von Swisscom Kunden in der Schweiz und die von Swisscom Kunden im Ausland generierten Gespräche sowie Roaming mit ausländischen Anbietern, deren Kunden das Swisscom Netz nutzen. Weiter sind Mehrwertdienste, Datenverkehr und der Verkauf von Mobilfunk-Endgeräten enthalten. Aufschaltgebühren werden abgegrenzt und linear über die Mindestvertragsdauer als Umsatz erfasst. Besteht keine Mindestvertragsdauer, wird der Umsatz zum Zeitpunkt der Aufschaltung realisiert. Umsätze aus dem Mobilfunkverkehr werden auf Basis der in Anspruch genommenen Nutzungsminuten realisiert. Roamingleistungen werden aufgrund von Gesprächsminuten oder vertraglich vereinbarten Tarifen zum Zeitpunkt, zu dem die Leistung erbracht worden ist, als Umsatz erfasst. Der Ausweis erfolgt brutto. Mehrwertdienste wie Text- und Multimedia-Nachrichten werden, wie auch der Verkauf von Mobilfunk-Endgeräten, zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem die Leistung erbracht wurde.

Breitband

Die Internetdienste umfassen das Angebot von Breitband- und Schmalband-Internetanschlüssen für Privat- und Geschäftskunden sowie von Breitband-Internetanschlüssen für den Grosshandel (Wholesale). Umsätze aus Bereitstellungsentgelten werden abgegrenzt und linear über die Mindestvertragsdauer als Umsatz erfasst. Besteht keine Mindestvertragsdauer, wird der Umsatz zum Zeitpunkt der Installation beziehungsweise der Aufschaltung realisiert.

IP-TV

Im Bereich TV werden Umsätze durch das Angebot von IP-TV-Diensten und Video-on-Demand für Privat- und Geschäftskunden generiert. Umsätze aus TV-Dienstleistungen enthalten einmalige Installations- und Aufschaltgebühren und wiederkehrende Abonnementsgebühren. Die Installations- und Aufschaltgebühren im Zusammenhang mit der Installation werden abgegrenzt und linear über die Mindestvertragsdauer als Umsatz erfasst. Besteht keine Mindestvertragsdauer, wird der Umsatz zum Zeitpunkt der Installation beziehungsweise der Aufschaltung realisiert.

Kommunikations- und IT-Lösungen

Der Dienstleistungsbereich der Kommunikations- und IT-Lösungen umfasst im Wesentlichen die Beratung und die Umsetzung sowie die Wartung und den Betrieb von Kommunikationsinfrastrukturen. Im Weiteren gehören Applikationen und Dienstleistungen sowie die Integration, der Betrieb und die Wartung von Datennetzwerken sowie Outsourcing-Dienste dazu. Umsätze aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden nach Massgabe des Fertigstellungsgrads erfasst, der sich nach dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den voraussichtlichen Gesamtkosten richtet. Die Umsätze für langfristige Outsourcing-Verträge werden in Abhängigkeit von der dem Kunden erbrachten Leistungsmenge als Umsatz erfasst. Die Initialkosten zur Übernahme und Integration der Outsourcing-Transaktionen werden als übriger Vermögenswert aktiviert und linear über die Vertragsdauer erfolgswirksam erfasst. Wartungsumsätze werden gleichmässig über die Laufzeit der Wartungsverträge erfasst.

3.18 Kundenakquisitions- und -bindungskosten

Swisscom bezahlt Provisionen an Händler für die Gewinnung und Erhaltung von Swisscom Kunden. Die Provision ist abhängig vom Abonnementstyp. Kundenakquisitions- und -bindungskosten werden sofort als Aufwand erfasst, da die Kriterien zur Aktivierung nicht erfüllt sind.

3.19 Aktienbasierte Vergütungen

Die Kosten der Ausgabe von Aktien an Mitarbeitende, Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrats entsprechen der Differenz zwischen dem Ausgabepreis und dem höheren beizulegenden Zeitwert der Aktien zum Zeitpunkt der Ausgabe. Die entsprechenden Kosten werden als Personalaufwand in der Periode gebucht, in welcher der Anspruch entstanden ist.

3.20 Personalvorsorge

Der Aufwand und die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen werden nach der versicherungsmathematischen Bewertungsmethode der laufenden Einmalprämien («Projected Unit Credit»-Methode) ermittelt. Dabei werden unter anderem die von den Mitarbeitenden bis zum Bewertungsstichtag geleisteten Dienstjahre berücksichtigt und Annahmen zur künftigen Lohnentwicklung getroffen. Die letzte versicherungsmathematische Bewertung wurde auf der Datenbasis vom 31. Oktober 2010 mit einer Fortschreibung des Planvermögens auf den 31. Dezember 2010 erstellt. Laufende Vorsorgeansprüche werden in derjenigen Periode in der Erfolgsrechnung erfasst, in der sie entstehen. Die Auswirkungen von Änderungen in den versicherungsmathematischen Annahmen werden über die angenommene durchschnittliche Restdienstzeit der Versicherten gleichmässig amortisiert. Die anteilig zu erfassenden versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste entsprechen den kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten am Ende der vorherigen Berichtsperiode, die den höheren der folgenden Beträge überstiegen haben: 10% der leistungsorientierten Verpflichtung oder 10% des Planvermögens. Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand als Folge von Planänderungen wird linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit («Vesting Period») als Aufwand oder Aufwandminderung erfasst. Soweit Leistungsansprüche aus Planänderungen sofort unverfallbar sind, wird der Aufwand unmittelbar erfasst.

3.21 Aktivierte Eigenleistungen und übrige Erträge

Aktivierte Eigenleistungen, die erst in künftigen Perioden als Aufwand anfallen, werden in der Erfolgsrechnung in der Position Aktivierte Eigenleistungen und übrige Erträge als Ausgleichsposten zum Betriebsaufwand erfasst. Übrige Erträge werden dann erfasst, wenn der Zufluss des Erlöses oder ein anderer wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist.

3.22 Finanzertrag und Finanzaufwand

Der Finanzertrag enthält vor allem Zinserträge, Dividenderträge, Gewinne aus dem Verkauf von zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Gewinne von Absicherungsgeschäften, die in der Erfolgsrechnung erfasst werden. Zinserträge werden in der Erfolgsrechnung unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividenderträge werden zum Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht. Im Finanzaufwand werden im Wesentlichen Zinsaufwendungen, Barwertanpassungen von Rückstellungen, Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten, Wertminderungen von übrigen finanziellen Vermögenswerten sowie Verluste von Absicherungsgeschäften ausgewiesen, die in der Erfolgsrechnung erfasst werden. Die Zinsaufwendungen werden in der Erfolgsrechnung unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Fremdwährungsgewinne und -verluste werden netto ausgewiesen.

3.23 Ertragssteuern

Ertragssteuern umfassen alle gewinnabhängigen geschuldeten und latenten Ertragssteuern. Nicht gewinnabhängige Steuern wie Liegenschafts- und Kapitalsteuern werden als übriger Betriebsaufwand erfasst. Die latenten Ertragssteuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode berechnet, wobei auf allen zeitlichen Differenzen latente Ertragssteuern erfasst werden. Zeitliche Differenzen ergeben sich aus Abweichungen zwischen dem Buchwert einer Bilanzposition im Konzernabschluss und dem entsprechenden Steuerwert, die sich in künftigen Perioden wieder ausgleichen. Der zur Ermittlung von latenten Ertragssteuern angewandte Steuersatz entspricht demjenigen Satz, der bei der Realisierung der zeitlichen Differenz erwartet wird. Latente Ertragssteuerguthaben werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass sie mit künftigen steuerbaren Gewinnen verrechnet werden können. Ertragssteuerschulden, die auf Ausschüttungen von thesaurierten Gewinnen von Konzerngesellschaften erhoben werden, werden nur erfasst, sofern die Ausschüttung der Gewinne in absehbarer Zukunft vorgesehen ist. Laufende beziehungsweise latente Ertragssteuerguthaben und -schulden werden verrechnet, wenn sie von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und das gleiche Steuersubjekt betreffen.

3.24 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert erfasst und anschliessend zu ihren beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Die Verbuchungsmethode der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts hängt vom abgesicherten Grundgeschäft und von der Absicht des Kaufs oder der Ausgabe dieses Grundgeschäfts ab. Beim Abschluss eines derivativen Finanzinstruments bestimmt das Management den Zweck der Sicherungsbeziehung: Absicherung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit («Fair Value Hedge») oder Absicherung künftiger Zahlungsströme von künftigen Transaktionen («Cash Flow Hedge»). Änderungen im beizulegenden Zeitwert von derivativen Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrumente für «Fair Value Hedges» designiert worden sind, werden in der Erfolgsrechnung erfasst, und zwar zusammen mit den entsprechenden Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der abgesicherten Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten. Änderungen im beizulegenden Zeitwert von derivativen Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrumente für «Cash Flow Hedges» designiert worden sind, werden in der Absicherungsreserve im Eigenkapital erfasst. Wenn aus der erwarteten künftigen Transaktion der Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht finanziellen Verbindlichkeit resultiert, werden die kumulativen Bewertungsdifferenzen vom Eigenkapital in die Anschaffungskosten des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit umbucht. Resultiert aus der Absicherung einer erwarteten Transaktion später die Erfassung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit, so wird der im Eigenkapital erfasste Betrag in derselben Periode in der Erfolgsrechnung erfasst, in welcher der finanzielle Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit das Ergebnis beeinflusst. Andernfalls werden die im Eigenkapital verbuchten Beträge analog der Geldflüsse der beabsichtigten oder vereinbarten künftigen Transaktion periodengerecht in der Erfolgsrechnung als Ertrag oder Aufwand erfasst. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht als Sicherungsinstrument designiert worden sind, werden sofort in der Erfolgsrechnung erfasst. Swisscom dokumentiert bei Beginn einer Transaktion die Beziehung zwischen den derivativen Finanzinstrumenten und den Grundgeschäften sowie Ziel und Strategie der Absicherungen. Dieser Prozess enthält die Kopplung aller derivativen Absicherungsinstrumente mit den entsprechenden Vermögenswerten und Verbindlichkeiten oder beabsichtigten künftigen Transaktionen. Swisscom dokumentiert ihre Einschätzung, ob die zur Absicherung von Transaktionen verwendeten derivativen Finanzinstrumente eine hohe Wirksamkeit in Bezug auf den Ausgleich von Änderungen des Werts des Grundgeschäfts oder der künftigen Geldflüsse ausweisen.

3.25 Beizulegender Zeitwert («Fair Value»)

Der beizulegende Zeitwert ist jener Betrag, zu dem ein Vermögenswert, eine Verbindlichkeit oder ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Der beizulegende Zeitwert wird aufgrund des Börsenkurses oder durch die Anwendung anerkannter Bewertungsmethoden wie Diskontierung

der erwarteten künftigen Geldflüsse bestimmt. Ist in den Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung nichts anderes angegeben, entsprechen die beizulegenden Zeitwerte zum Zeitpunkt der Bilanzierung annähernd den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerten.

3.26 Neue und geänderte Rechnungslegungsvorschriften

Änderungen von International Financial Reporting Standards und Interpretationen, die erstmalig im Geschäftsjahr anzuwenden sind

Ab 1. Januar 2010 wendet Swisscom die Änderungen von IFRS 3 (überarbeitet) «Unternehmenszusammenschlüsse», IAS 27 (überarbeitet) «Konzernabschlüsse und Einzelabschlüsse» sowie verschiedene Änderungen von IFRSs 2009 mit den unten beschriebenen Auswirkungen an:

- IFRS 3 (überarbeitet) «Unternehmenszusammenschlüsse» (gültig ab 1. Juli 2009) enthält einige massgebliche Änderungen der bisherigen Bilanzierungs- und Bewertungspraxis sowie die Offenlegung von zusätzlichen Informationen in Bezug auf Unternehmenszusammenschlüsse. Swisscom wendet die Änderungen von IFRS 3 (überarbeitet) in ihrem Konzernabschluss für Unternehmenszusammenschlüsse an, für die der Erwerbszeitpunkt nach dem 1. Januar 2010 liegt.
- IAS 27 (überarbeitet) «Konzernabschlüsse und Einzelabschlüsse» (gültig ab 1. Juli 2009) verlangt Änderungen der bisherigen Bilanzierungs- und Bewertungspraxis in Bezug auf Anteilsveräusserungen sowie auf Zukäufe von Minderheitsanteilen. Änderungen von Anteilen an Beteiligungen, die nicht zur Übernahme bzw. zum Verlust der Beherrschung führen, sind neu ausschliesslich erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktionen zu erfassen. Bisher hat Swisscom den Kauf von Minderheitsanteilen nach der Erwerbsmethode bilanziert. Lagen die Anschaffungskosten über dem anteiligen Buchwert, wurde der Unterschiedsbetrag als Goodwill bilanziert. Bei der Veräusserung von Anteilen ohne Abgabe der Beherrschung wurde der Unterschiedsbetrag zwischen dem Veräusserungserlös und dem anteiligen Buchwert einschliesslich Goodwill als Gewinn oder Verlust in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.
- Änderungen von IFRSs 2009: IAS 39 (überarbeitet) «Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung» (gültig ab 1. Januar 2010): Die Voraussetzungen für einen Anwendungsausschluss von Derivaten, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses abgeschlossen werden, sind geklärt worden. Die neugefasste Regelung sieht vor, dass nur noch bestimmte Termingeschäfte von der Anwendung von IAS 39 ausgeschlossen sind. Der überarbeitete Standard ist prospektiv ab 1. Januar 2010 für alle noch nicht ausgelaufenen Verträge anzuwenden. Optionen im Betrag von CHF 14 Millionen wurden im ersten Quartal 2010 angesetzt und als Finanzertrag erfasst. Entsprechend stiegen der Reingewinn um CHF 14 Millionen sowie der Gewinn und unverwässerte Gewinn pro Aktie um CHF 0,27.
- Änderungen von IFRSs 2009: IAS 17 (überarbeitet) «Leasingverhältnisse» (gültig ab 1. Januar 2010): Die Änderung betrifft die Klassifizierung von Leasingverhältnissen über Grundstücke. Die spezifische Regelung, dass Grundstücke typischerweise aufgrund ihrer unbegrenzten Nutzungsdauer Operating-Leasingverhältnisse darstellen, ist entfernt worden. Für die Klassifizierung von Leasingverhältnissen über Grundstücke gelten neu die gleichen Bestimmungen wie für die Klassifizierung von Leasingverhältnissen über Gebäude. Ein Grundstück ist deshalb unter gewissen Umständen als Finanzierungsleasing zu klassifizieren. Swisscom muss aufgrund der Änderung den Grundstücksanteil für einen Teil der im Jahre 2001 verkauften und zurück gemieteten Liegenschaften neu als Finanzierungsleasing klassifizieren. Die Änderung wurde retrospektiv angewendet. Die Effekte auf die Bilanz, Erfolgsrechnung und Geldflussrechnung sind die folgenden:

In Millionen CHF	Berichtet	Anpassung	Restated
Bilanz am 1. Januar 2009			
Sachanlagen	8'033	181	8'214
Latente Ertragssteuerguthaben	58	9	67
Finanzielle Verbindlichkeiten	(11'792)	(211)	(12'003)
Übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(802)	(95)	(897)
Eigenkapital	5'763	(116)	5'647
Anteil Aktionäre der Swisscom AG am Eigenkapital	5'389	(116)	5'273
Anteil Minderheitsaktionäre am Eigenkapital	374	–	374

In Millionen CHF, ausgenommen Angaben pro Aktie

	Berichtet	Anpassung	Restated
Erfolgsrechnung Gesamtjahr 2009			
Übriger Betriebsaufwand	(2'524)	15	(2'509)
Aktivierete Eigenleistungen und übrige Erträge	414	3	417
Abschreibungen	(1'988)	(7)	(1'995)
Finanzaufwand	(480)	(13)	(493)
Reingewinn	1'925	(2)	1'923
Anteil Aktionäre der Swisscom AG am Reingewinn	1'928	(2)	1'926
Anteil Minderheitsaktionäre am Reingewinn	(3)	–	(3)
Gewinn pro Aktie (in CHF)	37,22	(0,04)	37,18

In Millionen CHF

	Berichtet	Anpassung	Restated
Geldflussrechnung Gesamtjahr 2009			
Geldzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	4'380	15	4'395
Geldabfluss aus Finanzierungstätigkeit	(3'744)	(15)	(3'759)

- Weiter wendet Swisscom die «Änderungen von IFRS 2010: IAS 1 Darstellung des Abschlusses» frühzeitig an. In IAS 1 wird klargestellt, dass in der Eigenkapitalveränderungsrechnung keine gesonderten Angaben für jeden einzelnen Posten des sonstigen Ergebnisses erfolgen müssen. Stattdessen können die Details im Anhang dargestellt werden.

Zusätzlich werden die weiteren Änderungen der bestehenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen angewendet, die aber keinen Einfluss auf die Berichterstattung von Swisscom haben:

- Änderungen zu IFRS 2 «Aktienbasierte Vergütungen: Bilanzierung von aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich im Konzern»;
- Änderungen zu IAS 39 «Finanzinstrumente Ansatz und Bewertung: Zur Absicherung qualifizierende Grundgeschäfte».
- IFRIC 17 «Sachdividenden an Eigentümer»;
- Übrige «Änderungen von IFRSs 2009»;
- Übrige «Änderungen von IFRSs 2008: Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche».

Änderungen von International Financial Reporting Standards und Interpretationen, die noch nicht zwingend anwendbar sind

Die folgenden bis Ende 2010 publizierten International Financial Reporting Standards und Interpretationen müssen ab dem Geschäftsjahr 2011 oder später angewendet werden:

- IFRS 7 «Finanzinstrumente Angaben: Übertragung von finanziellen Vermögenswerten» (gültig ab 1. Juli 2011): Die Änderungen an IFRS 7 betreffen erweiterte Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte und sollen den Bilanzadressaten ein besseres Verständnis der Auswirkungen der beim Unternehmen verbleibenden Risiken ermöglichen. Swisscom wird ihre Berichterstattung im Hinblick auf die Inkraftsetzung dieses neuen Standards prüfen.
- IFRS 9 «Finanzinstrumente: Bewertung und Klassierung» (gültig ab 1. Januar 2013): IFRS 9 löst den heute gültigen IAS 39 «Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung» ab und enthält Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften für Finanzinstrumente. Swisscom wird ihre Berichterstattung im Hinblick auf die Inkraftsetzung dieses neuen Standards prüfen.
- Änderungen zu IAS 12 «Ertragssteuern: Latente Ertragssteuern auf der Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte» (gültig ab 1. Januar 2012): Die Änderung enthält eine teilweise Klarstellung zur Behandlung von zeitlichen Differenzen im Zusammenhang mit der Anwendung des Zeitwertmodells von IAS 40. Bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist es oftmals schwierig, zu beurteilen, ob sich bestehende Differenzen im Rahmen der fortgeführten Nutzung oder im Zuge einer Veräusserung umkehren. Die Änderung von IAS 12 sieht daher vor, grundsätzlich von einer Umkehrung durch Veräusserung auszugehen. Als Konsequenz der Änderung gilt SIC 21 «Ertragsteuern – Realisierung von Neubewerteten, nicht planmässig abzu-

schreibenden Vermögenswerten» nicht mehr für zum beizulegenden Zeitwert bewertete als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien. Swisscom erwartet keinen Einfluss auf die Berichterstattung aus der Anwendung dieser Änderungen.

- > IAS 24 (überarbeitet) «Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen» (gültig ab 1. Januar 2011) enthält Änderungen der Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person sowie eine Vereinfachung der Offenlegungsvorschriften von Regierungen nahe stehenden Unternehmen und Personen. Swisscom wird ihre Berichterstattung im Hinblick auf die Inkraftsetzung prüfen.
- > Änderungen zu IAS 32 «Finanzinstrumente: Darstellung: Klassierung von Bezugsrechten» (gültig ab 1. Februar 2010): IAS 32 regelt, dass bestimmte Bezugsrechte wie Optionen und Optionsscheine in Fremdwährung beim Emittenten, auf dessen Eigenkapitalinstrumente sich diese Rechte beziehen, als Eigenkapital und nicht mehr als Verbindlichkeiten auszuweisen sind. Swisscom erwartet keinen Einfluss auf die Berichterstattung aus der Anwendung dieser Änderungen.
- > Änderungen zu IFRIC 14 «Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung: Vorauszahlung einer Mindestdotierungsverpflichtung» (gültig ab 1. Januar 2011): Die Änderung betrifft Fälle, in denen ein Unternehmen Mindestdotierungsverpflichtungen unterliegt und Beitragsvorauszahlungen leistet, um diese Mindestdotierungsverpflichtungen zu erfüllen. Die Änderung erlaubt, den Vorteil aus einer solchen Vorauszahlung als Vermögenswert zu erfassen. Swisscom erwartet keinen Einfluss auf die Berichterstattung aus der Anwendung dieser überarbeiteten Interpretation.
- > IFRIC 19 «Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten» (gültig ab 1. Juli 2010): Die Interpretation regelt die Anforderungen, wenn eine finanzielle Verbindlichkeit durch Ausgabe von Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten getilgt wird. Swisscom erwartet keinen Einfluss auf die Berichterstattung im Hinblick auf die Inkraftsetzung dieser Interpretation.
- > «Änderungen von IFRS 2010» (gültig ab 1. Juli 2010 bzw. ab 1. Januar 2011): «Die Änderungen von IFRSs» umfassen kleinere Änderungen an verschiedenen IFRS-Standards. Swisscom erwartet aus der Anwendung dieser Änderungen keinen Einfluss auf die Berichterstattung.

4 Wesentliche Ermessensspielräume und Schätzungsunsicherheiten bei der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen

Die Erstellung des Konzernabschlusses ist von Annahmen und Schätzungen im Zusammenhang mit den Rechnungslegungsgrundsätzen abhängig, bei denen das Management einen gewissen Ermessensspielraum hat. Im Konzernabschluss müssen bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gewisse zukunftsbezogene Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, der Erträge und Aufwendungen sowie der Angaben im Anhang haben können. Die der Bilanzierung und Bewertung zugrunde gelegten Schätzungen basieren auf Erfahrungswerten und anderen Faktoren, die unter den gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden. Die nachfolgend aufgeführten Annahmen und Schätzungen im Zusammenhang mit den Rechnungslegungsgrundsätzen haben einen massgeblichen Einfluss auf den Konzernabschluss.

Goodwill

Am 31. Dezember 2010 betrug der Nettobuchwert des Goodwills aus Unternehmenszusammenschlüssen CHF 6'261 Millionen. Die Werthaltigkeit des Goodwills wird einmal jährlich im vierten Quartal oder wenn Anhaltspunkte einer Wertminderung vorliegen überprüft. Der Wert des Goodwills wird massgeblich von den prognostizierten Geldflüssen, dem Abzinsungssatz («WACC») und der langfristigen Wachstumsrate bestimmt. Die wesentlichen Annahmen sind in Erläuterung 24 angegeben. Eine Änderung der Annahmen kann im Folgejahr zur Erfassung einer Wertminderung führen.

Personalvorsorgeverpflichtungen

Die Personalvorsorgeverpflichtungen werden auf der Grundlage verschiedener finanzieller und demografischer Annahmen berechnet. Die Schlüsselannahmen für die Bewertung der Verpflichtungen sind der Diskontierungszinssatz, die künftigen Lohn- und Rentenerhöhungen sowie die erwartete Rendite auf dem Vorsorgevermögen. Die Unterdeckung am 31. Dezember 2010 betrug CHF 1'160 Millionen, wovon in der konsolidierten Bilanz CHF 78 Millionen (CHF 263 Millionen als Guthaben und CHF 341 Millionen als Verbindlichkeit) erfasst wurden. Eine Reduktion des Diskontierungssatzes um 0,5% würde die Vorsorgeverpflichtung um CHF 631 Millionen erhöhen. Eine Erhöhung der künftigen durchschnittlichen Lohnerhöhungen um 0,5% würde zu einer Erhöhung der Vorsorgeverpflichtung um CHF 78 Millionen führen. Eine Reduktion der erwarteten Rendite um 0,5% würde zu einer Erhöhung des Vorsorgeaufwands um CHF 36 Millionen führen. Siehe Erläuterung 10.

Rückstellungen für Abbruch- und Instandstellungskosten

Für Kosten im Zusammenhang mit dem Abbruch und der Instandstellung von Mobilfunk-Stationen und Sendestationen von Swisscom Broadcast werden Rückstellungen erfasst. Am 31. Dezember 2010 betrug der Buchwert dieser Rückstellungen CHF 487 Millionen. Die Höhe der Rückstellungen wird massgeblich durch die Schätzung der künftigen Kosten für Abbruch und Instandstellung sowie den Zeitpunkt des Abbruchs bestimmt. Eine Erhöhung der geschätzten Kosten um 10% hätte eine Erhöhung der Rückstellungen um CHF 40 Millionen zur Folge. Die Verschiebung des Zeitpunkts des Abbruchs um zusätzliche zehn Jahre würde zu einer Reduktion der Rückstellungen um CHF 104 Millionen führen. Siehe Erläuterung 28.

Rückstellungen für Interkonnektion und andere Zugangsdienste gemäss revidiertem Fernmeldegesetz (FMG) der Swisscom (Schweiz) AG

Im Zusammenhang mit der Festsetzung der Preise für Interkonnektions- und andere Zugangsdienste laufen verschiedene Verfahren. Swisscom hat auf der Grundlage einer eigenen Einschätzung der erwarteten finanziellen Folgen Rückstellungen gebildet. Am 31. Dezember 2010 betragen die Rückstellungen für Interkonnektions- und andere Zugangsdienste CHF 159 Millionen. Die weitere Entwicklung des Verfahrens oder ein Entscheid der zuständigen Instanz kann im Folgejahr zu einer anderen Beurteilung der finanziellen Auswirkungen und dadurch zu einer Erhöhung oder Verminderung der erfassten Rückstellungen führen. Siehe Erläuterung 28.

Verfahren der Wettbewerbskommission

Die Wettbewerbskommission (Weko) führt verschiedene Verfahren gegen Swisscom. Die einzelnen Verfahren sind in Erläuterung 29 beschrieben. Bei einem Wettbewerbsverstoss kann die Weko gemäss Kartellgesetz eine Sanktion verhängen. Auf der Grundlage einer rechtlichen Beurteilung schätzt Swisscom die Verhängung von direkten Sanktionen nicht als wahrscheinlich ein. Es wurden daher für diese Verfahren im Konzernabschluss 2010 keine Rückstellungen angesetzt. Die weitere Entwicklung der Verfahren kann im Folgejahr zu einer Änderung der Einschätzung und zur Erfassung von Rückstellungen führen.

Wertberichtigungen auf zweifelhaften Forderungen

Für zweifelhafte Forderungen werden Wertberichtigungen gebildet, um voraussichtlich geschätzte Verluste abzudecken, die sich aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden ergeben können. Am 31. Dezember 2010 betrug der Buchwert der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen CHF 262 Millionen. Die Angemessenheit der Wertberichtigung wird auf Grundlage von mehreren Faktoren beurteilt. Dazu gehören die Altersgliederung der Forderungen, die aktuelle Zahlungsfähigkeit der Kunden und die Erfahrungen mit Forderungsverlusten aus der Vergangenheit. Der Umfang der Forderungsverluste kann den angesetzten Betrag übersteigen, wenn die tatsächliche Finanzlage der Kunden schlechter ist als ursprünglich erwartet. Siehe Erläuterung 18.

Latente Ertragssteuern

Der Ansatz von latenten Ertragssteuerguthaben basiert auf der Beurteilung des Managements. Latente Ertragssteuerguthaben auf steuerlichen Verlustvorträgen werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können. Die Nutzung hängt von der Möglichkeit ab, künftige steuerbare Gewinne zu erzielen, die mit vorhandenen Verlustvorträgen verrechnet werden können. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzung sind Schätzungen von verschiedenen Faktoren wie die zukünftige Ertragslage notwendig. Weichen die tatsächlichen Werte von den Schätzungen ab, kann dies zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung der latenten Ertragssteuerguthaben führen. Am 31. Dezember 2010 betragen die bilanzierten latenten Ertragssteuerguthaben CHF 285 Millionen. Siehe Erläuterung 15.

Nutzungsdauern von Sachanlagen

Am 31. Dezember 2010 betrug der Buchwert der Sachanlagen CHF 7'899 Millionen. Bei der Schätzung der Nutzungsdauer eines Vermögenswerts des Sachanlagevermögens werden die erwartete Nutzung durch das Unternehmen, der erwartete physische Verschleiss, die technologischen Entwicklungen sowie die Erfahrungswerte mit vergleichbaren Vermögenswerten berücksichtigt. Die Ermittlung der Nutzungsdauern basiert auf Beurteilungen des Managements. Eine Änderung der Einschätzung kann Auswirkungen auf die künftige Höhe der Abschreibungen haben. Siehe Erläuterungen 3.7 und 23.

Unternehmenszusammenschlüsse

Bei Unternehmenszusammenschlüssen werden die übernommenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Übernahme bewertet. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, der übernommenen Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt des Erwerbs sowie der Nutzungsdauern der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen ist mit Annahmen verbunden. Die Bewertung basiert auf prognostizierten Geldflüssen und auf Informationen, die zum Erwerbszeitpunkt verfügbar sind. Die tatsächlichen Geldflüsse können von den bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte zu Grunde gelegten Geldflüssen signifikant abweichen. Siehe Erläuterung 5.

5 Änderungen im Konsolidierungskreis und Kauf von Minderheitsanteilen

Unternehmenszusammenschlüsse 2010

Für den Erwerb von Konzerngesellschaften wurden 2010 Zahlungen von insgesamt CHF 39 Millionen geleistet. Davon entfallen CHF 6 Millionen auf aufgeschobene Kaufpreiszahlungen von Unternehmenszusammenschlüssen aus Vorjahren und CHF 33 Millionen für die 2010 erworbenen Unternehmen. Die neu erworbenen Gesellschaften 2010 werden jeweils als unwesentliche Unternehmenszusammenschlüsse angesehen und daher in aggregierter Form dargestellt.

Swisscom Schweiz hat am 30. April 2010 das Schweizer Betriebs- und Servicegeschäft von Siemens Enterprise Communications übernommen. Zudem hat Swisscom Schweiz am 15. Dezember 2010 sämtliche Anteile an der Asept AG erworben, die vor allem Dienstleistungen in den Geschäftsfeldern Consulting und Engineering sowie Outsourcing anbietet. Am 7. Mai 2010 vollzog Swisscom IT Services den Erwerb von 100% an der Panatronic Schweiz AG, die im Bereich von Druckerlösungen sowie Wartungs- und Reparaturleistungen tätig ist. Die Panatronic Schweiz AG wurde nach der Übernahme in die Swisscom IT Services Workplace AG umbenannt. Am 23. Juli 2010 hat Swisscom Hospitality Services den Erwerb von 100% der Aktien an der Wayport Holding A/S abgeschlossen. Wayport bietet Hotels in Europa, Nahost und Afrika (EMEA) netzwerkbasierende Dienstleistungen für Hotelgäste an.

Die aggregierte Zuteilung der Anschaffungskosten auf die Nettovermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

In Millionen CHF	Buchwert vor der Akquisition	Anpassung	Buchwert nach der Akquisition
Flüssige Mittel	8	–	8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	15	–	15
Übrige finanzielle Vermögenswerte	2	–	2
Sachanlagen	8	–	8
Übrige immaterielle Vermögenswerte	–	22	22
Übrige kurz- und langfristige Vermögenswerte	7	–	7
Finanzielle Verbindlichkeiten	(7)	–	(7)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(13)	–	(13)
Personalvorsorgeverpflichtungen	(3)	–	(3)
Latente Ertragssteuerschulden	–	(4)	(4)
Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	(7)	–	(7)
Identifizierte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	10	18	28
Goodwill			15
Anschaffungskosten			43
Erworbene flüssige Mittel			(8)
Aufgeschobene Kaufpreiszahlung			(2)
Geldabfluss			33

Die wesentlichen Gründe für den Goodwill sind die künftig zu erwartenden zusätzlichen Marktanteile und der qualifizierte Mitarbeiterstamm. Im Konzernabschluss 2010 resultierten aus diesen Unternehmenszusammenschlüssen zusätzlich ein Nettoumsatz von CHF 48 Millionen und ein Verlust von CHF 2 Millionen. Unter der Annahme, dass die 2010 erworbenen Tochtergesellschaften ab dem 1. Januar 2010 im Konzernabschluss einbezogen worden wären, ergäben sich ein konsolidierter Pro-forma-Nettoumsatz von CHF 12'039 Millionen und ein konsolidierter Pro-forma-Reingewinn von CHF 1'786 Millionen.

Unternehmenszusammenschlüsse 2009

Für den Erwerb von Konzerngesellschaften wurden 2009 Zahlungen von insgesamt CHF 47 Millionen geleistet. Davon entfallen CHF 11 Millionen auf aufgeschobene Kaufpreiszahlungen für Unternehmenszusammenschlüsse aus Vorjahren. Die neu erworbenen Gesellschaften 2009 werden je als unwesentliche Unternehmenszusammenschlüsse angesehen und daher in aggregierter Form dargestellt.

Am 30. Juni 2009 vollzog Swisscom IT Services den Erwerb von 60% an der Sourcag AG, die im Bereich von standardisierten Backoffice-Leistungen in der Wertschriftenabwicklung und im Zahlungsverkehr für Banken tätig ist. Swisscom IT Services übernahm per 30. Juni 2009 sämtliche Anteile an der Resource AG. Die Resource AG plant, entwickelt und implementiert SAP-basierte Informatiklösungen sowohl für kleinere und mittlere Unternehmen als auch für Grossunternehmen. Am 31. Oktober 2009 hat Swisscom sämtliche Anteile an der Weco Inkasso AG erworben, die im Bereich des Verlustschein- und Forderungsinkassos von Banken tätig ist. Die Weco Inkasso AG wurde nach der Übernahme mit der Alphapay AG fusioniert.

Die aggregierte Zuteilung der Anschaffungskosten auf die Nettovermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

In Millionen CHF	Buchwert vor der Akquisition	Anpassung	Buchwert nach der Akquisition
Flüssige Mittel	9	–	9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	7	–	7
Übrige finanzielle Vermögenswerte	10	–	10
Sachanlagen	2	–	2
Übrige immaterielle Vermögenswerte	–	26	26
Latente Ertragssteuerguthaben	2	–	2
Übrige kurz- und langfristige Vermögenswerte	2	–	2
Finanzielle Verbindlichkeiten	(2)	–	(2)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(11)	–	(11)
Personalvorsorgeverpflichtungen	(10)	–	(10)
Latente Ertragssteuerschulden	–	(6)	(6)
Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	(4)	–	(4)
Identifizierte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	5	20	25
Anteil Minderheitsaktionäre am Eigenkapital			(4)
Goodwill			36
Anschaffungskosten			57
Erworbene flüssige Mittel			(9)
Aufgeschobene Kaufpreiszahlung			(12)
Geldabfluss			36

Die wesentlichen Gründe für den Goodwill sind die künftig zu erwartenden zusätzlichen Marktanteile, qualifizierten Services, Prozesse und Systeme sowie Synergien durch die Fusion der Weco Inkasso AG mit der Alphapay AG. Im Konzernabschluss 2009 resultierte aus diesen Unternehmenszusammenschlüssen zusätzlich ein Nettoumsatz von CHF 28 Millionen und ein Verlust von CHF 2 Millionen. Unter der Annahme, dass die 2009 erworbenen Tochtergesellschaften ab dem 1. Januar 2009 im Konzernabschluss einbezogen worden wären, ergäben sich ein konsolidierter Pro-forma-Nettoumsatz von CHF 12'043 Millionen und ein konsolidierter Pro-forma-Reingewinn von CHF 1'929 Millionen.

Verkauf von Tochtergesellschaften

Durch den Ausstieg aus dem Breitbandgeschäft in Osteuropa hat Swisscom Central & Eastern Europe 2008 und 2009 verschiedene Gesellschaften in Bulgarien, Polen, Rumänien und der Ukraine veräussert. Die aggregierten Buchwerte der veräusserten Nettovermögenswerte sowie der aggregierte Geldzufluss aus den Veräusserungen von Tochtergesellschaften 2009 setzen sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	2009
Sachanlagen	10
Goodwill und übrige immaterielle Vermögenswerte	1
Übrige kurz- und langfristige Vermögenswerte	6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(2)
Total Veräusserte Nettovermögenswerte	15
Veräusserungspreis	13
Aufgeschobene Kaufpreiszahlung	(9)
Geldzufluss	4

Kauf von Minderheitsanteilen

Im Mai 2007 hat Swisscom durch ein freundliches Übernahmeangebot einen Anteil von 82,08% an der Fastweb S.p.A. (Fastweb) erworben. Am 11. Oktober 2010 lancierte Swisscom ein öffentliches Übernahmeangebot für die ausstehenden 17,92% der Aktien von Fastweb. Die Angebotsfrist dauerte bis zum 12. November 2010. Swisscom bot einen Preis von EUR 18,00 pro Fastweb-Aktie. Der Gesamtkaufpreis für die ausstehenden Minderheitsanteile beträgt EUR 256 Millionen. Am Ende der Angebotsfrist wurden 12,75% der Aktien angedient, was einem Kaufpreis von EUR 183 Millionen (CHF 243 Millionen) entspricht. Zusätzlich wurde über die Börse ein weiterer Anteil von 0,16% für EUR 2 Millionen (CHF 3 Millionen) erworben. Für die ausstehenden 5,01% der Aktien von Fastweb wurde ein Auskaufverfahren eingeleitet und eine finanzielle Verbindlichkeit von EUR 71 Millionen (CHF 96 Millionen) erfasst. Zusätzlich fielen Transaktionskosten in Höhe von CHF 7 Millionen an. Es wird erwartet, dass die Übernahme der ausstehenden Minderheitsanteile im ersten Quartal 2011 abgeschlossen werden kann. Entsprechend werden im Eigenkapital für Fastweb keine Minderheitsanteile mehr ausgewiesen.

6 Segmentinformationen

Die Festlegung der berichtspflichtigen operativen Segmente basiert auf dem Management-Ansatz. Danach erfolgt die externe Segmentberichterstattung auf Basis der konzerninternen Organisations- und Managementstruktur sowie der internen Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium (Chief Operating Decision Maker). Das oberste Führungsgremium von Swisscom ist der Verwaltungsrat der Swisscom AG. Die Berichterstattung erfolgt nach den Segmenten «Privatkunden», «Kleine und Mittlere Unternehmen», «Grossunternehmen», «Wholesale» und «Netz & IT», die zur «Swisscom Schweiz» zusammengefasst werden, sowie «Fastweb» und «Übrige operative Segmente». Zusätzlich wird in der Berichterstattung «Group Headquarters», das nicht zugeteilte Kosten enthält, separat ausgewiesen.

Die Segmentberichterstattung weist die Geschäftsbereiche von Swisscom Schweiz als einzelne Segmente aus. Die Unterstützungsfunktionen Finanzen, Personal und Strategie von Swisscom Schweiz werden mit dem Geschäftsbereich «Netz & IT» zusammengefasst. Die ausgewiesenen Umsätze und Ergebnisse der Segmente entsprechen dem internen Berichtssystem. Für die finanzielle Führung der Kundensegmente werden keine eigenen Netzkosten verrechnet. Die Ergebnisse der Kundensegmente «Privatkunden», «Kleine und Mittlere Unternehmen», «Grossunternehmen» sowie des Bereichs «Wholesale» entsprechen somit einem Deckungsbeitrag vor Netzkosten. Die Netzkosten werden über den Geschäftsbereich «Netz & IT» geplant, überwacht und gesteuert. Der Geschäftsbereich «Netz & IT» wird als Cost Center geführt. In der Segmentberichterstattung werden dem Segment «Netz & IT» deshalb keine Umsätze gutgeschrieben. Das Segment «Netz &

IT» weist als Segmentergebnis den Betriebsaufwand und die Abschreibungen abzüglich aktivierter Eigenleistungen und übriger Erträge aus. Das Segmentergebnis von Swisscom Schweiz entspricht in der Gesamtsumme dem Betriebsergebnis (EBIT) von Swisscom Schweiz. «Fastweb» ist der zweitgrösste Festnetz-Operator und führende Provider für IP-basierte Dienstleistungen in Italien und wird im Konzernabschluss als separates Segment ausgewiesen. Die Finanzberichterstattung von Fastweb an den Verwaltungsrat von Swisscom erfolgt als eine Einheit. Die «Übrigen operativen Segmente» umfassen hauptsächlich die operativen Segmente Swisscom IT Services, Swisscom Beteiligungen und Swisscom Hospitality Services. Swisscom IT Services enthält im Wesentlichen die Konzerngesellschaften Swisscom IT Services AG und Comit AG. Swisscom Beteiligungen umfasst vor allem die Swisscom Broadcast AG, die Swisscom Immobilien AG, die Cablex AG, die Billag AG, die Alphapay AG, die Curabill AG sowie die Sicap Gruppe. «Group Headquarters», das nicht zugeteilte Kosten enthält, umfasst im Wesentlichen die Konzernbereiche von Swisscom und die Beschäftigungsgesellschaft Worklink AG.

Die angebotenen Dienstleistungen der einzelnen operativen Segmente sind in Erläuterung 3.17 beschrieben. Das Segmentergebnis der Segmente «Fastweb» und «Übrige operative Segmente» entspricht dem Betriebsergebnis (EBIT) dieser Einheiten. Dieses umfasst den Nettoumsatz mit externen Kunden und anderen Segmenten abzüglich des Segmentaufwands und der Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten. Der Segmentaufwand umfasst den Material- und Dienstleistungsaufwand, Personalaufwand und übrigen Betriebsaufwand abzüglich der aktivierten Eigenleistungen und übrigen Erträge. Für die finanzielle Führung verrechnet «Group Headquarters» keine Management Fees und das Segment «Netz & IT» keine Netzkosten an andere Segmente. Die übrigen Leistungen zwischen den Segmenten werden zu Marktpreisen verrechnet. Aus der Verrechnung von Leistungen oder Verkäufen von Vermögenswerten zwischen den einzelnen Segmenten können unrealisierte Gewinne oder Verluste anfallen. Diese werden eliminiert und in den Segmentinformationen in der Spalte «Elimination» ausgewiesen. Die Segmentinvestitionen enthalten die Zugänge zu den Sachanlagen und übrigen immateriellen Vermögenswerten.

Swisscom hat die Grundsätze der Rechnungslegung für die Klassifizierung von Leasingverhältnissen über Grundstücke retrospektiv geändert. Von der Änderung sind Leasingverhältnisse über Grundstücke im Segment «Übrige operative Segmente» betroffen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Siehe Erläuterung 3.26.

31.12.2010, in Millionen CHF	Swisscom Schweiz	Fastweb	Übrige operative Segmente	Group Headquarters	Elimination	Total
Nettoumsatz mit externen Kunden	8'500	2'562	925	1	–	11'988
Nettoumsatz mit anderen Segmenten	66	14	811	5	(896)	–
Nettoumsatz	8'566	2'576	1'736	6	(896)	11'988
Segmentergebnis	2'773	(158)	148	(140)	2	2'625
Finanzertrag und Finanzaufwand, netto						(365)
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften						28
Ergebnis vor Ertragssteuern						2'288
Ertragssteueraufwand						(502)
Reingewinn						1'786
Assoziierte Gesellschaften	218	–	11	2	–	231
Vermögenswerte zum Verkauf	–	–	4	–	–	4
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte	1'204	585	130	–	(16)	1'903
Abschreibungen	1'022	747	189	14	(11)	1'961
Wertminderungen	9	–	2	–	–	11
Gewinn (Verlust) aus Anlagenabgang, netto	(2)	–	19	–	–	17
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften	30	–	–	(2)	–	28

31.12.2010, in Millionen CHF	Privat- kunden	Kleine & Mittlere Unter- nehmen	Gross- unter- nehmen	Whole- sale	Netz & IT	Elimi- nation	Total Swisscom Schweiz
Nettoumsatz mit externen Kunden	4'897	1'123	1'732	748	–	–	8'500
Nettoumsatz mit anderen Segmenten	293	52	126	505	–	(910)	66
Nettoumsatz	5'190	1'175	1'858	1'253	–	(910)	8'566
Segmentergebnis	2'906	864	935	439	(2'372)	1	2'773
Assoziierte Gesellschaften	153	–	–	65	–	–	218
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte	128	9	80	–	988	(1)	1'204
Abschreibungen	102	5	55	–	862	(2)	1'022
Wertminderungen	–	–	–	–	9	–	9
Gewinn (Verlust) aus Anlagenabgang, netto	(1)	–	–	–	(1)	–	(2)
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften	10	–	–	20	–	–	30

31.12.2009, in Millionen CHF, restated	Swisscom Schweiz	Fastweb	Übrige operative Segmente	Group Head- quarters	Elimi- nation	Total
Nettoumsatz mit externen Kunden	8'378	2'783	839	1	–	12'001
Nettoumsatz mit anderen Segmenten	75	10	888	5	(978)	–
Nettoumsatz	8'453	2'793	1'727	6	(978)	12'001
Segmentergebnis	2'713	18	125	(169)	2	2'689
Finanzertrag und Finanzaufwand, netto						(349)
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften						43
Ergebnis vor Ertragssteuern						2'383
Ertragssteueraufwand						(460)
Reingewinn						1'923
Assoziierte Gesellschaften	214	–	11	3	–	228
Vermögenswerte zum Verkauf	–	–	6	–	–	6
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte	1'219	657	121	2	(12)	1'987
Abschreibungen	962	813	212	9	(15)	1'981
Wertminderungen	–	–	14	–	–	14
Gewinn (Verlust) aus Anlagenabgang, netto	(8)	–	12	–	–	4
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften	42	–	(1)	2	–	43

31.12.2009, in Millionen CHF	Privat- kunden	Kleine & Mittlere Unter- nehmen	Gross- unter- nehmen	Whole- sale	Netz & IT	Elimi- nation	Total Swisscom Schweiz
Nettoumsatz mit externen Kunden	4'725	1'090	1'686	877	–	–	8'378
Nettoumsatz mit anderen Segmenten	292	55	146	568	–	(986)	75
Nettoumsatz	5'017	1'145	1'832	1'445	–	(986)	8'453
Segmentergebnis	2'823	832	907	471	(2'321)	1	2'713
Assoziierte Gesellschaften	157	–	–	56	1	–	214
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte	131	9	79	–	1'000	–	1'219
Abschreibungen	94	3	50	–	817	(2)	962
Gewinn (Verlust) aus Anlagenabgang, netto	–	–	1	–	(9)	–	(8)
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften	15	–	–	26	1	–	42

Informationen nach geografischen Regionen

Die Geschäftstätigkeit von Swisscom liegt im Wesentlichen in der Schweiz, wo sie ein umfassendes Angebot an Telekommunikationsdienstleistungen anbietet. Im Ausland beziehen sich die Geschäftstätigkeiten hauptsächlich auf Fastweb und Swisscom Hospitality Services. Fastweb bietet in Italien vor allem Dienstleistungen im Bereich des Festnetzes und von IP-basierten Produkten an. Swisscom Hospitality Services ist eine Anbieterin von breitband- und internetbasierten Dienstleistungen für Hotelgäste in praktisch ganz Europa und den Vereinigten Staaten. Der Nettoumsatz sowie die Vermögenswerte werden nach Regionen aufgeteilt. Die Zuordnung des Nettoumsatzes und der Vermögenswerte wird nach dem Sitz der betreffenden Konzerngesellschaft vorgenommen.

In Millionen CHF	2010		2009	
	Netto-umsatz	Vermögens-werte	Netto-umsatz	Vermögens-werte
Schweiz	9'340	13'147	9'119	12'861
Italien	2'570	6'548	2'791	7'790
Übrige Länder Europa	67	238	78	209
Übrige Länder ausserhalb Europa	11	13	13	16
Nicht zugeteilt	–	1'121	–	1'268
Total	11'988	21'067	12'001	22'144

Informationen über Produkte und Dienstleistungen

In Millionen CHF	2010	2009
Mobilfunk	3'549	3'433
Festnetz	6'229	6'665
Übrige	2'209	1'902
Nicht zugeteilt	1	1
Total Nettoumsatz	11'988	12'001

Die angebotenen Produkte und Dienstleistungen der einzelnen operativen Segmente sind in Erläuterung 3.17 beschrieben.

Bedeutende Kunden

Swisscom hat eine grosse Zahl von Kunden. Es bestehen keine wesentlichen Beziehungen zu einzelnen Kunden.

7 Nettoumsatz

In Millionen CHF	2010	2009
Nettoumsatz aus Erbringung von Dienstleistungen	11'043	11'131
Nettoumsatz aus Verkauf von Handelswaren	940	864
Nettoumsatz aus Nutzungsüberlassung von immateriellen Vermögenswerten	5	6
Total Nettoumsatz	11'988	12'001

Weitere Informationen zu den Geschäftstätigkeiten von Swisscom sind in den Erläuterungen 3.17 und 6 enthalten.

8 Material- und Dienstleistungsaufwand

In Millionen CHF	2010	2009
Roh- und Hilfsmaterial	24	22
Bezogene Dienstleistungen	401	380
Kundenendgeräte und Handelswaren	966	789
Nationale Verkehrsgebühren	241	298
Internationale Verkehrsgebühren	346	397
Verkehrsgebühren von ausländischen Tochtergesellschaften	687	762
Total Material- und Dienstleistungsaufwand	2'665	2'648

9 Personalaufwand

In Millionen CHF	2010	2009
Lohnaufwand	2'035	2'049
Sozialversicherungsaufwand	224	232
Aufwand für leistungsorientierte Vorsorgepläne. Siehe Erläuterung 10.	139	163
Aufwand für beitragsorientierte Vorsorgepläne. Siehe Erläuterung 10.	13	13
Aufwand für aktienbasierte Vergütungen. Siehe Erläuterung 11.	2	2
Lohnaufwand Teilnehmende der Beschäftigungsgesellschaft Worklink	10	20
Aufwand für Stellenabbau	17	30
Übriger Personalaufwand	80	68
Total Personalaufwand	2'520	2'577

Stellenabbauprogramme

Swisscom unterstützt vom Stellenabbau betroffene Mitarbeitende mit einem Sozialplan und erfasste dafür 2010 einen Aufwand von CHF 17 Millionen (Vorjahr CHF 30 Millionen). In Abhängigkeit vom massgebenden Sozialplan, Alter und Dienstalder, können bestimmte, vom Stellenabbau betroffene Mitarbeitende in die Beschäftigungsgesellschaft Worklink AG übertreten. Die Beschäftigungsgesellschaft Worklink AG vermittelt die Teilnehmenden für Temporäreinsätze an Dritte. Der Lohnaufwand für Worklink-Teilnehmende belief sich 2010 auf CHF 10 Millionen (Vorjahr CHF 20 Millionen).

10 Personalvorsorge

Leistungsorientierte Vorsorgepläne

Swisscom führt für die Mitarbeitenden in der Schweiz einen Vorsorgeplan «comPlan». Weiter bestehen leistungsorientierte Vorsorgepläne für «Altrentner PUBLICA» und für Fastweb Mitarbeitende. 2010 betrug der Aufwand für die leistungsorientierten Vorsorgepläne CHF 139 Millionen (Vorjahr CHF 163 Millionen).

comPlan

Die Mehrheit der Swisscom Mitarbeitenden in der Schweiz ist bei der eigenen Vorsorgeeinrichtung comPlan gegen die Risiken Alter, Tod und Invalidität versichert. Die Vorsorgeeinrichtung comPlan hat die Rechtsform einer Stiftung. Die Altersleistung wird in Abhängigkeit vom Bestand individueller Sparkonten (Altersguthaben) zum Zeitpunkt der Pensionierung bestimmt. Das ordentliche Pensionierungsalter ist 65 Jahre. Die jährliche Altersrente ergibt sich durch Multiplikation des Altersguthabens zum Zeitpunkt der Pensionierung mit dem im Reglement der Stiftung festgelegten Umwandlungssatz. Bei einer Pensionierung im Alter von 65 Jahren beträgt der Umwandlungssatz 6,8%. Mitarbeitende haben frühestens nach dem vollendeten 58. Altersjahr das Recht auf eine vorzeitige Pensionierung, wobei der Umwandlungssatz entsprechend der längeren erwarteten Rentenbezugsdauer und dem tieferen Altersguthaben gekürzt wird. Mitarbeitende können auch die gesamte oder einen Teil der Altersrente in Kapitalform beziehen. Die ordentlichen Arbeitgeberbeiträge umfassen Risikobeiträge von 3% und Beiträge für Gutschriften auf den individuellen Altersguthaben von altersabhängig 5% bis 13% des versicherten Lohns. Zusätzlich zahlte Swisscom in den Jahren von 2006 bis 2010 Zusatzbeiträge in Höhe von 3% der versicherten Lohnsummen zum Aufbau von Wertschwankungsreserven. Für das Jahr 2010 betrug diese Zusatzbeiträge CHF 52 Millionen.

Der Stiftungsrat von comPlan hat 2010 verschiedene Änderungen im Vorsorgeplan beschlossen, welche die finanzielle Stabilität vor dem Hintergrund des tiefen Zinsniveaus und der steigenden Lebenserwartung langfristig sichern soll. Die Änderungen treten 2011 in Kraft und umfassen Massnahmen sowohl bei den Vorsorgeleistungen als auch den Beiträgen. Insbesondere wird die Höhe der künftigen Altersrenten für Neurentner gesenkt. Die Änderungen im Vorsorgeplan führen zu einer Verminderung der Vorsorgeverpflichtung von CHF 142 Millionen. Davon wurden CHF 6 Millionen als Gewinn aus Planabgeltung und CHF 136 Millionen als noch nicht amortisierte Kosten rückwirkender Planänderungen erfasst. Vom Gewinn aus Planabgeltung wurden CHF 5 Millionen als Verminderung des Vorsorgeaufwands und CHF 1 Millionen als Verminderung der noch nicht amortisierten versicherungsmathematischen Verluste erfasst.

Altrentner PUBLICA

Ehemalige Mitarbeitende von Swisscom und der Vorgängerorganisation PTT Telecom, die vor dem 1. Januar 1999 pensioniert wurden, sind bei der Vorsorgeeinrichtung des Bundes PUBLICA versichert. Swisscom kann jährlich entscheiden, ausserordentliche Rentenerhöhungen zu gewähren, falls die Renten nicht aus freien Reserven der PUBLICA erhöht werden können. Eine ausserordentliche Rentenerhöhung muss von Swisscom mittels Zahlung des notwendigen Deckungskapitals finanziert werden. Für die Bewertung der faktischen Verpflichtung wird angenommen, dass Swisscom im langjährigen Durchschnitt Rentenerhöhungen von jährlich 0,1% finanziert. Die leistungsorientierte Vorsorgeverpflichtung für künftige Rentenzahlungen einschliesslich Rentenerhöhungen und Verwaltungskosten beträgt brutto CHF 2'734 Millionen (Vorjahr CHF 2'722 Millionen). Davon entfallen auf die Verpflichtungen für Rentenerhöhung und Verwaltungskosten CHF 35 Millionen (Vorjahr CHF 35 Millionen). Da Swisscom weder Anlagerisiken noch demografische Risiken (besonders das Langleberisiko) trägt, wird lediglich die leistungsorientierte Verpflichtung für künftige Rentenanpassungen und Verwaltungskosten dargestellt. Als Grundlage, um den Korridor zur Amortisation der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zu bestimmen, wird hingegen die Bruttoverpflichtung von CHF 2'734 Millionen verwendet. Auf die PUBLICA Vorsorge-

verpflichtung entfallen am 31. Dezember 2010 nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne von CHF 272 Millionen (Vorjahr CHF 274 Millionen). Diese liegen innerhalb des Korridors von 10%. Im Vorjahr wurde der Unterschiedsbetrag von CHF 2 Millionen sofort erfolgswirksam erfasst.

Fastweb

Die Mitarbeiter der italienischen Tochtergesellschaft Fastweb haben bis Ende 2006 Ansprüche für künftige Vorsorgeleistungen erworben. Diese Ansprüche werden als leistungsorientierte Vorsorgeverpflichtung bilanziert.

Vorsorgeaufwand

Der Aufwand der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	Aus- gesonderte Vorsorge- pläne	Nicht aus- gesonderte Vorsorge- pläne	2010	Aus- gesonderte Vorsorge- pläne	Nicht aus- gesonderte Vorsorge- pläne	2009
Laufender Dienstaufwand	147	–	147	135	–	135
Verzinsung der Vorsorgeverpflichtungen	257	1	258	250	1	251
Erwarteter Ertrag auf dem Vorsorgevermögen	(272)	–	(272)	(245)	–	(245)
Gewinn aus Planabgeltung	(5)	–	(5)	–	–	–
Amortisation rückwirkender Planänderungen	(5)	–	(5)	(4)	–	(4)
Amortisation versicherungsmathematischer Verluste	4	(2)	2	19	–	19
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	14	–	14	7	–	7
Total Aufwand für leistungsorientierte Vorsorgepläne	140	(1)	139	162	1	163

2010 betrug der Aufwand für beitragsorientierte Vorsorgepläne CHF 13 Millionen (Vorjahr CHF 13 Millionen).

Status der Vorsorgeeinrichtungen

Das Vorsorgevermögen und die Vorsorgeverpflichtung haben sich wie folgt entwickelt:

In Millionen CHF	Aus- gesonderte Vorsorge- pläne	Nicht aus- gesonderte Vorsorge- pläne	2010	Aus- gesonderte Vorsorge- pläne	Nicht aus- gesonderte Vorsorge- pläne	2009
Vorsorgeverpflichtung						
Bestand am 1. Januar	7'578	62	7'640	7'044	66	7'110
Laufender Dienstzeitaufwand	147	–	147	135	–	135
Verzinsung der Vorsorgeverpflichtung	257	1	258	250	1	251
Arbeitnehmerbeiträge	139	–	139	138	–	138
Gezahlte Vorsorgeleistungen	(322)	(2)	(324)	(364)	(3)	(367)
Versicherungsmathematische (Gewinne) Verluste	672	–	672	295	(2)	293
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	11	–	11	73	–	73
Planänderungen	(138)	–	(138)	–	–	–
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	14	–	14	7	–	7
Währungsumrechnung	–	(5)	(5)	–	–	–
Bestand am 31. Dezember	8'358	56	8'414	7'578	62	7'640
Vorsorgevermögen						
Bestand am 1. Januar	6'810	–	6'810	6'065	–	6'065
Erwartete Erträge des Vorsorgevermögens	272	–	272	245	–	245
Arbeitgeberbeiträge	370	–	370	285	–	285
Arbeitnehmerbeiträge	139	–	139	138	–	138
Gezahlte Vorsorgeleistungen	(322)	–	(322)	(364)	–	(364)
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste)	(23)	–	(23)	378	–	378
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	8	–	8	63	–	63
Bestand am 31. Dezember	7'254	–	7'254	6'810	–	6'810
Nettoverpflichtung						
Nettoverpflichtung am 31. Dezember	1'104	56	1'160	768	62	830
Noch nicht amortisierte versicherungsmathematische Gewinne (Verluste)	(1'477)	272	(1'205)	(788)	274	(514)
Noch nicht amortisierte Kosten rückwirkender Planänderungen	123	–	123	(3)	–	(3)
Bilanzierte Nettoverpflichtung am 31. Dezember	(250)	328	78	(23)	336	313

Die bilanzierten Vorsorgeverpflichtungen haben sich wie folgt entwickelt:

In Millionen CHF	Aus- gesonderte Vorsorge- pläne	Nicht aus- gesonderte Vorsorge- pläne	2010	Aus- gesonderte Vorsorge- pläne	Nicht aus- gesonderte Vorsorge- pläne	2009
Bestand am 1. Januar	(23)	336	313	90	338	428
Vorsorgeaufwand, netto	140	(1)	139	162	1	163
Arbeitgeberbeiträge und gezahlte Leistungen	(370)	(2)	(372)	(285)	(3)	(288)
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	3	–	3	10	–	10
Währungsumrechnung	–	(5)	(5)	–	–	–
Bestand am 31. Dezember	(250)	328	78	(23)	336	313
Davon Guthaben	(263)	–	(263)	(38)	–	(38)
Davon Verpflichtungen	13	328	341	15	336	351

Im Vorsorgevermögen enthalten sind Aktien der Swisscom AG zum beizulegenden Zeitwert von CHF 5 Millionen (Vorjahr CHF 5 Millionen). Der effektive Ertrag des Vorsorgevermögens betrug CHF 249 Millionen (Vorjahr CHF 623 Millionen). Die Aufteilung des Vorsorgevermögens von com-Plan auf die verschiedenen Anlagekategorien und die Anlagestrategie sind nachfolgend dargestellt:

Kategorie	Anlagestrategie	31.12.2010	31.12.2009
Fremdkapitalinstrumente	56,0%	53,3%	58,4%
Eigenkapitalinstrumente	26,0%	27,5%	25,5%
Immobilien	8,0%	8,5%	6,9%
Flüssige Mittel und übrige Anlagen	10,0%	10,7%	9,2%
Total Vorsorgevermögen	100,0%	100,0%	100,0%

Swisscom erwartet, 2011 Zahlungen für ordentliche Arbeitgeberbeiträge in Höhe von CHF 216 Millionen an die Vorsorgeeinrichtungen zu leisten.

Annahmen zu versicherungsmathematischen Berechnungen

Annahmen	2010		2009	
	Ausgesonderte Vorsorgepläne	Nicht ausgesonderte Vorsorgepläne	Ausgesonderte Vorsorgepläne	Nicht ausgesonderte Vorsorgepläne
Diskontierungszinssatz am 31. Dezember	2,74%	2,87%	3,46%	3,56%
Lohnentwicklung	2,24%	–	2,24%	–
Langfristige Rendite des Vorsorgevermögens	3,96%	–	3,98%	–
Rentenerhöhungen	0,10%	0,10%	0,10%	0,10%
Lebenserwartung im Alter 65 – Männer (Anzahl Jahre)	19,65	19,65	18,71	18,71
Lebenserwartung im Alter 65 – Frauen (Anzahl Jahre)	22,81	22,81	21,72	21,72

Zusätzliche Angaben zur Vorsorgeverpflichtung und zum Vorsorgevermögen

Nachfolgend sind die Buchwerte der bilanzierten Vorsorgeverpflichtungen und des Vorsorgevermögens sowie die erfahrungsbedingten Anpassungen des laufenden Jahres und der vier vorangehenden Jahre aufgeführt:

In Millionen CHF	2010	2009	2008	2007	2006
Vorsorgeverpflichtungen	(8'414)	(7'640)	(7'110)	(7'715)	(8'342)
Vorsorgevermögen	7'254	6'810	6'065	6'863	6'745
Unterdeckung	(1'160)	(830)	(1'045)	(852)	(1'597)
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Vorsorgeverpflichtungen	58	24	(7)	(9)	15
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Vorsorgevermögens	(23)	378	(1'200)	(272)	72

11 Aktienbasierte Vergütungen

In Millionen CHF	2010	2009
Aktienbasierte Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats	0,7	0,7
Aktienbasierte Vergütungen an die Mitglieder der Konzernleitung	1,1	1,1
Veränderung der Abgrenzungen für aktienbasierte Vergütungen an die Mitglieder der Konzernleitung	0,2	–
Total Aufwand für aktienbasierte Vergütungen	2,0	1,8

Swisscom bietet den Mitgliedern der Konzernleitung und des Verwaltungsrats aktienbasierte Vergütungen in Form des Aktienkaufplans Management Incentive Plan an. Der Management Incentive Plan ist ein Aktienplan für Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrats. Den Mitgliedern des Verwaltungsrats wird ein Teil des Honorars und den Mitgliedern der Konzernleitung ein Teil des variablen Erfolgsanteils in Swisscom Aktien entrichtet. Die Aktien werden zum Steuerwert zugeteilt. Die Höhe des Erfolgsanteils und die Anzahl Aktien werden jeweils im Folgejahr nach Fertigstellung des Abschlusses bestimmt. Die an die Konzernleitungsmitglieder zugeteilten Aktien basieren demnach auf dem variablen Erfolgsanteil für das Vorjahr. Der Steuerwert beträgt pro Aktie CHF 328 (Vorjahr CHF 265). Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von drei Jahren. Der unverfallbare Anspruch («Vesting») entsteht sofort mit der Abgabe der Aktien.

Die Zuteilung und der Aufwand für aktienbasierte Vergütungen ohne die Veränderung der Abgrenzung für aktienbasierte Vergütungen an die Mitglieder der Konzernleitung setzen sich wie folgt zusammen:

Zuteilungsjahr 2010	Anzahl zugeteilte Aktien	Marktpreis in CHF	Aufwand in Millionen CHF
Mitglieder des Verwaltungsrats	1'712	392	0,7
Mitglieder der Konzernleitung ¹	2'767	392	1,1
Total 2010	4'479	392	1,8

¹ Zuteilung für das Geschäftsjahr 2009.

Zuteilungsjahr 2009	Anzahl zugeteilte Aktien	Marktpreis in CHF	Aufwand in Millionen CHF
Mitglieder des Verwaltungsrats	2'119	316	0,7
Mitglieder der Konzernleitung ¹	3'254	316	1,1
Total 2009	5'373	316	1,8

¹ Zuteilung für das Geschäftsjahr 2008.

12 Übriger Betriebsaufwand

In Millionen CHF	2010	2009 restated
Mietaufwand	350	366
Unterhaltsaufwand	273	260
Verlust aus Abgang von Sachanlagen	7	12
Energieaufwand	110	112
Informatikaufwand	187	187
Werbe- und Verkaufsaufwand	222	199
Händlerprovisionen	386	400
Beratungsaufwand und externe Mitarbeitende	202	222
Wertberichtigungen auf Forderungen	132	138
Verwaltungsaufwand	204	211
Sonstiger Betriebsaufwand	437	402
Total Übriger Betriebsaufwand	2'510	2'509

2010 ist im sonstigen Betriebsaufwand die Bildung einer Rückstellung für ein Mehrwertsteuerverfahren bei Fastweb in der Höhe von EUR 70 Millionen (CHF 102 Millionen) enthalten. Siehe Erläuterung 28.

13 Aktivierte Eigenleistungen und übrige Erträge

In Millionen CHF	2010	2009 restated
Aktivierte Eigenleistungen	234	278
Gewinn aus Veräußerung von Sachanlagen	24	16
Ertrag aus Beschäftigungsgesellschaft Worklink (Personalverleih)	10	12
Schadenersatzzahlung für unlautere Abwerbung von Kunden durch Telecom Italia	–	30
Sonstige Erträge	36	81
Total Aktivierte Eigenleistungen und übrige Erträge	304	417

Die aktivierten Eigenleistungen umfassen Personalkosten für die Erstellung technischer Anlagen, den Bau von Netzinfrastruktur und die Erstellung von Software für den internen Gebrauch. Im zweiten Quartal 2009 erfasste Fastweb einen einmaligen Betrag von EUR 20 Millionen (CHF 30 Millionen) als Folge einer Kompensationszahlung von Telecom Italia. Die Kompensationszahlung war ein Resultat einer Einigung zwischen Fastweb und Telecom Italia im Zusammenhang mit dem Verfahren betreffend unlautere Kundenabwerbungen.

14 Finanzertrag und Finanzaufwand

In Millionen CHF	2010	2009 restated
Zinsertrag	46	48
Aktivierte Fremdkapitalzinsen	12	15
Fremdwährungsgewinne	–	14
Verwässerungsgewinn von assoziierten Gesellschaften	–	44
Übriger Finanzertrag	35	23
Total Finanzertrag	93	144
Zinsaufwand	(307)	(329)
Barwertanpassungen auf Rückstellungen	(30)	(22)
Fremdwährungsverluste	(58)	–
Kosten für Auflösung von Absicherungsbeziehungen	(34)	(96)
Übriger Finanzaufwand	(29)	(46)
Total Finanzaufwand	(458)	(493)
Finanzertrag und Finanzaufwand, netto	(365)	(349)

Im zweiten Halbjahr 2010 wurden im Zusammenhang mit der vorzeitigen Rückzahlung von Bankschulden als Cash Flow Hedges designierte Absicherungsbeziehungen aufgelöst. Die aufgelaufenen Bewertungsverluste in der Höhe von CHF 34 Millionen wurden aus den übrigen Reserven im Eigenkapital ausgebucht und in der Erfolgsrechnung als übriger Finanzaufwand erfasst. Im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben wurden Optionen angesetzt und im ersten Quartal 2010 ein übriger Finanzertrag in Höhe von CHF 14 Millionen erfasst. 2010 wurden mit verschiedenen Fernmeldediensteanbieterinnen Vergleiche betreffend regulatorischen Verfahren abgeschlossen. Als Folge der Vergleiche wurden im vierten Quartal 2010 Rückstellungen für Zinsen in Höhe von CHF 18 Millionen aufgelöst, die als übriger Finanzertrag erfasst wurden. Siehe Erläuterung 28.

Das Eigenkapital der assoziierten Gesellschaft Belgacom International Carrier Services wurde 2009 erhöht. Swisscom beteiligte sich nicht an dieser Erhöhung des Eigenkapitals. Als Folge davon wurde ein Verwässerungsgewinn von CHF 44 Millionen als Finanzertrag erfasst. Siehe Erläuterung 25. Im zweiten Halbjahr 2009 wurden als Cash Flow Hedges designierte Absicherungsbeziehungen im Zusammenhang mit der vorzeitigen Rückzahlung von Bankschulden aufgelöst. Die aufgelaufenen Bewertungsverluste in der Höhe von CHF 96 Millionen wurden aus den übrigen Reserven im Eigenkapital ausgebucht und in der Erfolgsrechnung als übriger Finanzaufwand erfasst. Siehe Erläuterung 33. Aus der vorzeitigen Auflösung verschiedener Crossborder-Lease-Vereinbarungen wurden 2009 bisher nicht bilanzierte finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten erstmalig bilanziert. Die Bewertungsdifferenz aus der erstmaligen Bilanzierung von CHF 16 Millionen wurde als übriger Finanzertrag erfasst. Siehe Erläuterung 26.

In Millionen CHF	2010	2009 restated
Zinsertrag auf flüssigen Mitteln	1	2
Zinsertrag auf bis zur Fälligkeit gehaltenen finanziellen Vermögenswerten	–	20
Zinsertrag auf übrigen finanziellen Vermögenswerten	45	26
Total Zinsertrag	46	48
Zinsaufwand auf Bankdarlehen, Anleiensobligationen und privaten Platzierungen	(244)	(249)
Zinsaufwand auf finanziellen Verbindlichkeiten aus Crossborder-Lease-Vereinbarungen	–	(26)
Zinsaufwand auf Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	(46)	(44)
Zinsaufwand auf übrigen finanziellen Verbindlichkeiten	(17)	(10)
Total Zinsaufwand	(307)	(329)
Nettozinsaufwand	(261)	(281)

15 Ertragssteuern

In Millionen CHF	2010	2009
Laufender Ertragssteueraufwand	424	342
Anpassungen der laufenden Ertragssteuern aus Vorjahren	68	(3)
Latenter Ertragssteueraufwand	10	121
Total Ertragssteueraufwand in der Erfolgsrechnung erfasst	502	460

Zusätzlich wurden im sonstigen Gesamtergebnis Ertragssteuern von CHF 271 Million (Vorjahr CHF 6 Millionen) erfasst, die sich wie folgt zusammensetzen:

In Millionen CHF	2010	2009
Währungsumrechnung von ausländischen Konzerngesellschaften	270	–
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	–	(1)
In die Erfolgsrechnung übertragene Gewinne und Verluste von zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	–	1
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Cash Flow Hedges	3	–
In die Erfolgsrechnung übertragene Gewinne und Verluste von Cash Flow Hedges	(2)	(6)
Total Ertragssteuern im sonstigen Gesamtergebnis erfasst	271	(6)

Als Folge tieferer Währungsumrechnungskurse wurden in den Einzelabschlüssen von Konzerngesellschaften 2010 Wertberichtigungen auf ausländischen Beteiligungen erfasst, die steuerlich geltend gemacht werden. Im Rahmen der Konsolidierung wurden diese Wertberichtigungen wieder eliminiert. Als Folge der steuerlichen Geltendmachung der fremdwährungsbedingten Wertberichtigungen verminderte sich der Ertragssteueraufwand im sonstigen Gesamtergebnis um CHF 270 Millionen.

Der anwendbare Ertragssteuersatz zum Zweck der nachfolgenden Analyse des Ertragssteueraufwandes ist der mit dem Ergebnis gewichtete durchschnittliche Ertragssteuersatz der operativen Konzerngesellschaften in der Schweiz. Der anwendbare Ertragssteuersatz beträgt unverändert 20,9%.

In Millionen CHF	2010	2009 restated
Ergebnis vor Ertragssteuern	2'288	2'383
Anwendbarer Ertragssteuersatz	20,9%	20,9%
Ertragssteueraufwand zum anwendbaren Ertragssteuersatz	478	498

Überleitung auf den ausgewiesenen Ertragssteueraufwand

Effekt aus anteiligem Ergebnis assoziierter Gesellschaften	(6)	(9)
Effekt aus Steuersatzänderungen auf latenten Ertragssteuern	4	8
Effekt aus Anwendung unterschiedlicher Ertragssteuersätze Schweiz	(3)	(12)
Effekt aus Anwendung unterschiedlicher Ertragssteuersätze Ausland	9	13
Effekt aus Nichtaktivierung steuerlicher Verlustvorträge	8	7
Effekt aus Aktivierung und Verrechnung früher nicht aktivierter steuerlicher Verlustvorträge	(23)	(7)
Effekt aus erstmaliger Erfassung latenter Ertragssteuern	(52)	–
Effekt aus Ausbuchung latenter Ertragssteuerguthaben	54	2
Effekt aus ausschliesslich steuerlich abzugsfähigen Aufwendungen und Erträgen	20	(20)
Effekt aus steuerfreien Erträgen und steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	(1)	(17)
Effekt aus periodenfremden Ertragssteuern	14	(3)
Total Ertragssteueraufwand	502	460
Effektiver Ertragssteuersatz	21,9%	19,3%

Die laufenden Ertragssteuerguthaben und -schulden haben sich wie folgt entwickelt:

In Millionen CHF	2010	2009
Bestand am 1. Januar	171	125
Erfasst in der Erfolgsrechnung	492	339
Erfasst im sonstigen Gesamtergebnis	(271)	6
Ertragssteuerzahlungen	(365)	(300)
Erfassung von bisher nicht bilanzierten Ertragssteuerguthaben	(22)	–
Währungsumrechnung	–	1
Bestand am 31. Dezember	5	171
Davon laufende Ertragssteuerguthaben	30	48
Davon laufende Ertragssteuerschulden	(35)	(219)

In den Jahren 2003 und 2006 hat Fastweb Ertrags- und Mehrwertsteuerguthaben an Finanzinstitute verkauft. Mit dem Verkauf sind im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit diesen Steuerguthaben verbunden sind, übertragen worden. 2010 wurde ein neuer Vertrag mit den Finanzinstituten abgeschlossen und die Steuerguthaben inklusive aufgelaufener Zinsen wieder übernommen. Als Folge davon wurden Ertragssteuerguthaben von CHF 22 Millionen, Mehrwertsteuerguthaben von CHF 25 Millionen sowie übrige finanzielle Verbindlichkeiten von CHF 47 Millionen erfasst. Die Mehrwertsteuerguthaben sind in der Position Übrige nicht finanzielle Vermögenswerte bilanziert.

Die bilanzierten latenten Ertragssteuerguthaben und -schulden setzen sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	31.12.2010			31.12.2009 restated		
	Guthaben	Schulden	Netto-betrag	Guthaben	Schulden	Netto-betrag
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	27	–	27	29	–	29
Sachanlagen	–	(262)	(262)	–	(205)	(205)
Immaterielle Vermögenswerte	–	(447)	(447)	–	(530)	(530)
Personalvorsorgeverpflichtungen	–	(35)	(35)	6	–	6
Steuerliche Verlustvorträge	169	–	169	250	–	250
Übrige	89	(23)	66	32	(48)	(16)
Total Ertragssteuerguthaben (Ertragssteuerschulden)	285	(767)	(482)	317	(783)	(466)
Davon latente Ertragssteuerguthaben			71			57
Davon latente Ertragssteuerschulden			(553)			(523)

Die latenten Ertragssteuerguthaben und -schulden haben sich wie folgt verändert:

In Millionen CHF	Bestand 31.12.2009	Erfasst in der Erfolgsrechnung	Änderungen im Konsolidierungskreis	Währungsumrechnung	Bestand 31.12.2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	29	7	–	(9)	27
Sachanlagen	(205)	(48)	–	(9)	(262)
Immaterielle Vermögenswerte	(530)	32	(4)	55	(447)
Personalvorsorgeverpflichtungen	6	(39)	–	(2)	(35)
Steuerliche Verlustvorträge	250	(47)	–	(34)	169
Übrige	(16)	85	–	(3)	66
Total	(466)	(10)	(4)	(2)	(482)

In Millionen CHF	Bestand 31.12.2008 restated	Erfasst in der Erfolgs- rechnung	Änderungen im Konsolidierungs- kreis	Währungs- umrechnung	Bestand 31.12.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	37	(8)	–	–	29
Sachanlagen	(163)	(42)	–	–	(205)
Immaterielle Vermögenswerte	(564)	40	(6)	–	(530)
Personalvorsorgeverpflichtungen	39	(35)	2	–	6
Steuerliche Verlustvorträge	313	(63)	–	–	250
Übrige	(2)	(13)	–	(1)	(16)
Total	(340)	(121)	(4)	(1)	(466)

Aufgrund einer Änderung des Steuergesetzes hat sich der Steuerstatus einer ausländischen Tochtergesellschaft geändert. Als Folge der Änderung des Steuerstatus wurden 2010 latente Ertragssteuerguthaben von CHF 52 Millionen erfasst. Latente Ertragssteuerguthaben auf noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen und abzugsfähigen zeitlichen Differenzen werden aktiviert, wenn eine Verrechnung mit künftigen steuerbaren Gewinnen oder bestehenden zeitlichen Differenzen wahrscheinlich ist. Aufgrund der absehbaren Möglichkeit, steuerliche Verlustvorträge mit künftigen steuerbaren Gewinnen zu verrechnen, waren per 31. Dezember 2010 bei verschiedenen Tochtergesellschaften latente Ertragssteuerguthaben auf steuerlichen Verlustvorträgen und übrigen zeitlichen Differenzen von insgesamt CHF 285 Millionen (Vorjahr CHF 317 Millionen) aktiviert. Davon sind steuerliche Verlustvorträge und übrige zeitliche Differenzen von CHF 11 Millionen (Vorjahr CHF 9 Millionen) bei Tochtergesellschaften aktiviert, die 2009 oder 2010 einen Verlust ausgewiesen haben. Auf der Grundlage der genehmigten Businesspläne dieser Tochtergesellschaften erachtet Swisscom es als wahrscheinlich, dass die steuerlichen Verlustvorträge und zeitlichen Differenzen mit künftigen steuerbaren Gewinnen verrechnet werden können.

Der Verfall der steuerlichen Verlustvorträge, auf die keine latenten Ertragssteuerguthaben aktiviert wurden, setzen sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	31.12.2010	31.12.2009
Verfall innerhalb von 1 Jahr	59	47
Verfall innerhalb von 1 bis 2 Jahren	41	17
Verfall innerhalb von 2 bis 3 Jahren	46	56
Verfall innerhalb von 3 bis 4 Jahren	47	47
Verfall innerhalb von 4 bis 5 Jahren	45	47
Verfall innerhalb von 5 bis 6 Jahren	21	63
Verfall innerhalb von 6 bis 7 Jahren	45	8
Verfall unbeschränkt	46	108
Total Nicht erfasste steuerliche Verlustvorträge	350	393

Auf thesaurierten Gewinnen von Tochtergesellschaften wurden am 31. Dezember 2010 latente Ertragssteuerschulden von CHF 2 Millionen (Vorjahr keine) erfasst.

16 Gewinn pro Aktie

Für die Ermittlung des unverwässerten Gewinns pro Aktie wird der auf die Aktionäre der Swisscom AG entfallende Anteil des Reingewinns durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien dividiert. Die eigenen Aktien werden nicht in die Berechnung der ausstehenden Aktien einbezogen.

In Millionen CHF bzw. wie angemerkt	2010	2009 restated
Anteil Aktionäre der Swisscom AG am Reingewinn	1'811	1'926
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien (Anzahl)	51'797'945	51'799'521
Gewinn und verwässerter Gewinn pro Aktie (in CHF)	34,96	37,18

Swisscom hat keine ausstehenden Aktienoptionen oder Aktienbezugsrechte, die zu einer Verwässerung des Gewinns pro Aktie führen.

17 Flüssige Mittel

In Millionen CHF	31.12.2010	31.12.2009
Bargeld und Sichtguthaben	483	496
Terminguthaben	–	36
Total Flüssige Mittel	483	532

2010 platzierte Swisscom keine neuen Terminguthaben. Der durchschnittliche Zinssatz auf Terminguthaben im Vorjahr betrug in CHF 0,32% und in EUR 0,89%. Die Laufzeit der Terminguthaben betrug im Vorjahr in CHF durchschnittlich 27 Tage und in EUR 41 Tage.

18 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

In Millionen CHF	31.12.2010	31.12.2009
Fakturierte Umsätze	2'518	2'645
Nicht fakturierte Umsätze	139	138
Wertberichtigungen	(247)	(251)
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	2'410	2'532
Forderungen aus Inkassotätigkeiten	24	23
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	44	26
Abgrenzungen aus internationalem Roaming Verkehr	263	333
Übrige Forderungen	16	27
Wertberichtigungen	(15)	(15)
Total Sonstige Forderungen, netto	332	394
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2'742	2'926

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unterliegen einem aktiven Risikomanagement mit Fokussierung auf die Beurteilung der Länderrisiken, die laufende Überprüfung der Kreditrisiken und die Überwachung der Forderungen. Die grosse Zahl und die geografische Verteilung der Kunden minimiert das Klumpenrisiko für Swisscom. Das Risiko wird pro Land und Art der Gegenpartei überwacht.

Die geografische Verteilung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzt sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	31.12.2010	31.12.2009
Schweiz	1'544	1'625
Italien	1'100	1'143
Übrige Länder	13	15
Total Fakturierte und nicht fakturierte Umsätze	2'657	2'783
Schweiz	(54)	(54)
Italien	(192)	(196)
Übrige Länder	(1)	(1)
Total Wertberichtigungen	(247)	(251)
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	2'410	2'532

Fälligkeitsanalyse und Wertberichtigungen

Die Fälligkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die entsprechenden Wertberichtigungen sind wie folgt:

In Millionen CHF	31.12.2010		31.12.2009	
	Bruttowert	Wertberichtigung	Bruttowert	Wertberichtigung
Nicht überfällig	1'673	9	1'759	30
Überfällig bis 3 Monate	471	6	545	11
Überfällig 4 bis 6 Monate	103	8	122	10
Überfällig 7 bis 12 Monate	152	31	130	40
Überfällig über 1 Jahr	258	193	227	160
Total	2'657	247	2'783	251

Die Wertberichtigungen auf den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen haben sich wie folgt entwickelt:

In Millionen CHF	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Forderungen
Bestand am 31. Dezember 2008	225	14
Bildung von Wertberichtigungen	152	1
Ausbuchung uneinbringbare wertberichtigte Forderungen	(110)	–
Auflösung nicht beanspruchter Wertberichtigungen	(13)	–
Änderungen im Konsolidierungskreis	(2)	–
Währungsumrechnung	(1)	–
Bestand am 31. Dezember 2009	251	15
Bildung von Wertberichtigungen	142	1
Ausbuchung uneinbringbare wertberichtigte Forderungen	(102)	–
Auflösung nicht beanspruchter Wertberichtigungen	(11)	(1)
Währungsumrechnung	(33)	–
Bestand am 31. Dezember 2010	247	15

Fertigungsaufträge

Die Informationen über die am Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossenen Fertigungsaufträge sind nachfolgend dargestellt:

In Millionen CHF	2010	2009
Auftragskosten der laufenden Projekte	94	60
Berücksichtigte Gewinne abzüglich Verluste	23	8
Auftragskosten inklusive Gewinn- und Verlustanteile, netto	117	68
Abzüglich Teilrechnungen	(78)	(46)
Total Nettoguthaben aus Fertigungsaufträgen	39	22
Davon Forderungen aus Fertigungsaufträgen	44	26
Davon Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	(5)	(4)
Erhaltene Anzahlungen	27	17

Aus Fertigungsaufträgen wurde 2010 ein Nettoumsatz von CHF 295 Millionen (Vorjahr CHF 235 Millionen) erfasst.

19 Übrige finanzielle Vermögenswerte

In Millionen CHF	Darlehen und Forderungen	Bis zur Fälligkeit gehalten	Zur Veräusserung verfügbar	Derivative Finanzinstrumente	Total
Bestand am 31. Dezember 2008	176	808	27	12	1'023
Zugänge	495	–	7	–	502
Abgänge	(93)	(803)	(12)	–	(908)
Änderungen im Konsolidierungskreis	10	–	–	–	10
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts erfasst im Eigenkapital	–	–	4	(12)	(8)
Währungsumrechnung erfasst in der Erfolgsrechnung	(20)	3	–	–	(17)
Bestand am 31. Dezember 2009	568	8	26	–	602
Zugänge	135	–	6	–	141
Abgänge	(189)	(8)	(2)	–	(199)
Änderungen im Konsolidierungskreis	2	–	–	–	2
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts erfasst im Eigenkapital	–	–	2	–	2
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts erfasst in der Erfolgsrechnung	–	–	–	24	24
Währungsumrechnung erfasst in der Erfolgsrechnung	(35)	–	–	–	(35)
Bestand am 31. Dezember 2010	481	–	32	24	537
Davon übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	115	–	7	–	122
Davon übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	366	–	25	24	415

Darlehen und Forderungen

Am 31. Dezember 2010 sind Terminguthaben in Höhe von CHF 98 Millionen (Vorjahr CHF 104 Millionen) enthalten. Zur Sicherstellung von Verpflichtungen konnte am 31. Dezember 2010 über finanzielle Vermögenswerte in Höhe von CHF 252 Millionen (Vorjahr CHF 263 Millionen) nicht frei verfügt werden. 2009 wurden aus vorzeitiger Auflösung verschiedener Crossborder-Lease-Vereinbarungen bisher nicht bilanzierte finanzielle Vermögenswerte in Höhe von USD 356 Millionen (CHF 367 Millionen) erstmalig als Darlehen und Forderungen bilanziert. Siehe Erläuterung 26.

Bis zur Fälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte

Per Stichtag bestehen bei Swisscom keine bis zur Fälligkeit gehaltenen Vermögenswerte. 2009 und 2010 wurden verschiedene Crossborder-Lease-Vereinbarungen vorzeitig aufgelöst. Als Folge der Auflösung wurden finanzielle Vermögenswerte veräussert, die bisher als bis zur Fälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte bilanziert worden waren. Im Vorjahr wurde der restliche Bestand nicht umgegliedert, da die vorzeitige Auflösung verschiedener Crossborder-Lease-Vereinbarungen nicht in der Kontrolle von Swisscom stand. Siehe Erläuterung 26.

Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte enthalten vor allem Finanzanlagen in Eigenkapitalinstrumente. Nicht börsennotierte Aktien werden in der Regel zu Anschaffungskosten bilanziert, da deren beizulegender Zeitwert nicht zuverlässig bestimmt werden kann. Am 31. Dezember 2010 betrug der Buchwert der zu Anschaffungskosten bilanzierten Finanzanlagen in Aktien CHF 11 Millionen (Vorjahr CHF 22 Millionen).

Derivative Finanzinstrumente

Am 31. Dezember 2010 waren derivative Finanzinstrumente mit einem positiven Marktwert von CHF 24 Millionen bilanziert (Vorjahr keine). Im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben wurde aus dem erstmaligen Ansatz von Optionen im ersten Quartal 2010 ein finanzieller Vermögenswert in Höhe von CHF 14 Millionen erfasst. Die weiteren ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente enthalten Zinssatz-Swaps und Devisentermingeschäfte. Siehe Erläuterung 33.

20 Vorräte

In Millionen CHF	31.12.2010	31.12.2009
Roh- und Hilfsmaterial	4	4
Kundenendgeräte und Handelswaren	156	142
Unfertige und fertige Erzeugnisse	3	2
Total Vorräte, brutto	163	148
Wertberichtigungen	(13)	(13)
Total Vorräte, netto	150	135

Im Material- und Dienstleistungsaufwand wurden 2010 Kosten im Zusammenhang mit Vorräten in Höhe von CHF 990 Millionen (Vorjahr CHF 811 Millionen) erfasst.

21 Übrige nicht finanzielle Vermögenswerte

In Millionen CHF	31.12.2010	31.12.2009
Abgrenzung vorausbezahlter Aufwendungen	146	147
Mehrwertsteuerguthaben	128	116
Geleistete Anzahlungen	18	12
Übrige Vermögenswerte	37	54
Total Kurzfristige übrige nicht finanzielle Vermögenswerte	329	329
Abgrenzung vorausbezahlter Aufwendungen	8	22
Übrige Vermögenswerte	36	23
Total Langfristige übrige nicht finanzielle Vermögenswerte	44	45

22 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

In den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten sind Liegenschaften aus dem Segment Übrige operative Segmente in Höhe von CHF 4 Millionen enthalten (Vorjahr CHF 6 Millionen). Die Veräußerung erfolgt voraussichtlich in den nächsten zwölf Monaten. 2010 wurden zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte für insgesamt CHF 13 Millionen verkauft (Vorjahr CHF 6 Millionen). Aus den Veräußerungen resultierte ein Gewinn von CHF 11 Millionen (Vorjahr CHF 3 Millionen), der in der Erfolgsrechnung als übriger Ertrag erfasst wurde. Im Vorjahr konnten als zur Veräußerung gehaltene langfristige Liegenschaften mit einem Buchwert von CHF 8 Millionen nicht wie geplant veräußert werden. Die betreffenden Liegenschaften wurden deshalb in die Sachanlagen umgegliedert. Die Abschreibungen auf den umgegliederten Liegenschaften betragen im Vorjahr CHF 1 Million.

23 Sachanlagen

In Millionen CHF	Land, Gebäude und Gebäude- einrichtungen	Technische Anlagen	Übrige Anlagen	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Total
Anschaffungskosten					
Bestand am 31. Dezember 2009	3'025	23'172	2'972	300	29'469
Zugänge	8	946	188	309	1'451
Abgänge	(30)	(424)	(115)	3	(566)
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	–	2	6	–	8
Anpassung von Abbruch- und Instandstellungskosten	–	40	–	–	40
Umgliederungen	3	138	47	(187)	1
Währungsumrechnung	(15)	(517)	3	(5)	(534)
Bestand am 31. Dezember 2010	2'991	23'357	3'101	420	29'869
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Bestand am 31. Dezember 2009	2'124	17'182	1'987	–	21'293
Abschreibungen	26	1'058	270	–	1'354
Wertminderungen	–	–	7	–	7
Abgänge	(23)	(420)	(106)	–	(549)
Währungsumrechnung	(2)	(138)	5	–	(135)
Bestand am 31. Dezember 2010	2'125	17'682	2'163	–	21'970
Nettobuchwert					
Nettobuchwert am 31. Dezember 2010	866	5'675	938	420	7'899

In Millionen CHF	Land, Gebäude und Gebäude- einrichtungen	Technische Anlagen	Übrige Anlagen	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Total
Anschaffungskosten					
Bestand am 31. Dezember 2008, restated	3'025	22'578	2'903	319	28'825
Zugänge	7	969	155	300	1'431
Abgänge	(18)	(518)	(182)	–	(718)
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	–	–	2	–	2
Abgänge aus Verkauf von Tochtergesellschaften	–	(27)	(1)	–	(28)
Anpassung von Abbruch- und Instandstellungskosten	–	(6)	–	–	(6)
Umgliederung zur Veräusserung gehaltener langfristiger Vermögenswerte	7	–	–	–	7
Übrige Umgliederungen	4	184	95	(319)	(36)
Währungsumrechnung	–	(8)	–	–	(8)
Bestand am 31. Dezember 2009	3'025	23'172	2'972	300	29'469
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Bestand am 31. Dezember 2008, restated	2'096	16'608	1'907	–	20'611
Abschreibungen	35	1'122	271	–	1'428
Wertminderungen	–	10	4	–	14
Abgänge	(9)	(511)	(174)	–	(694)
Umgliederung zur Veräusserung gehaltener langfristiger Vermögenswerte	1	–	–	–	1
Übrige Umgliederungen	1	(24)	(20)	–	(43)
Abgänge aus Verkauf von Tochtergesellschaften	–	(17)	(1)	–	(18)
Währungsumrechnung	–	(6)	–	–	(6)
Bestand am 31. Dezember 2009	2'124	17'182	1'987	–	21'293
Nettobuchwert					
Nettobuchwert am 31. Dezember 2009	901	5'990	985	300	8'176
Nettobuchwert am 31. Dezember 2008, restated	929	5'970	996	319	8'214

Wertminderungen von Sachanlagen resultieren aus Änderungen bei der Einschätzung der künftigen Geldflüsse, die aus der Nutzung und eventuellen Veräusserung dieser Sachanlagen erwartet werden. 2010 betragen die Wertminderungen von Sachanlagen CHF 7 Millionen (Vorjahr CHF 14 Millionen).

2010 wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von CHF 12 Millionen aktiviert (Vorjahr CHF 15 Millionen). Der für die Aktivierung der Fremdkapitalkosten verwendete durchschnittliche Zinssatz betrug 2,6% (Vorjahr 2,6%). Liegenschaften mit einem Nettobuchwert von CHF 11 Millionen (Vorjahr CHF 15 Millionen) waren am 31. Dezember 2010 zur Sicherstellung von Hypotheken verpfändet. Am 31. Dezember 2010 betrug der Nettobuchwert von Sachanlagen in Finanzleasing CHF 604 Millionen (Vorjahr CHF 619 Millionen). Für weitere Informationen zur Anpassung der Abbruch- und Instandstellungskosten siehe Erläuterung 28.

24 Goodwill und übrige immaterielle Vermögenswerte

In Millionen CHF	Goodwill	Selbst erstellte Software	Kunden- beziehungen	Marken	Übrige immaterielle Vermögens- werte	Total
Anschaffungskosten						
Bestand am 31. Dezember 2009	6'675	867	1'307	332	1'692	10'873
Zugänge	–	121	–	–	354	475
Abgänge	–	(10)	–	–	(42)	(52)
Kaufpreisanpassungen	5	–	–	–	–	5
Umgliederungen	–	58	–	–	(59)	(1)
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	15	2	14	–	6	37
Währungsumrechnung	(423)	(15)	(199)	(51)	(118)	(806)
Bestand am 31. Dezember 2010	6'272	1'023	1'122	281	1'833	10'531
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
Bestand am 31. Dezember 2009	11	534	406	90	810	1'851
Abschreibungen	–	155	140	31	281	607
Wertminderungen	–	3	–	–	1	4
Abgänge	–	(10)	–	–	(40)	(50)
Währungsumrechnung	–	(10)	(72)	(16)	(67)	(165)
Bestand am 31. Dezember 2010	11	672	474	105	985	2'247
Nettobuchwert						
Nettobuchwert am 31. Dezember 2010	6'261	351	648	176	848	8'284

In Millionen CHF	Goodwill	Selbst erstellte Software	Kunden- beziehungen	Marken	Übrige immaterielle Vermögens- werte	Total
Anschaffungskosten						
Bestand am 31. Dezember 2008	6'644	469	1'287	333	1'654	10'387
Zugänge	–	177	–	–	402	579
Abgänge	–	(29)	–	–	(138)	(167)
Kaufpreisanpassungen	(2)	–	–	–	–	(2)
Umgliederungen	–	250	6	–	(220)	36
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	36	–	19	–	7	62
Abgänge aus Verkauf von Tochtergesellschaften	–	–	(3)	–	(10)	(13)
Währungsumrechnung	(3)	–	(2)	(1)	(3)	(9)
Bestand am 31. Dezember 2009	6'675	867	1'307	332	1'692	10'873
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
Bestand am 31. Dezember 2008	11	335	253	57	779	1'435
Abschreibungen	–	142	151	34	226	553
Abgänge	–	(29)	–	–	(133)	(162)
Umgliederungen	–	86	6	–	(49)	43
Abgänge aus Verkauf von Tochtergesellschaften	–	–	(3)	–	(9)	(12)
Währungsumrechnung	–	–	(1)	(1)	(4)	(6)
Bestand am 31. Dezember 2009	11	534	406	90	810	1'851
Nettobuchwert						
Nettobuchwert am 31. Dezember 2009	6'664	333	901	242	882	9'022
Nettobuchwert am 31. Dezember 2008	6'633	134	1'034	276	875	8'952

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte enthalten am 31. Dezember 2010 geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau von CHF 186 Millionen (Vorjahr CHF 154 Millionen). Am 31. Dezember 2010 bestanden kumulierte Wertminderungen des Goodwills in Höhe von CHF 11 Millionen. Der Goodwill aus dem Erwerb von assoziierten Gesellschaften wird in den Anteilen an assoziierten Gesellschaften ausgewiesen.

Werthaltigkeitsprüfung des Goodwills

Der Goodwill wird nach der Geschäftstätigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten («Cash Generating Unit») von Swisscom zugeordnet. Der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene Goodwill wird jeder einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet, die aus dem Unternehmenszusammenschluss Synergien ziehen kann. Die Zuteilung des Goodwills auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten setzt sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	31.12.2010	31.12.2009
Privatkunden	2'496	2'501
Kleine und Mittlere Unternehmen	656	656
Grossunternehmen	734	728
Wholesale	45	45
Zahlungsmittelgenerierende Einheiten von Swisscom Schweiz	3'931	3'930
Fastweb	2'210	2'623
Übrige zahlungsmittelgenerierende Einheiten	120	111
Total Goodwill	6'261	6'664

Ausser der Position Goodwill bestehen keine bilanzierten immateriellen Vermögenswerte mit unbeschränkter Nutzungsdauer. Im vierten Quartal 2010 wurden nach Abschluss der Businessplanung die Werthaltigkeitstests der Goodwills durchgeführt. Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wurde auf Grundlage des Nutzungswerts («Value in Use») unter Anwendung der Discounted-Cash-Flow-Methode («DCF-Methode») bestimmt. Die Prognose der künftigen freien Geldflüsse («Free Cash Flows») erfolgte auf der Basis der vom Management genehmigten Businesspläne. Die Businesspläne umfassen in der Regel einen Planungszeitraum von drei Jahren. Für den Werthaltigkeitstest von Fastweb wurde ein Planungszeitraum von fünf Jahren verwendet. Für die freien Geldflüsse, die über den Detailplanungszeitraum hinausgehen, wurde ein Endwert mittels Kapitalisierung der normalisierten Geldflüsse berechnet, wobei eine langfristig gleichbleibende Wachstumsrate angenommen wurde. Die Wachstumsrate entspricht den landes- oder marktüblichen Wachstumsraten. Die Berechnungen basieren auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Angaben in %	WACC pre-tax	WACC post-tax	Langfristige Wachstumsrate
Zahlungsmittelgenerierende Einheiten von Swisscom Schweiz	5,6 bis 6,2	4,1 bis 4,8	-1,2 bis 0
Fastweb	9,91	7,58	1,0
Übrige zahlungsmittelgenerierende Einheiten	7,3 bis 11,9	5,8 bis 9,4	1 bis 1,5

Die Anwendung von Abzinsungssätzen vor und nach Steuern («WACC pre-tax» und «WACC post-tax») ergeben in der Berechnung des Nutzungswerts das gleiche Ergebnis. Die verwendeten Abzinsungssätze berücksichtigen die speziellen Risiken der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die prognostizierten Geldflüsse und Annahmen des Managements sind durch externe Informationsquellen abgesichert. Die Grundlagen und Annahmen der Werthaltigkeitsprüfungen von Swisscom Schweiz und Fastweb werden nachfolgend dargestellt.

Swisscom Schweiz

Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten von Swisscom Schweiz sind die operativen Segmente «Privatkunden», «Kleine und Mittlere Unternehmen», «Grossunternehmen» und «Wholesale». Die Werthaltigkeitsprüfung des Goodwills erfolgt auf diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Der erzielbare Betrag wurde auf Grundlage des Nutzungswerts («Value in Use») unter Anwendung der Discounted Cash Flow-Methode («DCF-Methode») bestimmt. Die Prognose der künftigen Geldflüsse erfolgt auf Basis des vom Management genehmigten Businessplans für drei Jahre. Die freien Geldflüsse («Free Cash Flows»), die über den Detailplanungszeitraum hinausgehen, wurden mit einer langfristigen negativen Wachstumsrate von –1,2% bis 0% extrapoliert. Der erzielbare Betrag, der auf dem Nutzungswert basiert, übersteigt zum Bewertungszeitpunkt bei sämtlichen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten den für die Werthaltigkeitsprüfung relevanten Buchwert. Swisscom ist der Ansicht, dass keine vernünftigerweise zu erwartende Änderung der getroffenen Annahmen dazu führen wird, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten den erzielbaren Betrag übersteigen wird.

Fastweb

Der Werthaltigkeitstest von Fastweb wurde im vierten Quartal durchgeführt. Die Grundlage für die Prognose der künftigen Geldflüsse ist der vom Management erstellte Businessplan für die fünf Jahre von 2011 bis 2015. Dieser berücksichtigt Erfahrungswerte und Erwartungen des Managements über die künftige Entwicklung des relevanten Marktes. Wesentliche Annahmen für den Werthaltigkeitstest sind das prognostizierte Umsatzwachstum und der Abzinsungssatz. Der Endwert wurde auf der Basis der geplanten freien Geldflüsse für das Jahr 2015 berechnet, die als verlässliche Grundlage eingeschätzt werden. Der Abzinsungssatz nach Steuern («WACC nach Steuern») beträgt 7,58%, der entsprechende Abzinsungssatz vor Steuern («WACC vor Steuern») beläuft sich auf 9,91%. Die normalisierten freien Geldflüsse im Endwert wurden mit einer ewigen Wachstumsrate von 1,0% kapitalisiert. Die verwendete Wachstumsrate entspricht den landes- und marktüblichen Wachstumsraten, die auf Erfahrungswerten wie auf Zukunftsprognosen basieren und mit externen Informationsquellen abgesichert sind. Die angewendete Wachstumsrate übersteigt die langfristige durchschnittliche landes- und marktübliche Wachstumsrate nicht. Aus der Werthaltigkeitsprüfung resultierte zum Bewertungszeitpunkt keine Wertminderung des Goodwills. Der erzielbare Betrag übersteigt den Nettobuchwert um EUR 527 Millionen beziehungsweise CHF 659 Millionen. Der Abzinsungssatz und die Prognose des künftigen Umsatzwachstums haben einen wesentlichen Einfluss auf die Sensitivität der Werthaltigkeitsprüfung. Für die Detailplanungsperiode von fünf Jahren wurde ein durchschnittliches jährliches Umsatzwachstums von 5,1% prognostiziert. Bei einer Reduktion des durchschnittlichen jährlichen Umsatzwachstums um 0,9% bei gleichbleibender Cash-Flow-Marge entspricht der erzielbare Betrag dem Nettobuchwert. Wird der Abzinsungssatz nach Steuern von 7,58% auf 8,39% erhöht, ist der Nutzungswert ebenfalls gleich dem Nettobuchwert.

25 Anteile an assoziierten Gesellschaften

In Millionen CHF	2010	2009
Bestand am 1. Januar	228	285
Zugänge	1	1
Abgänge	–	(35)
Dividenden	(15)	(110)
Anteil am Nettoergebnis	28	43
Verwässerungsgewinn	–	44
Währungsumrechnung	(11)	–
Bestand am 31. Dezember	231	228

Die wesentlichen als assoziierte Gesellschaften klassifizierten Beteiligungen sind LTV Gelbe Seiten (vormals PubliDirect), Cinetrade und Belgacom International Carrier Services.

Belgacom International Carrier Services hat im vierten Quartal 2009 beschlossen, das Aktienkapital herabzusetzen und eine Dividende auszuschütten, deren Zahlungen erst 2010 und 2011 erfolgen. Der Anteil von Swisscom an diesen Zahlungen beträgt insgesamt CHF 44 Millionen (Aktienkapitalherabsetzung CHF 29 Millionen; Dividende CHF 15 Millionen). Ende November 2009 wurde das Aktienkapital von Belgacom International Carrier Services um 25% erhöht. Swisscom beteiligte sich nicht an dieser Aktienkapitalerhöhung. Dadurch sank der Anteil von Swisscom an Belgacom International Carrier Services von 28% auf 22,4%. Als Folge davon wurde 2009 ein Verwässerungsgewinn von CHF 44 Millionen als Finanzertrag erfasst.

Die Dividenden von CHF 15 Millionen (Vorjahr CHF 110 Millionen) resultierten hauptsächlich aus Gewinnausschüttungen von LTV Gelbe Seiten und Cinetrade.

Die folgende Übersicht zeigt ausgewählte, zusammengefasste Eckzahlen der assoziierten Gesellschaften:

In Millionen CHF	2010	2009
Erfolgsrechnung		
Nettoumsatz	2'520	2'205
Betriebsaufwand	(2'380)	(2'052)
Betriebsergebnis	140	153
Reingewinn	103	121
Bilanz am 31. Dezember		
Kurzfristige Vermögenswerte	891	995
Langfristige Vermögenswerte	343	416
Kurzfristige Verbindlichkeiten	(760)	(954)
Langfristige Verbindlichkeiten	(24)	(20)
Eigenkapital	450	437

26 Finanzielle Verbindlichkeiten

In Millionen CHF	31.12.2010	31.12.2009 restated
Geldmarktaufnahmen	700	300
Bankdarlehen	16	8
Anleihensobligationen	76	423
Private Platzierungen	1	337
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Crossborder-Lease-Vereinbarungen	–	9
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	14	17
Übrige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	12	126
Derivative Finanzinstrumente. Siehe Erläuterung 33.	33	44
Übrige nicht verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	89	6
Total Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	941	1'270
Bankdarlehen	1'444	2'562
Anleihensobligationen	5'119	4'378
Private Platzierungen	1'408	1'186
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Crossborder-Lease-Vereinbarungen	–	6
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	661	678
Übrige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	8	9
Derivative Finanzinstrumente. Siehe Erläuterung 33.	166	108
Übrige nicht verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	25	22
Total Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	8'831	8'949
Total Finanzielle Verbindlichkeiten	9'772	10'219

Geldmarktaufnahmen

Am 31. Dezember 2010 sind Geldmarktaufnahmen mit einem Buchwert von CHF 700 Millionen (Vorjahr CHF 300 Millionen) bilanziert. Die Geldmarktaufnahmen haben Fälligkeiten von weniger als 30 Tagen. Der effektive Zinssatz der Geldmarktaufnahmen beträgt 0,31%. Swisscom verwendet dieses Instrument zur kurzfristigen Liquiditätssteuerung.

Bankdarlehen und Kreditlimite

In Millionen CHF	Fällig im Jahr	Nominalwert in CHF	Buchwert	
			31.12.2010	31.12.2009
Bankdarlehen in CHF variabel verzinslich	2011	2'200	–	2'199
Bankdarlehen in CHF variabel verzinslich	2015	685	686	–
Bankdarlehen in EUR variabel verzinslich	2015	438	437	–
Bankdarlehen in USD fest verzinslich	2013–2028	276	337	371
Total			1'460	2'570

2010 nahm Swisscom variabel verzinsliche Bankdarlehen in CHF und EUR auf. Der Nominalbetrag der aufgenommenen Bankdarlehen in CHF und EUR betrug CHF 685 Millionen bzw. EUR 350 Millionen (CHF 438 Millionen). Das gesamte Bankdarlehen in EUR wurde durch Währungs-Swaps in eine variabel verzinsliche Finanzierung in CHF getauscht. 2010 wurden Bankdarlehen in Höhe von CHF 2'200 Millionen (Vorjahr CHF 3'950 Millionen) aufgrund von Refinanzierungstransaktionen vorzeitig zurückbezahlt. Als Folge der vorzeitigen Rückzahlung wurden Cash Flow Hedges über Grundgeschäfte in Höhe von insgesamt CHF 1'300 Millionen (Vorjahr CHF 1'100 Millionen) aufgelöst. Die aufgelaufenen Bewertungsverluste von CHF 34 Millionen (Vorjahr CHF 96 Millionen) wurden aus den übrigen Reserven im Eigenkapital ausgebucht und in der Erfolgsrechnung als übriger Finanzaufwand erfasst. Im Zusammenhang mit den ausstehenden Bankdarlehen waren am 31. Dezember 2010 Transaktionskosten in Höhe von CHF 1 Million bilanziert (Vorjahr CHF 1 Million). Die Transaktionskosten werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Bankdarlehen erfolgswirksam erfasst. Der effektive Zinssatz der Bankdarlehen in CHF beträgt 0,79%. Für die Bankdarlehen in USD und EUR beträgt dieser 3,82% bzw. 0,51%. Die Bankdarlehen können sofort zur Rückzahlung fällig werden, wenn der Kapitalanteil des Bundes an Swisscom unter einen Drittel sinkt oder ein anderer Aktionär die Kontrolle über Swisscom ausüben kann. Swisscom verfügt über eine garantierte Bankkreditlimite mit einer Laufzeit bis 2015 von CHF 2'000 Millionen. Am 31. Dezember 2010 waren unter dieser Limite CHF 250 Millionen beansprucht.

Anlehensobligationen

In Millionen CHF bzw. wie angemerkt	Laufzeit Jahre	Nominalwert	Coupon	Buchwert	
				31.12.2010	31.12.2009
Anlehensobligation in CHF	2007–2010	350	3,25%	–	352
Anlehensobligation in CHF	2007–2013	550	3,50%	564	565
Anlehensobligation in CHF	2007–2017	600	3,75%	611	610
Anlehensobligation in CHF	2008–2015	500	4,00%	503	503
Anlehensobligation in CHF	2009–2014	1'250	3,50%	1'277	1'276
Anlehensobligation in CHF	2009–2018	1'500	3,25%	1'495	1'495
Anlehensobligation in CHF	2010–2012	250	0,75%	250	–
Anlehensobligation in CHF	2010–2022	500	2,63%	495	–
Total				5'195	4'801

2010 nahm Swisscom Anleiheobligationen in Höhe von CHF 750 Millionen auf. Die Emission erfolgte in zwei Tranchen. Die erste Tranche von CHF 250 Millionen wurde mit einem Coupon von 0,75% über eine Laufzeit von zwei Jahren platziert. Die zweite Tranche von CHF 500 Millionen wurde mit einem Coupon von 2,625% über eine Laufzeit von 12 Jahren ausgegeben. 2010 wurde eine Anleiheobligation in Höhe von CHF 350 Millionen per Fälligkeit zurückbezahlt. Der effektive Zinssatz der Anleiheobligationen beträgt 3,26%. Die Investoren haben das Recht, die Anleiheobligationen an Swisscom zurückzukaufen, wenn ein anderer Aktionär als die Schweizerische Eidgenossenschaft mehr als 50% an Swisscom erlangt und zugleich das Rating von Swisscom unter BBB-/Baa3 fällt.

Private Platzierungen

In Millionen CHF	Fällig im Jahr	Nominalwert in CHF	Buchwert	
			31.12.2010	31.12.2009
Private Platzierungen Ausland in CHF	2017–2019	600	560	575
Private Platzierungen Inland in CHF	2012–2016	500	500	200
Private Platzierungen Ausland in EUR	2013–2014	344	349	748
Total			1'409	1'523

2010 wurden Finanzierungen in Höhe von CHF 300 Millionen privat platziert. Die variabel verzinslichen privaten Platzierungen von jeweils CHF 150 Millionen werden in den Jahren 2012 und 2016 fällig. Das Zinsrisiko der Tranche mit Fälligkeit 2016 wurde mit einem Zinssatz-Swap abgesichert und als Cash Flow Hedge für Hedge Accounting designiert. Die Dauer der Absicherung ist identisch mit der Laufzeit der abgesicherten privaten Platzierung. 2010 zahlte Swisscom zwei Tranchen der privaten Platzierung in EUR im Umfang von EUR 225 Millionen mit dem Ablauf der Laufzeit zurück. Die gesamte private Platzierung in EUR wurde durch Währungs-Swaps in variable CHF-Finanzierungen getauscht. Der Tausch der festverzinslichen EUR-Finanzierungen in variable CHF-Finanzierungen wurde als Fair Value Hedge designiert. Im Zusammenhang mit den privaten Platzierungen waren am 31. Dezember 2010 keine Transaktionskosten bilanziert (Vorjahr CHF 1 Million). Der effektive Zinssatz der privaten Platzierungen in CHF beträgt 1,0%. Für die privaten Platzierungen EUR beträgt dieser 0,86%. Die privaten Platzierungen in CHF aus dem Jahr 2007 von CHF 600 Millionen können sofort zur Rückzahlung fällig werden, wenn der Kapitalanteil des Bundes an Swisscom unter 35% sinkt oder ein anderer Aktionär die Kontrolle über Swisscom ausüben kann. Die Investoren in die übrigen privaten Platzierungen haben das Recht, ihre Investition an Swisscom zurückzukaufen, wenn der Bund die Mehrheit an Swisscom mit dauerhafter Absicht aufgibt.

Finanzielle Verbindlichkeiten aus Crossborder-Lease-Vereinbarungen

In den Jahren von 1996 bis 2002 hat Swisscom verschiedene Crossborder-Lease-Vereinbarungen abgeschlossen, bei denen Teile der Fest- und Mobilfunknetze veräussert beziehungsweise langfristig verleast und wieder zurückgeleast wurden. Swisscom hat einen wesentlichen Teil der Leasingverbindlichkeiten durch Abschluss von Finanzanlagen mit hoher Bonität beziehungsweise durch Abschluss von mehreren Schuldübernahmeverträgen («Payment Undertaking Agreements») vorausbezahlt («defeased»). Die finanziellen Vermögenswerte wurden unwiderruflich bei einem Trust hinterlegt. Die Schuldübernahmeverträge wurden mit Finanzinstituten mit hoher Bonität abgeschlossen. In Übereinstimmung mit Interpretation SIC 27 «Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen» werden diese Finanzanlagen beziehungsweise Schuldübernahmeverträge und die Verbindlichkeiten in gleicher Höhe verrechnet und nicht bilanziert. Swisscom hat im ersten Halbjahr 2008 eine Vereinbarung zur vorzeitigen Auflösung von drei Vierteln des Crossborder-Lease-Volumens abgeschlossen. Nach der behördlichen Zustimmung konnte die vorzeitige Vertragsauflösung im zweiten Quartal 2009 vollzogen werden. Weiter wurden 2009 bisher nicht bilanzierte finanzielle Vermögenswerte in Höhe von USD 356 Millionen (CHF 367 Millionen) und finanzielle Verbindlichkeiten von USD 317 Millionen (CHF 326 Millionen) erstmalig bilanziert. Aus der erstmaligen Bilanzierung wurde eine Bewertungsdifferenz von CHF 16 Millionen als Finanzertrag erfasst.

2009 und 2010 wurden weitere Crossborder-Lease-Vereinbarungen aufgelöst und zurückbezahlt. Am 31. Dezember 2010 betragen die aus Crossborder-Lease Vereinbarungen resultierenden finanziellen Verbindlichkeiten einschliesslich aufgelaufener Zinsen insgesamt USD 104 Millionen (CHF 98 Millionen) und die Vermögenswerte USD 104 Millionen (CHF 98 Millionen), die in Übereinstimmung mit SIC 27 nicht in der Bilanz ausgewiesen wurden. Die künftigen Mindestzahlungen aus den bilanzierten Crossborder-Lease-Vereinbarungen waren per 31. Dezember 2009 wie folgt fällig:

In Millionen CHF	31.12.2009
Innerhalb von 1 Jahr	10
Innerhalb von 1 bis 2 Jahren	2
Innerhalb von 2 bis 3 Jahren	–
Innerhalb von 3 bis 4 Jahren	3
Innerhalb von 4 bis 5 Jahren	2
Nach 5 Jahren	–
Total Mindestleasingzahlungen	17
Abzüglich künftige Finanzierungskosten	(2)
Total Finanzielle Verbindlichkeiten aus Crossborder-Lease-Vereinbarungen	15
Davon kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten aus Crossborder-Lease Vereinbarungen	9
Davon langfristige finanzielle Verbindlichkeiten aus Crossborder-Lease-Vereinbarungen	6

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Neben den oben beschriebenen Crossborder-Lease-Vereinbarungen hat Swisscom 2001 zwei Vereinbarungen über den Verkauf von Liegenschaften abgeschlossen. Gleichzeitig wurden über einen Teil der verkauften Liegenschaften langfristige Rückmietverträge abgeschlossen, die teilweise als Finanzierungsleasing klassifiziert wurden. Der erzielte Gewinn auf den als Finanzierungsleasing klassifizierten Liegenschaften von CHF 196 Millionen ist abgegrenzt worden und wird über die objektbezogene Mietdauer erfolgswirksam als übriger Ertrag erfasst. 2010 betrug die Auflösung des abgegrenzten Gewinns CHF 6 Millionen (Vorjahr CHF 3 Millionen). Der effektive Zinssatz der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing beträgt 6,55%. Die Mindestleasingzahlungen aus diesen Rückmietverträgen sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die übrigen Liegenschaften werden als Operating-Leasing mit Laufzeiten von 5 bis 20 Jahren zurückgemietet. Siehe Erläuterung 35. 2010 wurden bedingte Mietzahlungen von CHF 4 Millionen (Vorjahr CHF 4 Millionen) als Mietaufwand erfasst. Die Mindestleasingzahlungen und finanziellen Verbindlichkeiten betragen am Bilanzstichtag:

In Millionen CHF	31.12.2010	31.12.2009 restated
Innerhalb von 1 Jahr	56	62
Innerhalb von 1 bis 2 Jahren	65	57
Innerhalb von 2 bis 3 Jahren	48	63
Innerhalb von 3 bis 4 Jahren	46	48
Innerhalb von 4 bis 5 Jahren	46	46
Nach 5 Jahren	1'704	1'750
Total Mindestleasingzahlungen	1'965	2'026
Abzüglich künftige Finanzierungskosten	(1'290)	(1'331)
Total Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	675	695
Davon kurzfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	14	17
Davon langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	661	678

Die künftigen Zahlungen des Barwerts der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing betragen am 31. Dezember 2009 und 2010:

In Millionen CHF	31.12.2010	31.12.2009 restated
Innerhalb von 1 Jahr	14	17
Innerhalb von 1 bis 2 Jahren	24	12
Innerhalb von 2 bis 3 Jahren	7	20
Innerhalb von 3 bis 4 Jahren	6	5
Innerhalb von 4 bis 5 Jahren	6	4
Nach 5 Jahren	618	637
Total Barwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	675	695

Übrige finanzielle Verbindlichkeiten

Am 31. Dezember 2010 wird in den übrigen finanziellen Verbindlichkeit ein Betrag von EUR 71 Millionen (CHF 96 Millionen) im Zusammenhang mit dem Auskaufsverfahren der Minderheitsanteile von Fastweb bilanziert. Siehe Erläuterung 5. Im Bestand der übrigen finanziellen Verbindlichkeiten sind am 31. Dezember 2010 Schulden in Höhe von CHF 6 Millionen (Vorjahr CHF 5 Millionen) enthalten, für die Liegenschaften mit einem Nettobuchwert von CHF 11 Millionen (Vorjahr CHF 15 Millionen) verpfändet sind. 2010 wurden übrige finanzielle Verbindlichkeiten vollumfänglich zurückbezahlt, die durch Mehrwertsteuerguthaben gesichert waren.

27 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

In Millionen CHF	31.12.2010	31.12.2009
Erhaltene Lieferantenrechnungen	1'317	1'402
Ausstehende Lieferantenrechnungen	369	351
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1'686	1'753
Verbindlichkeiten aus Inkassotätigkeiten	23	24
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	5	4
Abgrenzungen aus internationalem Roaming Verkehr	180	225
Übrige Verbindlichkeiten	321	308
Total Sonstige Verbindlichkeiten	529	561
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	2'215	2'314

28 Rückstellungen

In Millionen CHF	Stellenabbau	Abbruch- und Instandstellungskosten	Regulatorische Verfahren	Crossborder-Lease-Vereinbarungen	Übrige	Total
Bestand am 31. Dezember 2008	22	435	312	258	170	1'197
Bildung Rückstellungen	33	2	53	–	69	157
Barwertanpassungen	–	14	6	–	2	22
Auflösung nicht beanspruchter Rückstellungen	(5)	(12)	(7)	–	(40)	(64)
Verwendung	(15)	–	(113)	(258)	(49)	(435)
Bestand am 31. Dezember 2009	35	439	251	–	152	877
Bildung Rückstellungen	33	44	76	–	154	307
Barwertanpassungen	–	12	14	–	4	30
Auflösung nicht beanspruchter Rückstellungen	(18)	(6)	(66)	–	(30)	(120)
Verwendung	(25)	(2)	(116)	–	(81)	(224)
Währungsumrechnung	–	–	–	–	(8)	(8)
Bestand am 31. Dezember 2010	25	487	159	–	191	862
Davon kurzfristige Rückstellungen	25	–	26	–	95	146
Davon langfristige Rückstellungen	–	487	133	–	96	716

Rückstellungen für Stellenabbau

Die Rückstellungen für Stellenabbau beinhalten die Kosten für die gemäss den Sozialplänen 2001 und 2006 definierten Programme. Für weitere Informationen siehe Erläuterung 9.

Rückstellungen für Abbruch- und Instandstellungskosten

Die Rückstellungen für Abbruch- und Instandstellungskosten beziehen sich auf den Abbruch von Mobilfunk-Stationen und Sendestationen von Swisscom Broadcast und die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands auf Grundstücken, die von Dritteigentümern gehalten werden. Die Rückstellungen werden auf Basis der künftig erwarteten Abbruchkosten bemessen und mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 2,79% abdiskontiert (Vorjahr 3,28%). Der Effekt aus der Verwendung unterschiedlicher Zinssätze betrug CHF 42 Millionen (Vorjahr CHF 2 Millionen). 2010 wurden Anpassungen in der Höhe von CHF 40 Millionen (Vorjahr CHF 2 Millionen) über die Sachanlagen und CHF 5 Millionen erfolgswirksam erfasst (Vorjahr CHF 1 Million). Die Zahlungen des langfristigen Teils der Rückstellung werden wahrscheinlich nach 2020 erfolgen.

Rückstellungen für regulatorische Verfahren

Rückstellungen für Interkonnektion und andere Zugangsdienste gemäss Fernmeldegesetz (FMG) der Swisscom (Schweiz) AG

Swisscom erbringt Interkonnektions- und andere Zugangsdienste für andere Telekom-Gesellschaften in der Schweiz. Die Interkonnektion regelt die Zusammenschaltung der Netze von Swisscom und alternativen Anbieterinnen von Fernmeldediensten. Seit 2000 berechnet Swisscom die Interkonnektionspreise nach der in der Verordnung über Fernmeldedienste (FDV) vorgeschriebenen Kostenrechnungsmethode der langfristigen Zusatzkosten (long run incremental costs, LRIC). Das revidierte Fernmeldegesetz (FMG) und die Ausführungsvorschriften verpflichten Swisscom seit dem 1. April 2007, den anderen Anbieterinnen von Fernmeldediensten weitere Zugangsdienste zu Preisen anzubieten, die – mit Ausnahme des Preises für das Verrechnen von Teilnehmeranschlüssen des Festnetzes – ebenfalls nach der in der Verordnung über Fernmeldedienste (FDV) vorgeschriebenen Kostenrechnungsmethode LRIC berechnet werden.

Seit dem Jahr 2000 haben mehrere Anbieterinnen von Fernmeldediensten bei der Eidgenössischen Kommunikationskommission (ComCom) Gesuche um Senkung der ihnen von Swisscom in Rechnung gestellten Interkonnectionspreise eingereicht. Die Interkonnectionspreise für die Jahre 2000 bis 2008 wurden mittels diverser Verfügungen und Entscheide rechtskräftig festgelegt und die Auszahlungen für diese Jahre wurden im Jahr 2009 abgeschlossen. Als Folge des Bundesgerichtsentscheids vom 21. April 2006 besteht das Risiko, dass auch diejenigen Fernmeldedienstanbieterinnen, welche die Preise akzeptiert haben, von Swisscom rückwirkend die Senkung ihrer Interkonnectionspreise verlangen. 2006 wurde für dieses Forderungsrisiko eine entsprechende Rückstellung gebildet. In zwei Verfügungen vom 9. Oktober 2008 hat die ComCom festgehalten, dass verfügte Preise von Gesetzes wegen rückwirkend gegenüber sämtlichen Fernmeldedienstanbieterinnen gelten (rückwirkende Drittwirkung). Swisscom hat diese Verfügungen mit Beschwerden vom 10. November 2008 angefochten. Mit Entscheiden vom 1. und 19. Februar 2010 hat das Bundesverwaltungsgericht die Beschwerden von Swisscom gutgeheissen, da es der Auffassung ist, dass Preisverfügungen der ComCom nur für die Verfahrensparteien und nicht von Gesetzes wegen auch für Dritte gelten. In zwei Verfügungen vom 21. Juni 2010 hat die ComCom rückwirkende Drittwirkungsklauseln festgelegt, ohne die Rückwirkung zeitlich zu beschränken. Den Entscheid über die zeitliche Geltung der rückwirkenden Drittwirkung hat die ComCom so dem Zivilrichter überlassen. Im zweiten Halbjahr 2010 wurden mit verschiedenen Fernmeldedienstanbieterinnen Vergleiche über einen Betrag von CHF 104 Millionen abgeschlossen, die im vierten Quartal 2010 ausbezahlt wurden. Als Folge der Vergleiche wurden im vierten Quartal 2010 Rückstellungen in Höhe von CHF 46 Millionen aufgelöst. Von diesem Betrag entfallen CHF 18 Millionen auf Zinsen. Entsprechend wurde diese Auflösung im Finanzergebnis erfasst. Der übrige Teil der Auflösung von CHF 28 Millionen wurde im übrigen Betriebsaufwand verbucht. Mit entsprechenden Zugangsgesuchen stellten 2009 drei Fernmeldedienstanbieterinnen bei der ComCom das Gesuch auf Senkung der ihnen von Swisscom in Rechnung gestellten Interkonnectionspreise für das Jahr 2009. Mit Verfügungen vom 13. Dezember 2010 hat die ComCom die Interkonnectionspreise für die Jahre 2009 und 2010 festgelegt und die Preise um jeweils rund 5% gesenkt.

Bei der ComCom sind noch Verfahren für andere Zugangsdienste gemäss dem revidierten Fernmeldegesetz hängig. Die anderen Zugangsdienste umfassen die Kollokation, die Teilnehmeranschlüsse, die Kabelkanalisationen und die Mietleitungen. Mit Verfügung vom 13. Dezember 2010 hat die ComCom die Preise für die Teilnehmeranschlüsse für die Jahre 2009 und 2010 um 8% bis 9% gesenkt. Die Preise für die Kollokation wurden hingegen weitgehend bestätigt. Mit Verfügungen vom 10. März 2010 hat die ComCom die Marktbeherrschung von Swisscom für sämtliche mietleitungsfähigen Übertragungstechnologien aller Bandbreiten in der gesamten Schweiz festgestellt. Davon ausgenommen wurde einzig die Verbindung zwischen verschiedenen Ortschaften, wo Verbindungen von mindestens zwei alternativen Anbietern möglich sind. Gegen diese Verfügungen hat Swisscom am 26. April 2010 Beschwerde eingereicht. Aufgrund einer Neuurteilung dieser Verfahren wurden im vierten Quartal 2010 zusätzliche Rückstellungen in Höhe von CHF 39 Millionen erfasst.

Am 31. Dezember 2010 betragen die Rückstellungen für die Verfahren betreffend Interkonnections- und andere Zugangsdienste der Swisscom (Schweiz) AG insgesamt CHF 159 Millionen. Die Zahlungen 2010 betragen CHF 116 Millionen. Die Zahlungen der restlichen Verpflichtungen sind abhängig vom Zeitpunkt des Eintreffens der rechtskräftigen Verfügungen und Entscheide.

Rückstellungen für Interkonnection Fastweb

Fastweb hat in den Vorjahren Rückstellungen für eine Klage von Telecom Italia betreffend Interkonnectionsleistungen erfasst. Im Juni 2008 konnte eine Vereinbarung mit Telecom Italia erzielt und das Rechtsverfahren abgeschlossen werden. Die Rückstellungen am 31. Dezember 2008 von EUR 11 Millionen (CHF 16 Millionen) wurden 2009 zur Zahlung der ausstehenden Verpflichtungen verwendet.

Rückstellungen aus Crossborder-Lease-Vereinbarungen

Swisscom hat 2008 Rückstellungen in der Höhe von CHF 258 Millionen für Kosten im Zusammenhang mit der vorzeitigen Auflösung von drei Vierteln des Crossborder-Lease-Volumens gebildet. Der Vollzug der vorzeitigen Vertragsauflösung und die Kompensationszahlung von CHF 258 Millionen erfolgten im zweiten Quartal 2009. Siehe Erläuterung 26.

Übrige Rückstellungen

In den übrigen Rückstellungen sind vor allem Rückstellungen für Umwelt-, Vertrags- und Steuer-risiken sowie Rückstellungen für Schadensfälle enthalten. Die Zahlungen des langfristigen Anteils der Rückstellungen werden wahrscheinlich in den Jahren 2012 bis 2015 erfolgen.

Steuerrisiken Fastweb

Am 23. Februar 2010 haben italienische Untersuchungsbehörden gestützt auf einen Untersuchungsbericht betreffend Mehrwertsteuerbetrug und krimineller Vereinigung gegen Fastweb und weitere Personen und Unternehmen ein Strafverfahren eröffnet. Zusätzlich fanden durch die italienische Steuerpolizei Steuerprüfungen für die Jahre 2003 bis 2009 statt. Gegenstand der Untersuchungen sind unter anderem der Ein- und Weiterverkauf von Telefonkarten durch Fastweb im Jahr 2003 sowie Interkonnektionsdienste von Fastweb in den Jahren 2005 bis Anfang 2007. Der Ausgang der Untersuchung ist schwierig abzuschätzen und beinhaltet viele Unsicherheiten. Auf der Grundlage einer rechtlichen Beurteilung schätzt Swisscom, dass ein Mittelabfluss für die geschädigte Fastweb wahrscheinlich ist und hat deshalb im ersten Quartal 2010 eine Rückstellung von EUR 70 Millionen (CHF 102 Millionen) erfasst. Die Bildung einer Rückstellung stellt jedoch keine Schuldanerkennung dar. Der Betrag der Rückstellung wurde auf Basis einer Berechnung ermittelt, der die möglichen finanziellen Risiken und Unsicherheiten aus dem Verfahren berücksichtigt, und die beste Einschätzung war, die auf der Grundlage der damals zur Verfügung stehenden Informationen gemacht werden konnte. Im vierten Quartal 2010 wurde mit der Staatsanwaltschaft eine Einigung für einen Teil des Mehrwertsteuerverfahrens abgeschlossen und Rückstellungen in Höhe von EUR 46 Millionen (CHF 61 Millionen) bezahlt. Am 31. Dezember 2010 betragen die Rückstellungen für das Mehrwertsteuerverfahren EUR 28 Millionen (CHF 35 Millionen).

Die weitere Entwicklung des Verfahrens oder ein Entscheid der zuständigen Instanz kann in den Folgeperioden zu einer anderen Beurteilung der finanziellen Auswirkungen und dadurch zu einer Erhöhung oder Verminderung der erfassten Rückstellung führen. Darüber hinaus ist es möglich, dass von der Steuerbehörde im Rahmen der Steuerprüfung weitere, nicht im Zusammenhang mit dem mutmasslichen Mehrwertsteuerbetrug stehende, Sachverhalte beanstandet werden, die finanzielle Auswirkungen auf die Ertragssteuern und Mehrwertsteuern haben können.

29 Eventualverbindlichkeiten

Verfahren vor der Wettbewerbskommission

Die Wettbewerbskommission (Weko) führt gegen verschiedene Gesellschaften des Swisscom Konzerns Verfahren, die nachfolgend beschrieben sind. Bei einem Wettbewerbsverstoss kann die Weko gemäss Kartellgesetz eine Sanktion verhängen. Diese ist abhängig von der Dauer und Schwere sowie der Art des Verstosses und kann bis zu 10% des Umsatzes ausmachen, den das betreffende Unternehmen in den letzten drei Geschäftsjahren auf den relevanten Märkten in der Schweiz erzielt hat.

Untersuchung betreffend Mobilfunkterminierungspreise

Die Weko eröffnete im Oktober 2002 gegen Swisscom eine Untersuchung gemäss Kartellgesetz betreffend Terminierungsgebühren im Mobilfunkmarkt. In mehreren Swisscom zugestellten Verfügungsanträgen an die Weko vertrat das Sekretariat der Weko die Auffassung, Swisscom sei für die Terminierung von Mobilfunkverkehr in ihrem Netz marktbeherrschend und habe durch zu hohe Terminierungsgebühren gegenüber ihrer Konkurrenz das Kartellgesetz verletzt. Das Sekretariat beantragte deshalb der Weko, Swisscom für ihr Verhalten eine Sanktion in Höhe von rund CHF 489 Millionen aufzuerlegen. Die beantragte Sanktion bezog sich auf die Zeit vom 1. April 2004 (Inkrafttreten des revidierten Kartellgesetzes) bis zum 31. Mai 2005 (Senkung der Mobilfunkterminierungspreise durch Swisscom von CHF 0,335 auf CHF 0,20). Swisscom bestreitet, eine marktbeherrschende Stellung zu haben, und ist der Meinung, dass ihre Tarife nicht missbräuchlich sind. Die Terminierungsgebühren von Swisscom waren schon vor der Senkung am 1. Juni 2005 rund 10%

tiefer als diejenigen ihrer Mitbewerber. Da Swisscom zudem ein höheres abgehendes Gesprächsvolumen als die anderen Mobilfunkanbieter hat, leistet Swisscom Nettozahlungen an ihre Mitbewerber.

Am 5. Februar 2007 erliess die Weko eine Verfügung. Sie gelangte zum Ergebnis, dass Swisscom marktbeherrschend sei und diese Stellung gemäss Kartellgesetz missbraucht habe, indem sie von anderen Fernmeldediensteanbieterinnen in der Zeit vom 1. April 2004 bis zum 31. Mai 2005 unangemessene Terminierungsgebühren erzwungen habe. Die Begründung entspricht im Wesentlichen den Verfügungsanträgen des Sekretariats. Als Folge dieser angeblich unzulässigen Verhaltensweise verfügte die Weko eine Sanktion von CHF 333 Millionen. Die Preisentwicklung nach dem 31. Mai 2005 ist Gegenstand einer weiteren Untersuchung. Im Zusammenhang mit dem Rückkauf des 25%-Anteils von Vodafone an der Swisscom Mobile AG wurde vereinbart, dass im Fall einer Sanktion 25% der Sanktion von Vodafone zurückgefordert werden können. Swisscom weist den Vorwurf des Missbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung und die Sanktion zurück und hat die Verfügung beim Bundesverwaltungsgericht mit Beschwerde vom 19. März 2007 angefochten. Mit Entscheid vom 24. Februar 2010 hat das Bundesverwaltungsgericht die Verfügung teilweise, das heisst den Missbrauchsvorwurf und die Sanktion, aufgehoben. Swisscom und das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement haben diesen Entscheid im zweiten Quartal 2010 beim Bundesgericht angefochten.

Auf der Grundlage einer rechtlichen Beurteilung kommt Swisscom zum Schluss, dass aus heutiger Sicht eine letztinstanzliche Sanktionierung nicht wahrscheinlich ist, und hat deshalb in den Konzernabschlüssen per 31. Dezember 2009 und 2010 keine Rückstellung erfasst. Im Falle der rechtskräftigen Feststellung eines Missbrauchs könnten zivilrechtliche Forderungen gegen Swisscom gestellt werden. Swisscom erachtet es als nicht wahrscheinlich, dass solche zivilrechtlichen Forderungen durchgesetzt werden können.

Untersuchung zum Verhältnis von ADSL-Wholesale-Preisen und ADSL-Retail-Preisen

Am 20. Oktober 2005 eröffnete die Weko gegen die Swisscom AG und die Swisscom (Schweiz) AG eine Untersuchung wegen angeblichen Missbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung. Gegenstand der Untersuchung ist die Frage, ob Swisscom die Preise für ADSL-Vorleistungen zugunsten von Internet-Service-Providern so hoch angesetzt habe, dass im Verhältnis zu den von Swisscom selbst verlangten Endkundenpreisen keine ausreichende Gewinnmarge verbleibe (Price Squeezing; Kosten-Preis-Schere). Swisscom bestreitet die Marktbeherrschung und weist den Vorwurf des Price Squeezing zurück, weil sie der Auffassung ist, dass die Preise für ihre ADSL-Vorleistungen ihren ADSL-Konkurrenten durchaus eine angemessene Gewinnmarge ermöglichen. Am 12. November 2008 hat das Sekretariat der Weko Swisscom den Antrag an die Weko auf Verfügung einer Sanktion wegen Missbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung der Swisscom bei ADSL-Diensten zur Stellungnahme unterbreitet. Der Antrag an die Weko sah eine Sanktion in Höhe von rund CHF 237 Millionen vor. Mit Entscheid vom 5. November 2009 hat die Weko Swisscom wegen Missbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung bei ADSL-Diensten mit einem Betrag von CHF 220 Millionen sanktioniert. Swisscom bestreitet, über eine marktbeherrschende Stellung zu verfügen, und weist den Vorwurf einer Kosten-Preis-Schere zurück. Swisscom ist der Auffassung, dass die Preise für ihre ADSL-Vorleistungen ihren ADSL-Konkurrenten durchaus eine angemessene Gewinnmarge ermöglichen. Swisscom hat die Verfügung beim Bundesverwaltungsgericht mit Beschwerde vom 7. Dezember 2009 angefochten. Auf der Grundlage einer rechtlichen Beurteilung kommt Swisscom zum Schluss, dass aus heutiger Sicht eine letztinstanzliche Sanktionierung nicht wahrscheinlich ist, und hat deshalb in den Konzernabschlüssen per 31. Dezember 2009 und 2010 keine Rückstellung erfasst. Im Falle der rechtskräftigen Feststellung eines Missbrauchs könnten zivilrechtliche Forderungen gegen Swisscom gestellt werden. Swisscom erachtet es als nicht wahrscheinlich, dass solche zivilrechtlichen Forderungen durchgesetzt werden können.

Regulatorische Verfahren

Andere Zugangsdienste gemäss revidiertem Fernmeldegesetz (FMG)

Swisscom erbringt gemäss dem revidierten Fernmeldegesetz Interkonnectionsdienste und andere Zugangsdienste für andere Anbieterinnen von Fernmeldediensten in der Schweiz. Bei der Com-Com sind noch Verfahren für andere Zugangsdienste gemäss dem revidierten Fernmeldegesetz hängig.

30 Übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

In Millionen CHF	31.12.2010	31.12.2009 restated
Abgegrenzter Umsatz	351	381
Mehrwertsteuerschulden	104	112
Erhaltene Vorauszahlungen	60	71
Übrige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	170	137
Total Kurzfristige übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	685	701
Abgegrenzter Gewinn aus Veräusserung und Rückmiete von Liegenschaften	196	202
Übrige langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	124	128
Total Langfristige übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	320	330

Die abgegrenzten Umsätze umfassen vor allem Abgrenzungen aus Zahlungen für Prepaid-Karten und vorausbezahlte Abonnementsgebühren. Die Auflösung des über die Dauer des Leasingvertrags abgegrenzten Ertrags von Gewinnen aus der Veräusserung und Rückmiete von Liegenschaften (Sale and Leaseback) wird in der Erfolgsrechnung als übriger Ertrag erfasst. Siehe Erläuterung 13.

31 Zusatzinformationen zum Eigenkapital

Aktienkapital und eigene Aktien

Am 31. Dezember 2010 betrug die Anzahl ausgegebener Aktien unverändert zum Vorjahr 51'801'943 Stück. Im Vorjahr wurde als Folge des Beschlusses der ordentlichen Generalversammlung vom 21. April 2009 ein Drittel der Anzahl Aktien vernichtet, die im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms 2006 erworben wurden. Die Aktienkapitalherabsetzung um 1'639'057 Aktien auf 51'801'943 Aktien erfolgte im Juli 2009. Alle Aktien haben einen Nominalwert von CHF 1 und sind voll liberiert. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme. Für aktienbasierte Vergütungspläne wurden Aktien zum Marktwert von insgesamt CHF 2 Millionen abgegeben (Vorjahr CHF 2 Millionen). Siehe Erläuterung 11. Der Bestand der eigenen Aktien hat sich wie folgt entwickelt:

	Anzahl	Durchschnitts- preis in CHF	in Millionen CHF
Bestand am 31. Dezember 2008	1'639'500	450	738
Aktienkapitalherabsetzung	(1'639'057)	450	(738)
Kauf am Markt	8'762	322	3
Abgabe für aktienbasierte Vergütungen	(5'373)	316	(2)
Bestand am 31. Dezember 2009	3'832	331	1
Kauf am Markt	4'506	392	2
Abgabe für aktienbasierte Vergütungen	(4'479)	392	(2)
Bestand am 31. Dezember 2010	3'859	332	1

Nach Abzug der eigenen Aktien von 3'859 Stück (Vorjahr 3'832 Stück) belief sich der Bestand ausstehender Aktien am 31. Dezember 2010 auf 51'798'084 Stück (Vorjahr 51'798'111 Stück).

Übrige Reserven

In Millionen CHF	Absicherungs- reserve	Markt- bewertungs- reserve	Kumulative Umrechnungs- differenzen	Übrige Reserven Total
Bestand am 31. Dezember 2008	(158)	–	(749)	(907)
Währungsumrechnung von ausländischen Konzerngesellschaften	–	–	(12)	(12)
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	–	4	–	4
In die Erfolgsrechnung übertragene Gewinne und Verluste von zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	–	(4)	–	(4)
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Cash Flow Hedges	(6)	–	–	(6)
In die Erfolgsrechnung übertragene ineffektive Anteile von Cash Flow Hedges	101	–	–	101
Ertragssteuern	(6)	–	–	(6)
Bestand am 31. Dezember 2009	(69)	–	(761)	(830)
Währungsumrechnung von ausländischen Konzerngesellschaften	–	–	(993)	(993)
Kauf von Minderheitsanteilen	–	–	(66)	(66)
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	–	2	–	2
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Cash Flow Hedges	(9)	–	–	(9)
In die Erfolgsrechnung übertragene Gewinne und Verluste von Cash Flow Hedges	39	–	–	39
Ertragssteuern	1	–	270	271
Bestand am 31. Dezember 2010	(38)	2	(1'550)	(1'586)

Die Absicherungsreserven umfassen die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Sicherungsinstrumenten, die als Cash Flow Hedges designiert wurden. In den Marktbewertungsreserven werden die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erfasst. Die Reserven für kumulative Umrechnungsdifferenzen enthalten die Differenzen aus der Währungsumrechnung der Abschlüsse der Tochtergesellschaften und assoziierten Gesellschaften von der funktionalen Währung in Schweizer Franken. Am 31. Dezember 2010 betragen die kumulativen Umrechnungsverluste von Fastweb CHF 1'815 Millionen (Vorjahr CHF 745 Millionen).

32 Dividendenausschüttung

Für die Bestimmung der ausschüttbaren Reserven ist nicht das Eigenkapital gemäss Konzernabschluss massgebend, sondern das statutarische Eigenkapital der Muttergesellschaft Swisscom AG. Am 31. Dezember 2010 betragen die ausschüttbaren Reserven der Swisscom AG CHF 5'086 Millionen. Die Dividende wird vom Verwaltungsrat beantragt und muss von der Generalversammlung genehmigt werden. Die vorgeschlagene Dividende für das Geschäftsjahr 2010 wird nicht als Verbindlichkeit in diesem Konzernabschluss erfasst. Die eigenen Aktien sind nicht dividendenberechtigt. Die Swisscom AG zahlte 2009 und 2010 folgende Dividenden aus:

In Millionen CHF bzw. wie angemerk	2010	2009
Anzahl dividendenberechtigter Namenaktien (in Tausend Stück)	51,798	51,801
Ordentliche Dividende pro Namenaktie (in CHF)	20,00	19,00
Bezahlte Dividende	1'036	984

Für das Geschäftsjahr 2010 beantragt der Verwaltungsrat der Generalversammlung der Swisscom AG vom 20. April 2011 eine Dividende von CHF 21 pro Aktie, was eine Dividendenausschüttung von insgesamt CHF 1'088 Millionen ergibt. Die Dividendenzahlung ist für den 29. April 2011 vorgesehen.

33 Finanzielles Risikomanagement und Zusatzinformationen zu den Finanzinstrumenten

Swisscom ist verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, die sich aus den betrieblichen Geschäftstätigkeiten und den Finanztätigkeiten ergeben. Die bedeutendsten finanziellen Risiken ergeben sich aus Änderungen der Fremdwährungskurse, Zinssätze sowie der Kreditwürdigkeit und Zahlungsfähigkeit der Gegenparteien. Weiter besteht ein Risiko aus der Sicherstellung der Liquidität. Das finanzielle Risikomanagement erfolgt gemäss den festgelegten Richtlinien mit dem Ziel, potenziell negative Auswirkungen auf die Finanzlage von Swisscom einzuschränken. Diese Richtlinien beinhalten besonders Risikolimiten zu zugelassenen Finanzinstrumenten und legen die Risikoüberwachungsprozesse fest. Als generelles Prinzip verbieten die Richtlinien die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten zu Spekulationszwecken. Das Finanzrisikomanagement mit Ausnahme des Managements der Kreditrisiken aus operativer Geschäftstätigkeit erfolgt durch die zentrale Treasury-Abteilung. Sie identifiziert und beurteilt finanzielle Risiken und sichert diese in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns ab. Der implementierte Risikomanagementprozess sieht ebenfalls die regelmässige Berichterstattung zur Entwicklung der Finanzrisiken vor.

Marktpreisrisiken

Währungsrisiken

Swisscom ist Wechselkursschwankungen ausgesetzt, die Auswirkungen auf das Finanzergebnis und auf das Eigenkapital des Konzerns haben. Fremdwährungsrisiken, die den Cash Flow beeinflussen (Transaktionsrisiko), werden teilweise mit Finanzinstrumenten abgesichert und für Hedge Accounting designiert. Hingegen bleiben Fremdwährungsrisiken, die das Eigenkapital beeinflussen (Umrechnungsrisiko), grundsätzlich ungesichert. Das Ziel des Managements von Fremdwährungsrisiken durch Swisscom ist es, die Volatilität der geplanten Geldflüsse einzuschränken. Um das Transaktionsrisiko abzusichern, werden Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen und Devisenswaps eingesetzt. Hauptsächlich betroffen sind die Währungen USD und EUR. Am 31. Dezember 2010 hatte Swisscom das Währungsrisiko in Zusammenhang mit der Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung (Umrechnungsrisiko) nicht durch Finanzinstrumente abgesichert.

Folgende Währungsrisiken und Absicherungsgeschäfte für Fremdwährungen bestanden am 31. Dezember 2010:

In Millionen CHF	EUR	USD	Übrige
31. Dezember 2010			
Flüssige Mittel	20	3	1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	3	6	12
Übrige finanzielle Vermögenswerte	12	343	–
Finanzielle Verbindlichkeiten	(814)	(369)	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(57)	(34)	(28)
Brutto-Exposure zu Buchwerten	(836)	(51)	(15)
Brutto-Exposure zu geplanten Geldflüssen der nächsten 12 Monate	(688)	(337)	–
Total Brutto-Exposure	(1'524)	(388)	(15)
Devisenterminkontrakte	306	155	–
Devisenoptionen	38	–	–
Devisenswaps	–	6	–
Währungs-Swaps	781	37	–
Absicherungsgeschäfte	1'125	198	–
Netto-Exposure	(399)	(190)	(15)

Folgende Währungsrisiken und Absicherungsgeschäfte für Fremdwährungen bestanden am 31. Dezember 2009:

In Millionen CHF	EUR	USD	Übrige
31. Dezember 2009			
Flüssige Mittel	5	2	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	9	10	38
Übrige finanzielle Vermögenswerte	2	389	–
Finanzielle Verbindlichkeiten	(835)	(408)	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(20)	(21)	(49)
Brutto-Exposure zu Buchwerten	(839)	(28)	(11)
Brutto-Exposure zu geplanten Geldflüssen der nächsten 12 Monate	(398)	(319)	–
Total Brutto-Exposure	(1'237)	(347)	(11)
Devisenterminkontrakte	163	32	–
Währungs-Swaps	742	48	–
Absicherungsgeschäfte	905	80	–
Netto-Exposure	(332)	(267)	(11)

Sensitivitätsanalyse

Die nachfolgende Sensitivitätsanalyse zeigt die Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung, falls sich die Wechselkurse von EUR/CHF und USD/CHF entsprechend ihrer impliziten Volatilität über die nächsten zwölf Monate verändern. Diese Analyse setzt voraus, dass alle anderen Variablen, besonders das Zinsniveau, konstant bleiben.

In Millionen CHF	31.12.2010	31.12.2009
Erfolgswirksame Auswirkungen auf Bilanzpositionen		
EUR Volatilität 11,99% (Vorjahr 5,25%)	100	44
USD Volatilität 12,68% (Vorjahr 12,85%)	6	4
Absicherungsgeschäfte für Bilanzpositionen		
EUR Volatilität 11,99% (Vorjahr 5,25%)	(94)	(39)
USD Volatilität 12,68% (Vorjahr 12,85%)	(5)	(6)
Geplante Geldflüsse		
EUR Volatilität 11,99% (Vorjahr 5,25%)	82	21
USD Volatilität 12,68% (Vorjahr 12,85%)	43	41
Absicherungsgeschäfte für geplante Geldflüsse		
EUR Volatilität 11,99% (Vorjahr 5,25%)	(41)	(9)
USD Volatilität 12,68% (Vorjahr 12,85%)	(20)	(4)

Die Volatilität auf den Bilanzpositionen und den geplanten Geldflüssen wird teilweise durch die Volatilität auf den entsprechenden Absicherungsgeschäften kompensiert.

Zinssatzrisiken

Zinssatzrisiken ergeben sich aus Zinssatzänderungen, die negative Auswirkungen auf die Finanzlage von Swisscom haben können. Zinssatzschwankungen können zu Veränderungen des Zinsertrags und -aufwands führen. Weiter kann der Marktwert von bestimmten finanziellen Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Absicherungsinstrumenten beeinflusst werden. Die Zinssatzrisiken werden bei Swisscom aktiv bewirtschaftet. Das Hauptziel des Managements von Zinssatzrisiken durch Swisscom ist es, die Volatilität der geplanten Geldflüsse einzuschränken. Swisscom setzt Swaps zur Absicherung des Zinssatzrisikos ein.

Die verzinslichen Finanzinstrumente setzen sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	31.12.2010	31.12.2009 restated
Festverzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	6'141	6'404
Variabel verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	3'247	3'528
Total Verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	9'388	9'932
Festverzinsliche finanzielle Vermögenswerte	(331)	(300)
Variabel verzinsliche finanzielle Vermögenswerte	(633)	(734)
Total Verzinsliche finanzielle Vermögenswerte	(964)	(1'034)
Total Verzinsliche finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, netto	8'424	8'898
Variabel verzinslich	2'614	2'794
Fixiert durch Zinssatz-Swaps	(150)	(1'148)
Variabel durch Zinssatz-Swaps	59	113
Variabel verzinslich, netto	2'523	1'759
Festverzinslich	5'810	6'104
Fixiert durch Zinssatz-Swaps	150	1'148
Variabel durch Zinssatz-Swaps	(59)	(113)
Fest verzinslich, netto	5'901	7'139
Total Verzinsliche finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, netto	8'424	8'898

Sensitivitätsanalyse

Die nachfolgende Sensitivitätsanalyse zeigt die Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung und das Eigenkapital, falls sich die CHF-Zinsen um 100 Basispunkte verändern:

In Millionen CHF	Erfolgsrechnung		Eigenkapital	
	Zunahme 100 Basispunkte	Abnahme 100 Basispunkte	Zunahme 100 Basispunkte	Abnahme 100 Basispunkte
31. Dezember 2010				
Variable Finanzierungen	(26)	26	–	–
Zinssatz-Swaps	1	(1)	7	(8)
Cash Flow Sensitivität, netto	(25)	25	7	(8)
31. Dezember 2009				
Variable Finanzierungen	(28)	28	–	–
Zinssatz-Swaps	10	(10)	20	(19)
Cash Flow Sensitivität, netto	(18)	18	20	(19)

Kreditrisiken

Kreditrisiken aus operativer Geschäftstätigkeit

Swisscom ist aus ihrer operativen Geschäftstätigkeit Kreditrisiken ausgesetzt. Eine wesentliche Konzentration von Kreditrisiken besteht nicht. Swisscom verfügt über Richtlinien, die sicherstellen, dass Produkte und Dienstleistungen nur an kreditwürdige Kunden verkauft werden. Weiter werden in der operativen Geschäftstätigkeit die Ausstände laufend überwacht. Kreditrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalisierter Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die grosse Zahl der Kunden minimiert zudem die Gefahr von Klumpenrisiken. Hinsichtlich der am Bilanzstichtag weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen finanziellen Vermögenswerte deuten keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Weitere Informationen zu den finanziellen Vermögenswerten sind in den Erläuterungen 17, 18 und 19 enthalten.

Kreditrisiken aus Finanztransaktionen

Swisscom ist durch derivative Finanzinstrumente und Finanzanlagen dem Risiko des Ausfalls einer Gegenpartei ausgesetzt. Eine Richtlinie für derivative Finanzinstrumente und Finanzanlagen definiert die Anforderungen an die Gegenparteien. Zudem sind individuelle Limiten für die Gegenparteien festgelegt. Diese Limiten und die Kreditbeurteilungen der Gegenparteien werden regelmässig überprüft. Swisscom unterzeichnet mit der jeweiligen Gegenpartei Saldierungsabkommen unter ISDA (International Swaps and Derivatives Association), um das Risiko bei derivativen Geschäften zu steuern.

Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte entspricht dem Kreditrisiko und setzt sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Flüssige Mittel	17	483	532
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	18	2'742	2'926
Darlehen und Forderungen	19	481	568
Bis zur Fälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	19	–	8
Derivative Finanzinstrumente	19	24	–
Total Buchwert der finanziellen Vermögenswerte		3'730	4'034

Die Buchwerte der flüssigen Mittel und übrigen finanziellen Vermögenswerte sowie die entsprechenden Ratings von Standard & Poor's der Gegenparteien setzen sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	31.12.2010	31.12.2009
AAA	9	–
AA	123	26
AA–	342	469
A+	133	99
A	57	38
A–	67	185
Ohne Rating, mit Staatsgarantie	163	181
Ohne Rating	94	110
Total	988	1'108

Liquiditätsrisiko

Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement beinhaltet das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln und handelbaren Wertpapieren sowie die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen entsprechenden Betrag. Swisscom verfügt über Prozesse und Grundsätze, die eine ausreichende Liquidität zur Begleichung der laufenden und künftigen Verpflichtungen gewährleisten. Swisscom verfügt über eine garantierte Bankkreditlimite mit einer Laufzeit bis 2015 von CHF 2'000 Millionen (Vorjahr CHF 1'050 Millionen). Am 31. Dezember 2010 waren unter dieser Limite CHF 250 Millionen beansprucht.

Nachfolgend sind die vertraglichen Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten inklusive der geschätzten Zinszahlungen dargestellt:

In Millionen CHF	Buchwert	Vertragliche Zahlungen	Fällig bis 1 Jahr	Fällig 1 bis 2 Jahre	Fällig 3 bis 5 Jahre	Fällig über 5 Jahre
31. Dezember 2010						
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Geldmarktaufnahmen	700	700	700	–	–	–
Bankdarlehen	1'460	1'628	37	26	1'365	200
Anleihensobligationen	5'195	6'195	170	420	2'721	2'884
Private Platzierungen	1'409	1'501	18	164	367	952
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	675	1'965	56	65	140	1'704
Übrige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	20	20	11	5	3	1
Übrige nicht verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	114	114	90	24	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	2'215	2'215	2'215	–	–	–
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivative Finanzinstrumente	199	204	38	3	163	–
Total	11'987	14'542	3'335	707	4'759	5'741

In Millionen CHF, restated	Buchwert	Vertragliche Zahlungen	Fällig bis 1 Jahr	Fällig 1 bis 2 Jahre	Fällig 3 bis 5 Jahre	Fällig über 5 Jahre
31. Dezember 2009						
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Geldmarktaufnahmen	300	300	300	–	–	–
Bankdarlehen	2'570	2'475	11	2'220	18	226
Anleihensobligationen	4'801	5'799	516	155	2'245	2'883
Private Platzierungen	1'523	1'691	371	35	479	806
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Crossborder-Lease-Vereinbarungen	15	17	10	2	5	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	695	2'026	62	57	157	1'750
Übrige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	135	135	125	4	5	1
Übrige nicht verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	28	28	6	13	9	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	2'314	2'314	2'314	–	–	–
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivative Finanzinstrumente	152	160	68	32	60	–
Total	12'533	14'945	3'783	2'518	2'978	5'666

Schätzung der beizulegenden Zeitwerte

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit entspricht der Buchwert der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten einer angemessenen Schätzung des beizulegenden Zeitwerts. Der Buchwert der flüssigen Mittel und der kurzfristigen Darlehensguthaben entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert der zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen basiert auf den Börsenkursen oder entspricht den Anschaffungskosten. Der beizulegende Zeitwert der übrigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte wird aufgrund der zukünftig fälligen Zahlungen berechnet, die zu Marktzinssätzen abdiskontiert worden sind. Der beizulegende Zeitwert der festverzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten wird aufgrund der zukünftig fälligen Zahlungen geschätzt, die zu Marktzinssätzen abdiskontiert worden sind. Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing wird aufgrund der zukünftig fälligen Zahlungen geschätzt, die zu Marktzinssätzen abdiskontiert worden sind. Der beizulegende Zeitwert von öffentlich gehandelten derivativen Finanzinstrumenten sowie von Anlagen, die zu Handels- oder Veräußerungszwecken gehalten werden, basiert auf Börsennotierungen am Bilanzstichtag. Zinssatz-Swaps und Währungs-Swaps werden zu Marktzinssätzen abdiskontiert. Devisentermingeschäfte werden zu Devisenterminkursen am Bilanzstichtag bewertet. Devisenoptionen werden mittels Options-Preis-Modellen bewertet.

Bewertungskategorien und beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Die Buchwerte sowie die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten teilen sich wie folgt auf die Bewertungskategorien auf:

In Millionen CHF	Buchwert					
	Darlehen und Forderungen	Bis zur Fälligkeit gehalten	Zur Veräußerung verfügbar	Erfolgswirksam zum Verkehrswert	Finanzielle Verbindlichkeiten	Beizulegender Zeitwert
31. Dezember 2010						
Flüssige Mittel	483	–	–	–	–	483
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2'742	–	–	–	–	2'742
Übrige finanzielle Vermögenswerte						
Terminguthaben mit Fälligkeit über 90 Tagen	98	–	–	–	–	98
Übrige Darlehen und Forderungen	383	–	–	–	–	388
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	–	–	32	–	–	32
Derivative Finanzinstrumente	–	–	–	24	–	24
Total Finanzielle Vermögenswerte	3'706	–	32	24	–	3'767
Geldmarktaufnahmen	–	–	–	–	700	700
Bankdarlehen	–	–	–	–	1'460	1'488
Anleiheobligationen	–	–	–	–	5'195	5'506
Private Platzierungen	–	–	–	–	1'409	1'365
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	–	–	–	–	675	1'284
Übrige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	–	–	20	20
Übrige unverzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	–	–	114	114
Derivative Finanzinstrumente	–	–	–	199	–	199
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	–	–	–	–	2'215	2'215
Total Finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	–	199	11'788	12'891

In Millionen CHF, restated	Buchwert					
	Darlehen und Forderungen	Bis zur Fälligkeit gehalten	Zur Veräusserung verfügbar	Erfolgs-wirksam zum Verkehrs-wert	Finanzielle Verbindlich-keiten	Beizule-gender Zeitwert
31. Dezember 2009						
Flüssige Mittel	532	–	–	–	–	532
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2'926	–	–	–	–	2'926
Übrige finanzielle Vermögenswerte						
Terminguthaben mit Fälligkeit über 90 Tagen	103	–	–	–	–	103
Übrige Darlehen und Forderungen	465	–	–	–	–	451
Bis zur Fälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	–	8	–	–	–	9
Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	–	–	26	–	–	23
Derivative Finanzinstrumente	–	–	–	–	–	–
Total Finanzielle Vermögenswerte	4'026	8	26	–	–	4'044
Geldmarktaufnahmen	–	–	–	–	300	300
Bankdarlehen	–	–	–	–	2'570	2'575
Anleihensobligationen	–	–	–	–	4'801	5'080
Private Platzierungen	–	–	–	–	1'523	1'588
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Crossborder-Lease-Vereinbarungen	–	–	–	–	15	16
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	–	–	–	–	695	1'193
Übrige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	–	–	135	135
Übrige unverzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	–	–	28	28
Derivative Finanzinstrumente	–	–	–	152	–	152
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	–	–	–	–	2'314	2'314
Total Finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	–	152	12'381	13'381

Hierarchiestufe für die beizulegenden Zeitwerte

Die Hierarchie der beizulegenden Zeitwerte beinhaltet die folgenden drei Stufen:

- > Stufe 1: Börsenkurse an einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.
- > Stufe 2: Andere Einflussfaktoren, die für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf Märkten direkt und indirekt beobachtbar sind.
- > Stufe 3: Einflussfaktoren, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

In Millionen CHF	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total
31. Dezember 2010				
Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4	–	17	21
Derivative Finanzvermögen	–	24	–	24
Derivative Finanzverbindlichkeiten	–	199	–	199
31. Dezember 2009				
Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	–	–	4	4
Derivative Finanzverbindlichkeiten	–	152	–	152

Zusätzlich waren am 31. Dezember 2010 zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte mit einem Buchwert von CHF 11 Millionen bilanziert (Vorjahr CHF 22 Millionen), die zu Anschaffungskosten bewertet wurden. Die Vermögenswerte der Stufe 3 bestehen aus Anlagen in unterschiedliche Fonds. Der beizulegende Zeitwert wurde auf Basis eines Berechnungsmodells berechnet. 2009 und 2010 gab es keine Umgliederungen zwischen den verschiedenen Stufen.

Bewertungskategorie und Ergebnisse von Finanzinstrumenten

Die Ergebnisse pro Bewertungskategorie setzen sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	Darlehen und Forderungen	Bis zur Fälligkeit gehalten	Zur Veräusserung verfügbar	Erfolgswirksam zum Verkehrswert	Finanzielle Verbindlichkeiten	Absicherungs-transaktionen
31. Dezember 2010						
Zinsertrag (Zinsaufwand)	33	–	–	11	(300)	(5)
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts	–	–	–	14	–	–
Währungsumrechnung	(35)	–	–	(167)	148	–
Aus dem Eigenkapital übertragene Gewinne und Verluste	–	–	–	–	–	(34)
Nettoergebnis in der Erfolgsrechnung erfasst	(2)	–	–	(142)	(152)	(39)
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts	–	–	2	–	–	(9)
In die Erfolgsrechnung übertragene Gewinne und Verluste	–	–	–	–	–	39
Nettoergebnis im sonstigen Gesamtergebnis erfasst	–	–	2	–	–	30
Total Nettoergebnis pro Bewertungskategorie	(2)	–	2	(142)	(152)	(9)

In Millionen CHF, restated	Darlehen und Forderungen	Bis zur Fälligkeit gehalten	Zur Veräusserung verfügbar	Erfolgswirksam zum Verkehrswert	Finanzielle Verbindlichkeiten	Absicherungs-transaktionen
31. Dezember 2009						
Zinsertrag (Zinsaufwand)	28	20	–	(3)	(321)	(5)
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts	–	–	–	(19)	–	–
Währungsumrechnung	(20)	3	–	28	(20)	–
Aus dem Eigenkapital übertragene Gewinne und Verluste	–	–	4	–	–	(96)
Nettoergebnis in der Erfolgsrechnung erfasst	8	23	4	6	(341)	(101)
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts	–	–	4	–	–	(6)
In die Erfolgsrechnung übertragene Gewinne und Verluste	–	–	(4)	–	–	101
Nettoergebnis im sonstigen Gesamtergebnis erfasst	–	–	–	–	–	95
Total Nettoergebnis pro Bewertungskategorie	8	23	4	6	(341)	(6)

Zusätzlich wurden 2010 Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen in Höhe von CHF 132 Millionen (Vorjahr CHF 138 Millionen) im übrigen Betriebsaufwand erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

In Millionen CHF	Kontraktwert		Positiver Marktwert		Negativer Marktwert	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Devisenterminkontrakte in USD	155	32	–	–	(7)	–
Devisenterminkontrakte in EUR	306	163	–	–	(15)	(2)
Devisen-Swaps in USD	24	–	–	–	–	–
Devisenoptionen in EUR	75	–	–	–	(3)	–
Cross Currency Interest Rate Swaps in USD ¹	37	48	–	–	(21)	(21)
Cross Currency Interest Rate Swaps in EUR ¹	781	742	–	–	(143)	(90)
Total Währungsinstrumente	1'378	985	–	–	(189)	(113)
Zinssatz-Swaps in CHF	1'250	1'100	10	–	(11)	(43)
Cross Currency Interest Rate Swaps in USD ¹	37	48	–	–	(1)	(1)
Cross Currency Interest Rate Swaps in EUR ¹	781	742	4	5	(2)	–
Total Zinsinstrumente	2'068	1'890	14	5	(14)	(44)
Optionen aus Unternehmenserwerben			14	–	–	–
Total Derivative Finanzinstrumente			28	5	(203)	(157)
Überleitung auf Ausweis in Bilanz			(4)	(5)	4	5
Davon kurzfristige derivative Finanzinstrumente			–	–	33	44
Davon langfristige derivative Finanzinstrumente			24	–	(166)	(108)

¹ Aufgeteilt in Währungs- und Zinskomponenten.

Die derivativen Finanzinstrumente enthalten am 31. Dezember 2010 Währungs-Swaps, um Fremdwährungsrisiken im Zusammenhang mit Bankdarlehen in USD abzusichern. Die Absicherungen wurden für Hedge Accounting designiert. Diese Sicherungsinstrumente hatten am Bilanzstichtag einen negativen beizulegenden Zeitwert von CHF 22 Million (Vorjahr CHF 22 Million). In der Absicherungsreserve im konsolidierten Eigenkapital ist am 31. Dezember 2010 ein Betrag von CHF 6 Millionen bilanziert (Vorjahr CHF 7 Millionen). Die maximale Restlaufzeit der Absicherungen beträgt noch drei Jahre.

2010 wurden zur Absicherung des Währungs- und Zinssatzrisikos aus Finanzierungen in EUR Währungs-Swaps über EUR 350 Millionen mit einer Laufzeit von fünf Jahren abgeschlossen. Diese Absicherungen wurden nicht für Hedge Accounting designiert.

2007 wurden zur Absicherung des Währungs- und Zinssatzrisikos von Finanzierungen in EUR Währungs-Swaps über EUR 500 Millionen abgeschlossen. Absicherungen in der Höhe von EUR 68 Millionen wurden als Fair Value Hedges für Hedge Accounting designiert. Davon wurden 2010 Währungs-Swaps in Höhe von EUR 29 Millionen fällig. Am 31. Dezember 2010 wiesen die für Hedge Accounting designierten Instrumente negative beizulegende Zeitwerte von CHF 15 Millionen aus (Vorjahr CHF 7 Millionen).

2010 schloss Swisscom zur Absicherung des Zinssatzrisikos für CHF 150 Millionen der variabel verzinslichen privaten Platzierungen in CHF Zinssatz-Swaps mit einer Laufzeit bis 2016 ab. Diese Absicherung wurde als Cash Flow Hedge für Hedge Accounting designiert. Am 31. Dezember 2010 waren diese Zinssatz-Swaps mit negativen beizulegenden Zeitwerten von CHF 1 Million bilanziert. In der Absicherungsreserve im konsolidierten Eigenkapital wurden für diese Sicherungsinstrumente CHF 2 Millionen erfasst.

2006 und 2007 wurden zur Absicherung des Zinssatzrisikos für insgesamt CHF 2'935 Millionen der variablen Bankdarlehen in CHF Zinssatz-Swaps abgeschlossen. Diese Absicherungen wurden als Cash Flow Hedges designiert. Swisscom löste 2010 Zinssatz-Swaps in der Höhe von CHF 1'100 Millionen auf (Vorjahr CHF 1'835 Millionen). Die aufgelaufenen Bewertungsverluste von CHF 34 Millionen (Vorjahr CHF 96 Millionen) für vorzeitig zurückbezahlte Grundgeschäfte in der Höhe von CHF 1'300 Millionen (Vorjahr CHF 1'635 Millionen) wurden aus den übrigen Reserven im Eigenkapital ausgebucht und in der Erfolgsrechnung als übriger Finanzaufwand erfasst. In der Absicherungsreserve im konsolidierten Eigenkapital waren am 31. Dezember 2010 keine als Cash Flow Hedge designierten Sicherungsinstrumente für Bankdarlehen aus den Jahren 2006 und 2007 erfasst (Vorjahr CHF 36 Millionen). Die verbleibenden Zinssatz-Swaps über CHF 400 Millionen mit einer Laufzeit bis 2011 wiesen am 31. Dezember 2010 negative beizulegende Zeitwerte von CHF 9 Millionen auf (Vorjahr CHF 41 Millionen). Diese Sicherungsinstrumente werden somit nicht mehr für Hedge Accounting designiert.

2009 wurden für Hedge Accounting designierte Zinssatz-Swaps zur vorzeitigen Absicherung des Zinssatzrisikos für beabsichtigte Aufnahmen von Anleihen in der Höhe von CHF 500 Millionen aufgelöst. Der effektive Anteil von CHF 24 Millionen wurde in den übrigen Reserven belassen und wird über die abgesicherte Laufzeit der 2009 ausgegebenen Anlehensobligationen dem Zinsaufwand zugeführt.

Weiter wurden in den derivativen Finanzinstrumenten am 31. Dezember 2010 ein Basis-Zinssatz-Swap mit einer Laufzeit bis 2012 mit einem negativen Marktwert von CHF 1 Million (Vorjahr CHF 2 Millionen) sowie Zinssatz-Swaps über CHF 200 Millionen mit einer Laufzeit bis 2040 und einem positiven Marktwert von CHF 10 Millionen ausgewiesen, die nicht für Hedge Accounting designiert worden waren.

Am 31. Dezember 2010 sind in den derivativen Finanzinstrumenten Devisentermingeschäfte von EUR 175 Millionen und USD 130 Millionen enthalten, die zur Absicherung von zukünftigen Waren- und Dienstleistungseinkäufen in den entsprechenden Währungen dienen. Diese Absicherungsgeschäfte mit negativen beizulegenden Zeitwerten von CHF 15 Millionen wurden für Hedge Accounting designiert. In der Absicherungsreserve im konsolidierten Eigenkapital wurden für diese designierten Sicherungsinstrumente CHF 16 Millionen erfasst

Zusätzlich sind in den derivativen Finanzinstrumenten Devisentermingeschäfte, Devisenswaps und Devisenoptionen für EUR und USD enthalten, die der Absicherung von zukünftigen Transaktionen im Zusammenhang mit der operativen Geschäftstätigkeit von Swisscom dienen und nicht für Hedge Accounting designiert wurden.

Kapitalmanagement

Als verwaltetes Kapital wird das Eigenkapital inklusive Minderheitsanteile definiert. Swisscom strebt eine solide Eigenkapitalbasis an, die es ermöglicht, die Unternehmensfortführung sicherzustellen und den Investoren angemessene Erträge auf Basis der eingegangenen Risiken zu bieten. Weiter hält Swisscom finanzielle Mittel bereit, um Investitionen zu ermöglichen, die den Kunden künftig Nutzen bringen und den Investoren weitere Erträge generieren. Das verwaltete Kapital wird mit der Eigenkapitalquote überwacht, die als Verhältnis zwischen dem Konzerneigenkapital und dem Gesamtvermögen (Total Vermögenswerte) berechnet wird.

Aus folgender Aufstellung ist die Berechnung der Eigenkapitalquote ersichtlich:

In Millionen CHF	31.12.2010	31.12.2009 restated
Anteil Aktionäre der Swisscom AG am Eigenkapital	6'256	6'291
Anteil Minderheitsaktionäre am Eigenkapital	28	319
Total Kapital	6'284	6'610
Gesamtvermögen	21'067	22'144
Eigenkapitalquote in %	29,8%	29,9%

Der Bundesrat hat in den ab 1. Januar 2008 geltenden strategischen Zielen die maximale Nettoverschuldung von Swisscom auf das 2,1-fache des Betriebsergebnisses vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) festgelegt. Die interne Zielgrösse von Swisscom für das Verhältnis Nettoverschuldung zu EBITDA beträgt 2,0. Temporäre Überschreitungen des Zielwerts sind möglich, Unterschreitungen stellen einen finanziellen Spielraum dar.

Das Verhältnis Nettoverschuldung zu EBITDA stellt sich wie folgt dar:

In Millionen CHF	31.12.2010	31.12.2009 restated
Geldmarktaufnahmen	700	300
Anleiensobligationen	5'195	4'801
Bankdarlehen	1'460	2'570
Private Platzierungen	1'409	1'523
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	675	695
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	333	330
Total Finanzielle Verbindlichkeiten	9'772	10'219
Flüssige Mittel	(483)	(532)
Kurzfristige Finanzanlagen	(122)	(178)
Langfristige festverzinsliche Finanzanlagen	(319)	(368)
Nettoverschuldung	8'848	9'141
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	4'597	4'684
Verhältnis Nettoverschuldung/EBITDA	1,9	2,0

Die Nettoverschuldung besteht aus den finanziellen Verbindlichkeiten abzüglich flüssiger Mittel, kurzfristiger Finanzanlagen sowie langfristiger festverzinslicher Finanzanlagen.

34 Zusatzinformationen zur Geldflussrechnung

In Millionen CHF	2010	2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	28	(130)
Vorräte	(14)	53
Übrige nicht finanzielle Vermögenswerte	(12)	4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	62	172
Rückstellungen	(56)	(56)
Übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	26	94
Personalvorsorgeverpflichtungen	(227)	(124)
Total Veränderung betriebliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	(193)	13

Übrige Geldflüsse aus Finanzierungstätigkeit

Im Jahr 2010 haben die übrigen Geldabflüsse aus Finanzierungstätigkeit CHF 38 Millionen betragen, was hauptsächlich auf Zahlungen von Absicherungsgeschäften zurückzuführen ist. Im Vorjahr haben sich die übrigen Geldabflüsse aus Finanzierungstätigkeit auf CHF 482 Millionen belaufen. Darin enthalten sind Zahlungen von Rückstellungen in Höhe von CHF 258 Millionen für Kosten im Zusammenhang mit der vorzeitigen Auflösung von Crossborder-Lease-Vereinbarungen. Siehe Erläuterung 26. Weiter wurden in den übrigen Geldflüssen aus Finanzierungstätigkeit vor allem Zahlungen aus Absicherungsgeschäften ausgewiesen.

Wesentliche nicht geldwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge

Die Zugänge der Sachanlagen enthalten Zugänge aus Finanzleasing in Höhe von CHF 12 Millionen (Vorjahr CHF 8 Millionen). Siehe Erläuterung 23. In den Jahren 2003 und 2006 hat Fastweb Ertrags- und Mehrwertsteuerguthaben an Finanzinstitute verkauft. Mit dem Verkauf sind im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit diesen Steuerguthaben verbunden sind, übertragen worden. 2010 wurde ein neuer Vertrag mit den Finanzinstituten abgeschlossen und die Steuerguthaben

inklusive aufgelaufener Zinsen wieder übernommen. Als Folge davon wurden Ertragssteuerguthaben von CHF 22 Millionen, Mehrwertsteuerguthaben von CHF 25 Millionen sowie übrige finanzielle Verbindlichkeiten von CHF 47 Millionen erfasst. Siehe Erläuterungen 15, 21 und 26. Im ersten Halbjahr 2009 wurden verschiedene Crossborder-Lease-Vereinbarungen vorzeitig aufgelöst. Als Folge davon wurden bisher nicht bilanzierte finanzielle Vermögenswerte in Höhe von USD 356 Millionen (CHF 367 Millionen) und finanzielle Verbindlichkeiten von USD 317 Millionen (CHF 326 Millionen) erstmalig bilanziert. Siehe Erläuterung 26. Das Eigenkapital von Belgacom International Carrier Services wurde 2009 um 25% erhöht. Swisscom beteiligte sich nicht an dieser Eigenkapitalerhöhung. Dadurch sank der Anteil von Swisscom an Belgacom International Carrier Services von 28% auf 22,4%. Als Folge davon wurde ein Verwässerungsgewinn von CHF 44 Millionen als Finanzertrag erfasst.

35 Zukünftige Verpflichtungen

Zukünftige Verpflichtungen für Investitionen

Am 31. Dezember 2010 betragen die festen vertraglichen Verpflichtungen für zukünftige Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte CHF 399 Millionen (Vorjahr CHF 229 Millionen).

Operating-Leasing

Das Operating-Leasing umfasst vor allem die Miete von Geschäftsliegenschaften. Siehe Erläuterung 26. 2010 betragen die Zahlungen für Operating-Leasing CHF 299 Millionen (Vorjahr CHF 304 Millionen). Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasing-Verträgen setzen sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	31.12.2010	31.12.2009 restated
Innerhalb von 1 Jahr	280	329
Innerhalb von 1 bis 2 Jahren	110	111
Innerhalb von 2 bis 3 Jahren	75	100
Innerhalb von 3 bis 4 Jahren	59	67
Innerhalb von 4 bis 5 Jahren	51	57
Nach 5 Jahren	157	188
Total Mindestleasingzahlungen	732	852

36 Forschung und Entwicklung

Für Forschung und Entwicklung wurden 2010 Kosten von CHF 28 Millionen als Aufwand erfasst (Vorjahr CHF 27 Millionen).

37 Nahe stehende Unternehmen und Personen

Mehrheitsaktionär

Die Schweizerische Eidgenossenschaft (Bund) muss gemäss dem Telekommunikationsunternehmensgesetz (TUG) die kapital- und stimmenmässige Mehrheit an Swisscom halten. Der Bund hielt am 31. Dezember 2010 als Mehrheitsaktionärin 56,9% der ausgegebenen Aktien. Eine Reduktion des Bundesanteils unter die Mehrheit würde eine Gesetzesänderung notwendig machen, die

durch das Parlament beschlossen werden müsste und unter Umständen dem Referendumsrecht der Schweizer Stimmberechtigten unterliegen würde. Als Mehrheitsaktionär hat der Bund die Kontrolle über alle Entscheide der Generalversammlung, einschliesslich der Dividendenbeschlüsse und der Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrats. Swisscom erbringt Telekommunikationsleistungen an den Bund und kauft auch Dienstleistungen vom Bund ein. Der Bund umfasst die verschiedenen Departemente und Behörden des Bundes, die Regiebetriebe und übrige, vom Bund kontrollierte Unternehmen (im Wesentlichen die Post, die Schweizerischen Bundesbahnen, die RUAG und Skyguide) sowie die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG. Alle Geschäfte erfolgen auf der Grundlage von üblichen Kunden- beziehungsweise Lieferantenbeziehungen und werden zu gleichen Konditionen wie mit unabhängigen Dritten abgewickelt. Mit der Post werden zudem Finanztransaktionen getätigt, die zu marktüblichen Konditionen erfolgen.

Assoziierte Gesellschaften

Die Leistungserbringung und Dienstleistungsbezüge mit den assoziierten Gesellschaften basieren auf Marktpreisen. Die assoziierten Gesellschaften sind in der Erläuterung 41 aufgeführt.

Minderheitsaktionäre

Als nahe stehende Beziehung bei den Minderheitsaktionären wird im Wesentlichen die Beziehung zwischen Publigroup und Swisscom Directories definiert. Die Leistungsbeziehungen mit diesen nahe stehenden Unternehmen erfolgen auf der Grundlage von Marktpreisen.

Personalvorsorgeeinrichtungen

Die Transaktionen zwischen Swisscom und den verschiedenen Personalvorsorgeeinrichtungen sind in Erläuterung 10 dargestellt.

Transaktionen und Bestände

Die Transaktionen und Bestände am Jahresende mit nahe stehenden Unternehmen und Personen stellen sich für 2009 und 2010 wie folgt dar:

In Millionen CHF	Ertrag	Aufwand	Forderungen	Verbindlichkeiten
Bund	371	149	198	723
Assoziierte Gesellschaften	67	163	8	12
Übrige Minderheitsaktionäre	28	14	2	2
Total 2010 / Bestand am 31. Dezember 2010	466	326	208	737

In Millionen CHF	Ertrag	Aufwand	Forderungen	Verbindlichkeiten
Bund	470	166	238	271
Assoziierte Gesellschaften	168	197	43	12
Übrige Minderheitsaktionäre	20	3	2	–
Total 2009 / Bestand am 31. Dezember 2009	658	366	283	283

Entschädigungen an Personen in Schlüsselpositionen

In Millionen CHF	2010	2009
Laufende Entschädigungen	1,4	1,4
Aktienbasierte Vergütungen	0,7	0,7
Sozialversicherungsbeiträge	0,2	0,2
Total Entschädigungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats	2,3	2,3
Laufende Entschädigungen	8,3	8,8
Aktienbasierte Vergütungen	1,3	1,1
Leistungen nach Ausscheiden aus der Konzernleitung	0,7	0,6
Vorsorgebeiträge	1,1	1,2
Sozialversicherungsbeiträge	1,1	1,1
Total Entschädigungen an die Mitglieder der Konzernleitung	12,5	12,8
Total Entschädigungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung	14,8	15,1

Die Personen in Schlüsselpositionen von Swisscom sind die Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrats der Swisscom AG. Die laufenden Entschädigungen umfassen feste und variable Vergütungen, Funktionszulagen, Sachleistungen und Sitzungsgelder für die Mitglieder des Verwaltungsrats. Ein Drittel der Gesamtentschädigung des Verwaltungsrats (ohne Sitzungsgelder) wird in Aktien ausgerichtet. Den Mitgliedern der Konzernleitung werden 25% des variablen Erfolgsanteils in Aktien ausgerichtet. Siehe Erläuterung 11. Die Offenlegung von Entschädigungen und Beteiligungen gemäss schweizerischem Aktienrecht (Art. 663b^{bis} und 663c Abs. 3 des Schweizerischen Obligationenrechts) erfolgt im Anhang zur Jahresrechnung der Swisscom AG.

38 Angaben zu Dienstleistungskonzessionen

Die Eidgenössische Kommunikationskommission ComCom hat am 21. Juni 2007 der Swisscom gestützt auf das Fernmeldegesetz (FMG) die Grundversorgungskonzession 2008 bis 2017 erteilt. Als Konzessionärin ist Swisscom verpflichtet, allen Bevölkerungskreisen auf dem gesamten Gebiet der Schweiz den gesamten Umfang der Dienste der Grundversorgung während der Konzessionsdauer von zehn Jahren anzubieten. Das Konzessionsgebiet umfasst die gesamte Fläche der Schweiz. Die Grundversorgung garantiert den Zugang zu einem minimalen Angebot an Telekommunikationsdienstleistungen. Im Rahmen der Grundversorgung hat jedermann das Recht auf einen Anschluss, der nationale und internationale Telefongespräche in Echtzeit, das Senden und Empfangen von Faxschreiben und den Zugang zum Internet ermöglicht. Die Grundversorgung legt ebenfalls den Unterhalt einer vorgeschriebenen Zahl von öffentlichen Sprechstellen (Publifon) pro Gemeinde fest. Der Bundesrat legt periodisch für die Grundversorgung Preisobergrenzen fest. Neben der Grundversorgung der Schweizer Bevölkerung mit einem Zugang zum Telefonnetz bildet ab 2008 die flächendeckende Versorgung mit einem Breitband-Internetzugang das Kernstück der Konzession. Im Weiteren muss Swisscom als marktbeherrschende Anbieterin von Fernmeldediensten anderen Anbietern von Fernmeldediensten nach den Grundsätzen einer transparenten und kostenorientierten Preisgestaltung auf nicht diskriminierende Weise Interkonnektion gewähren. Weil die neuen Anforderungen technologieneutral formuliert sind und Ausnahmen bei Vorliegen von technischen oder ökonomischen Gründen akzeptiert werden, bleibt der Investitionsbedarf für die neue Zugangsverpflichtung in einer tragbaren Grössenordnung. Swisscom hat daher auf die Inanspruchnahme einer finanziellen Abgeltung für die ersten fünf Konzessionsjahre verzichtet. Je mehr aber der Preisdruck, sei es durch Wettbewerb oder Regulierung, zunimmt, desto schwieriger wird es, dieselben Leistungen zu denselben Konditionen flächendeckend anzubieten. Swisscom hat sich deshalb eine Abgeltung in der zweiten Konzessionshälfte vorbehalten, um die mit der langen Konzessionsperiode verbundenen unternehmerischen Risiken einzugrenzen.

39 Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung

Swisscom verfügt über ein zentralisiertes Risikomanagement, das zwischen strategischen und operativen Risiken unterscheidet. Sämtliche identifizierten Risiken werden abhängig von der Eintretenswahrscheinlichkeit und dem möglichen Einfluss quantifiziert und in einem Risikobericht festgehalten. Der Risikobericht wird periodisch im Audit Committee von Swisscom diskutiert. Das Management verfolgt das Ziel, die Risiken fortlaufend zu überwachen und zu kontrollieren. Für die Identifikation der Risiken, die aus der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen oder aus der finanziellen Berichterstattung entstehen, wird eine Risikobeurteilung durchgeführt. Für die finanzielle Berichterstattung sind im Rahmen des internen Kontrollsystems Kontrollen definiert worden, welche die Risiken in der finanziellen Berichterstattung reduzieren. Verbleibende Risiken werden abhängig von ihrem möglichen Einfluss kategorisiert und entsprechend überwacht. Siehe Erläuterungen 4 und 33.

40 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Genehmigung der konsolidierten Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat von Swisscom hat die Freigabe der vorliegenden konsolidierten Jahresrechnung am 16. Februar 2011 genehmigt. Bis zu diesem Zeitpunkt fanden keine bedeutenden Ereignisse nach dem Bilanzstichtag statt.

41 Liste der Konzerngesellschaften

Firma	Sitz	Beteiligungs- quote in Prozent	Währung	Grundkapital in Millionen	Segment
Schweiz					
Alphapay AG	Zürich	100	CHF	0,5	Übrige
Axept AG	Opfikon	100	CHF	0,2	Swisscom Schweiz
BFM Business Fleet Management AG	Ittigen	100	CHF	1,0	Übrige
Billag AG	Freiburg	100	CHF	0,1	Übrige
cablex AG	Ostermundigen	100	CHF	5,0	Übrige
Comit AG	Zürich	100	CHF	0,1	Übrige
Comit Strategic Sourcing AG	Olten	100	CHF	0,1	Übrige
CT Cinetrade AG	Zürich	49,0	CHF	0,5	Swisscom Schweiz
Curabill AG	Zürich	100	CHF	1,9	Übrige
Evita AG	Ittigen	100	CHF	0,5	Übrige
Hospitality Services Plus SA	Genf	100	CHF	10,0	Übrige
local.ch AG	Zürich	51,0	CHF	3,0	Swisscom Schweiz
LTV Gelbe Seiten AG	Zürich	49,0	CHF	10,0	Swisscom Schweiz
Medgate Holding AG	Zug	40,0	CHF	6,2	Übrige
Mona Lisa Capital AG	Ittigen	99,5	CHF	5,0	Group Headquarters
Resource AG	Frauenfeld	100	CHF	0,3	Übrige
Sicap AG	Köniz	81,5	CHF	2,0	Übrige
Sourcag AG	Münchenstein	60,0	CHF	3,0	Übrige
Swisscom Auto-ID Services AG	Ittigen	100	CHF	3,9	Übrige
Swisscom Broadcast AG	Bern	100	CHF	25,0	Übrige
Swisscom Directories AG	Bern	51,0	CHF	1,5	Swisscom Schweiz
Swisscom Immobilien AG	Bern	100	CHF	100,0	Übrige
Swisscom IT Services AG	Bern	100	CHF	150,0	Übrige
Swisscom IT Services Workplace AG	Bern	100	CHF	0,5	Übrige
Swisscom Schweiz AG	Ittigen	100	CHF	1'000,0	Swisscom Schweiz
Transmedia Communications SA	Genf	40,0	CHF	0,4	Swisscom Schweiz
Webcall GmbH	Zürich	100	CHF	0,1	Swisscom Schweiz
Wingo AG	Freiburg	100	CHF	3,0	Swisscom Schweiz
Worklink AG	Bern	100	CHF	0,5	Group Headquarters

Firma	Sitz	Beteiligungs- quote in Prozent	Währung	Grundkapital in Millionen	Segment
Belgien					
Belgacom International Carrier Services	Brüssel	22,4	EUR	1,5	Swisscom Schweiz
Hospitality Services Belgique SA	Brüssel	100	EUR	0,6	Übrige
Swisscom Belgium N.V.	Brüssel	100	EUR	4'330,2	Group Headquarters
Dänemark					
Swisscom Hospitality Denmark Holding A/S	Hellerup	100	DKK	0,6	Übrige
Swisscom Hospitality Denmark A/S	Hellerup	100	DKK	0,6	Übrige
Swisscom Hospitality MEA Denmark A/S	Hellerup	100	DKK	0,5	Übrige
Deutschland					
Hospitality Services Deutschland Plus GmbH	München	100	EUR	0,1	Übrige
Swisscom Telco GmbH	Eschborn	100	EUR	–	Group Headquarters
Frankreich					
Sicap France SA	Lyon	81,5	EUR	0,5	Übrige
Hospitality Services France SA	Paris	96,0	EUR	5,6	Übrige
Grossbritannien					
Hospitality Networks and Services UK Ltd	London	100	GBP	1,6	Übrige
Italien					
e.BisMedia S.p.A.	Mailand	94,9	EUR	15,3	Fastweb
Fastweb S.p.A.	Mailand	94,9	EUR	41,3	Fastweb
Fastweb Wholesale S.r.l.	Mailand	94,9	EUR	5,0	Fastweb
Hospitality Services Italia S.r.l.	Mailand	100	EUR	0,1	Übrige
Qualified eXchange Network S.c.p.A.	Rom	57,0	EUR	0,5	Fastweb
Swisscom ICT Italia S.r.l.	Mailand	100	EUR	3,0	Fastweb
Swisscom Italia S.r.l.	Mailand	100	EUR	2'502,6	Fastweb
Liechtenstein					
Swisscom Re AG	Vaduz	100	CHF	1,0	Group Headquarters
Luxemburg					
Comit SE	Senningerberg	100	EUR	0,1	Übrige
Hospitality Services Luxembourg SA	Luxemburg	100	EUR	–	Übrige
Malaysia					
Sicap Malaysia SdnBhd	Kuala Lumpur	81,5	MYR	0,5	Übrige
Niederlande					
AUCS Communications Services v.o.f.	Hoofddorp	33,3	EUR	–	Group Headquarters
HSIA Hospitality Services Netherlands B.V.	Den Haag	100	EUR	–	Übrige
Swisscom Investments B.V.	Hoofddorp	100	EUR	–	Group Headquarters
Norwegen					
Swisscom Hospitality Norge A/S	Stavanger	100	NOK	0,3	Übrige
Österreich					
Hospitality Services GmbH	Wien	100	EUR	0,3	Übrige

Firma	Sitz	Beteiligungs- quote in Prozent	Währung	Grundkapital in Millionen	Segment
Portugal					
HSIA Hospitality Services Portugal	Lissabon	100	EUR	1,1	Übrige
Rumänien					
Hospitality Services s.r.l.	Bukarest	100	RON	–	Übrige
Russland					
Wayport LLC	Moskau	100	RUB	0,1	Übrige
Schweden					
Diino AB	Stockholm	46,1	SEK	10,1	Group Headquarters
Spanien					
Hospitality Networks and Services Espana SA	Madrid	100	EUR	0,1	Übrige
Whisher S.L.	Barcelona	40,0	EUR	–	Group Headquarters
Singapur					
Comit Solutions Pte Ltd	Singapur	100	SGD	0,1	Übrige
Sicap Asia Pacific Pte Ltd	Singapur	81,5	SGD	0,1	Übrige
Südafrika					
Sicap Africa Pty Ltd.	Johannesburg	81,5	ZAR	0,1	Übrige
USA					
Hospitality Services North America Corp.	Dulles	98,0	USD	1,6	Übrige

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung an die Generalversammlung der Swisscom AG, Ittigen (Bern)

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 137 bis 213 dargestellte Konzernrechnung der Swisscom AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen. In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Hanspeter Stocker
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Rolf Hauenstein
Zugelassener Revisionsexperte

Gümligen-Bern, 16. Februar 2011

Jahresrechnung der Swisscom AG

Erfolgsrechnung

In Millionen CHF	2010	2009
Erlös aus Lieferungen und Leistungen	228	191
Übrige Erträge	34	37
Total Erträge	262	228
Personalaufwand	(82)	(78)
Übriger Betriebsaufwand	(99)	(103)
Abschreibungen	(5)	(4)
Total Betriebsaufwand	(186)	(185)
Betriebsergebnis	76	43
Finanzaufwand	(283)	(223)
Finanzertrag	291	343
Beteiligungserfolg	2'131	626
Ertragssteuern	(14)	(10)
Reingewinn	2'201	779

Bilanz

In Millionen CHF

	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Vermögenswerte			
Flüssige Mittel		231	200
Übrige finanzielle Vermögenswerte	10	97	90
Eigene Aktien	6	1	1
Sonstige Forderungen gegenüber Dritten		3	4
Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften		326	291
Abgrenzung Gewinnausschüttung von Tochtergesellschaften	9	2'100	500
Übrige Vermögenswerte		13	11
Total Kurzfristige Vermögenswerte		2'771	1'097
Sachanlagen	3	3	5
Beteiligungen	9	6'930	6'927
Darlehen gegenüber Dritten		120	131
Darlehen gegenüber Konzerngesellschaften		7'425	6'829
Total Langfristige Vermögenswerte		14'478	13'892
Total Vermögenswerte		17'249	14'989
Verbindlichkeiten und Eigenkapital			
Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Dritten		732	1'028
Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften		2'593	1'150
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten		6	5
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	4	157	139
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften		14	13
Total Kurzfristige Verbindlichkeiten		3'502	2'335
Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	5	7'966	8'005
Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften		284	299
Rückstellungen		344	356
Übrige Verbindlichkeiten		4	10
Total Langfristige Verbindlichkeiten		8'598	8'670
Total Verbindlichkeiten		12'100	11'005
Aktienkapital		52	52
Allgemeine Reserve / Reserven aus Kapitaleinlagen		255	255
Reserve für eigene Aktien		1	1
Bilanzgewinn		4'841	3'676
Total Eigenkapital	7	5'149	3'984
Total Verbindlichkeiten und Eigenkapital		17'249	14'989

Anhang der Jahresrechnung

1 Allgemeine Angaben

Die Jahresrechnung der Swisscom AG, der Muttergesellschaft des Swisscom Konzerns, entspricht dem schweizerischen Gesetz.

2 Eventualverbindlichkeiten

Am 31. Dezember 2010 bestehen Garantieverpflichtungen für Konzerngesellschaften zugunsten Dritter von CHF 186 Millionen (Vorjahr CHF 164 Millionen).

3 Brandversicherungswerte der Sachanlagen

Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen entsprechen in der Regel ihrem Wiederbeschaffungs- oder Neuwert.

4 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Am 31. Dezember 2010 haben die Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen CHF 6 Millionen betragen (Vorjahr keine).

5 Ausgegebene Anleiensobligationen

Die Beträge, Zinssätze und Fälligkeiten der von der Swisscom AG ausgegebenen Anleiensobligationen setzen sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	31.12.2010		31.12.2009	
	Nominalwert	Zinssatz	Nominalwert	Zinssatz
Anleiensobligation 2007 bis 2013	550	3,50	550	3,50
Anleiensobligation 2007 bis 2017	600	3,75	600	3,75
Anleiensobligation 2007 bis 2010	–	–	350	3,25
Anleiensobligation 2008 bis 2015	500	4,00	500	4,00
Anleiensobligation 2009 bis 2014	1'250	3,50	1'250	3,50
Anleiensobligation 2009 bis 2018	1'500	3,25	1'500	3,25
Anleiensobligation 2010 bis 2012	250	0,75	–	–
Anleiensobligation 2010 bis 2022	500	2,63	–	–

6 Eigene Aktien

Die Swisscom AG bilanziert eigene Aktien separat unter den Vermögenswerten und bildet im gleichen Umfang eine Reserve für eigene Aktien im Eigenkapital. Die Bilanzierung erfolgt zum tieferen Wert aus Anschaffungs- oder Marktwert. Die ordentliche Generalversammlung vom 21. April 2009 hat beschlossen, die restliche Anzahl eigener Aktien zu vernichten, die im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms 2006 erworben worden sind. Die Aktienkapitalherabsetzung um 1'639'057 Aktien auf 51'801'943 Aktien erfolgte im Juli 2009. Bestand und Transaktionen mit eigenen Aktien sind in Erläuterung 31 des Anhangs der Konzernrechnung dargestellt.

7 Eigenkapital

Die Anzahl ausgegebener Aktien sowie das Eigenkapital der Swisscom AG haben sich wie folgt verändert:

In Millionen CHF	Anzahl Aktien	Aktienkapital	Allgemeine Reserven	Reserve für eigene Aktien	Bilanzgewinn	Eigenkapital Total
Bestand am 31. Dezember 2008	53'441'000	53	255	738	3'699	4'745
Reingewinn	–	–	–	–	779	779
Dividendenzahlung	–	–	–	–	(984)	(984)
Aktienkapitalherabsetzung	(1'639'057)	(1)	–	(737)	182	(556)
Bestand am 31. Dezember 2009	51'801'943	52	255	1	3'676	3'984
Reingewinn	–	–	–	–	2'201	2'201
Dividendenzahlung	–	–	–	–	(1'036)	(1'036)
Bestand am 31. Dezember 2010	51'801'943	52	255	1	4'841	5'149

Die Swisscom AG ist eine Holdinggesellschaft nach Schweizer Recht. Gemäss den aktienrechtlichen Gewinnverwendungsvorschriften können Holdinggesellschaften das Aktienkapital sowie Zuweisungen in die allgemeine Reserve in Höhe von 20% des Aktienkapitals und die Reserve für eigene Aktien nicht ausschütten. Am 31. Dezember 2010 haben die ausschüttbaren Reserven CHF 5'086 Millionen betragen. Eine Dividendenzahlung muss vom Verwaltungsrat beantragt und von der Generalversammlung genehmigt werden.

Als Folge einer Steuergesetzänderung müssen die steuerlichen Reserven aus Kapitaleinlagen neu separat in der Bilanz ausgewiesen werden. Am 31. Dezember 2010 betragen die Reserven aus Kapitaleinlagen der Swisscom AG CHF 487 Millionen. Davon sind CHF 255 Millionen in den allgemeinen Reserven und CHF 232 Millionen im Bilanzgewinn ausgewiesen.

8 Bedeutende Aktionäre

Gemäss Mitteilung vom 9. April 2009 hält die Schweizerische Eidgenossenschaft (Bund) als Mehrheitsaktionärin 56,9% der ausgegebenen Aktien der Swisscom AG. Das Telekommunikationsunternehmensgesetz (TUG) schreibt vor, dass der Bund die Kapital- und Stimmenmehrheit an Swisscom halten muss.

9 Beteiligungen und Verbuchung Gewinnausschüttung von Tochtergesellschaften

Die Beteiligungen werden zum Anschaffungswert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Die Gewinnausschüttungen der konsolidierten Tochtergesellschaften der Swisscom AG werden vorgezogen verbucht. Die Generalversammlungen der Tochtergesellschaften haben die entsprechende Dividendenausschüttung genehmigt. Eine Liste mit den direkt und indirekt gehaltenen Beteiligungen der Swisscom AG ist in Erläuterung 41 des Anhangs der Konzernrechnung enthalten.

10 Nicht frei verfügbare Vermögenswerte

Am 31. Dezember 2010 konnte über Terminguthaben in der Höhe von CHF 93 Millionen (Vorjahr CHF 85 Millionen) nicht frei verfügt werden. Die betreffenden Vermögenswerte dienen zur Sicherstellung von Verpflichtungen aus Crossborder-Lease-Vereinbarungen. Siehe Erläuterung 26 im Anhang zur Konzernrechnung.

11 Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung

Die Swisscom AG ist vollumfänglich in den Risikobeurteilungsprozess des Swisscom Konzerns integriert. In diesem konzernweiten Risikobeurteilungsprozess werden auch Art und Umfang der Geschäftstätigkeiten und der spezifischen Risiken der Swisscom AG berücksichtigt. Siehe Erläuterung 39 des Anhangs zur Konzernrechnung.

12 Management-Vergütungen

Vergütungen an Mitglieder des Verwaltungsrats

2010, in Tausend CHF	Basishonorar und Funktionszulagen			Total 2010
	Bar-entschädigung	Aktienbasierte Entschädigung	Sitzungsgelder	
Anton Scherrer	334	185	76	595
Hugo Gerber ¹	98	54	19	171
Michel Gobet	98	54	18	170
Torsten G. Kreindl	114	63	22	199
Hansueli Loosli ²	98	54	25	177
Catherine Mühlemann	98	54	21	173
Felix Rosenberg	144	81	25	250
Richard Roy	114	63	25	202
Othmar Vock	112	63	28	203
Total Entschädigungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats	1'210	671	259	2'140

¹ Zusätzlich wurde ein Honorar (inklusive Sitzungsgelder) von CHF 9'000 als Barentschädigung für das VR-Mandat der Worklink AG ausbezahlt.

² Die Barentschädigung wird an Coop bezahlt.

2009, in Tausend CHF	Basishonorar und Funktionszulagen			
	Bar- entschädigung	Aktienbasierte Entschädigung	Sitzungsgelder	Total 2009
Anton Scherrer	334	186	71	591
Fides P. Baldesberger ¹	30	13	5	48
Hugo Gerber ²	98	54	18	170
Michel Gobet	98	54	16	168
Torsten G. Kreindl	114	63	20	197
Hansueli Loosli ^{3,4}	64	44	8	116
Catherine Mühlemann	98	54	17	169
Felix Rosenberg	145	81	22	248
Richard Roy	114	63	21	198
Othmar Vock	112	63	25	200
Total Entschädigungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats	1'207	675	223	2'105

¹ Per 21. April 2009 ausgeschieden.

² Zusätzlich wurde ein Honorar von CHF 6'125 als Barentschädigung für das per 1. April 2009 übernommene VR-Mandat der Worklink AG ausbezahlt.

³ Per 21. April 2009 gewählt.

⁴ Die Barentschädigung wird an Coop bezahlt.

Das Entschädigungskonzept sieht ein Basishonorar zuzüglich Funktionszulagen und Sitzungsgelder vor. Es wird kein variabler Erfolgsanteil entrichtet. Das Basishonorar beträgt für den Präsidenten netto CHF 385'000 und für die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats netto CHF 110'000. Weiter werden Zusatzentschädigungen für einzelne Funktionen ausgerichtet (Funktionszulage). Demnach hat jedes Mitglied der Ausschüsse Finanzen, Personal und Organisation sowie Revision Anrecht auf eine Entschädigung von netto CHF 10'000. Zusätzlich wird dem Vizepräsidenten und den Vorsitzenden der drei zuvor vorgenannten Ausschüsse je eine Entschädigung von netto CHF 20'000 ausgerichtet und der Bundesvertreter erhält netto CHF 40'000 für die speziellen Aufgaben seiner Funktion. Des Weiteren werden pro Tag netto CHF 750 und pro Halbtage netto CHF 500 Sitzungsgelder ausbezahlt. Die Abrechnung der Spesen erfolgt nach Aufwand. Es werden keine nennenswerten Sachleistungen entrichtet.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats sind verpflichtet, 25% des Basishonorars plus Funktionszulage in Aktien zu beziehen, wobei Swisscom diesen in Aktien zu investierenden Betrag um 50% erhöht. Damit erfolgt die Entschädigung (ohne Sitzungsgelder) zu zwei Dritteln in bar und zu einem Drittel in Aktien. Die Aktien werden zum Steuerwert zugeteilt, aufgerundet auf ganze Anzahl Aktien. Sie unterliegen einer Sperrfrist von drei Jahren. Die jeweils im April des Berichtsjahres für das Berichtsjahr zugeteilten Aktien werden zum Marktwert per Kauf der Aktien (in der Regel drei Wochen vor Zuteilung) respektive bei Verwendung von eigenen Aktien zum Marktwert per Stichtag der Zuteilung ausgewiesen. Im April 2010 sind den Mitgliedern des Verwaltungsrats insgesamt 1'712 Aktien (Vorjahr 2'119 Aktien) zum Steuerwert von CHF 328 (Vorjahr CHF 265) pro Aktie zugeteilt worden. Der Marktwert hat CHF 392 (Vorjahr CHF 316) pro Aktie betragen.

Betreffend Offenlegung von Sachleistungen und Spesen wird auf die steuerliche Betrachtung abgestellt. Daraus folgt, dass in der ausgewiesenen Entschädigung weder Sachleistungen noch Spesen aufgerechnet sind. Es sind keine Vergütungen an frühere Mitglieder des Verwaltungsrats ausgerichtet worden, die im Zusammenhang mit der früheren Tätigkeit als Organ der Gesellschaft stehen beziehungsweise nicht marktüblich sind. Die ausgewiesenen Entschädigungen enthalten keine Beträge des Arbeitgebers für Sozialversicherungen, besonders Alters-, Unfall- und Arbeitslosenversicherung. Die Sozialversicherungsbeiträge für die Mitglieder des Verwaltungsrats haben 2010 CHF 0,2 Millionen (Vorjahr CHF 0,2 Millionen) betragen.

Vergütungen an Mitglieder der Konzernleitung

In Tausend CHF	Total Konzernleitung 2010	Total Konzernleitung 2009	Davon Carsten Schloter 2010	Davon Carsten Schloter 2009
Basissalär in bar fix	4'889	5'474	770	770
Variabler Erfolgsanteil in bar	3'333	3'280	707	651
Sachleistungen	76	80	17	15
Aktienbasierte Entschädigungen variabel	1'323	1'079	280	258
Leistungen nach Ausscheiden aus der Konzernleitung	664	640	–	–
Altersvorsorgeleistungen	1'054	1'165	125	125
Abgangsentschädigungen	–	–	–	–
Total Entschädigungen an die Mitglieder der Konzernleitung	11'339	11'718	1'899	1'819

Die Entschädigung der Konzernleitung besteht aus einem fixen Basissalär, einem variablen Erfolgsanteil, Sach- und Zusatzleistungen (besonders Geschäftsfahrzeug) sowie Altersvorsorgeleistungen. Der variable Erfolgsanteil wird jeweils im Folgejahr nach Vorliegen der konsolidierten Jahresrechnung auf Basis der im Berichtsjahr festgelegten Incentivierungsziele bestimmt und im April des Folgejahres ausbezahlt. Je eine 100%-Barauszahlung erfolgt im Falle des dem Aktienbeteiligungsprogramm nicht unterstehenden sowie des per Ende Mai 2010 aus der Konzernleitung ausgeschiedenen Mitglieds. Den übrigen Mitgliedern der Konzernleitung werden 75% des variablen Erfolgsanteils in bar und 25% in Swisscom Aktien ausbezahlt, mit Ausnahme eines Mitglieds mit einem Baranteil von 64% und einem Aktienanteil von 36%. Im Berichtsjahr sind zwei Mitglieder je eine Prämie in Form von Aktien respektive in Aktien und in bar zugesprochen worden. Die Aktien werden zum Steuerwert zugeteilt, aufgerundet auf ganze Anzahl Aktien, und sind drei Jahre für den Verkauf gesperrt. Die für das Berichtsjahr ausgewiesene aktienbasierte Entschädigung wird zwecks Berücksichtigung der Differenz zwischen dem Marktwert und dem Steuerwert um den Faktor 1,19 erhöht. Der Marktwert bestimmt sich per Kauf der Aktien (in der Regel drei Wochen vor Zuteilung) respektive bei Verwendung von eigenen Aktien per Stichtag der Zuteilung. Die Zuteilung für das Berichtsjahr erfolgt im April 2011. Für das Geschäftsjahr 2009 sind den Konzernleitungsmitgliedern im April 2010 insgesamt 2'767 Aktien zum Steuerwert von CHF 328 pro Aktie zugeteilt worden, wobei der Marktwert CHF 392 betragen hat. Für das Geschäftsjahr 2008 wurden im April 2009 insgesamt 3'254 Aktien zum Steuerwert von CHF 265 pro Aktie zugeteilt, wobei der Marktwert CHF 316 pro Aktie betrug. Bezüglich der Offenlegung von Sachleistungen und Spesen wird auf die steuerliche Betrachtung abgestellt. In den ausgewiesenen Sachleistungen aufgerechnet ist somit einzig ein Anteil am Geschäftsfahrzeug. Die ausgewiesenen Vorsorgeleistungen (Aufwendungen, die Ansprüche auf Vorsorgeleistungen begründen oder erhöhen) umfassen sämtliche Spar- und Risikobeiträge des Arbeitgebers an die Vorsorgeeinrichtung, einschliesslich anteiliger Beiträge zum Aufbau von Wertschwankungsreserven.

Sämtliche Vergütungen sind in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) periodengerecht abgegrenzt (Accrual Basis) worden. Die höchste Entschädigung ist im Berichtsjahr und im Vorjahr an Carsten Schloter, CEO der Swisscom AG, ausbezahlt worden. Swisscom hat keiner von der Offenlegungspflicht betroffenen Person Bürgschaften, Garantieverpflichtungen, Pfandbestellungen zugunsten Dritter und andere Sicherheiten gewährt. Es sind keine Vergütungen an frühere Mitglieder der Konzernleitung ausgerichtet worden, die in einem Zusammenhang mit der früheren Tätigkeit als Organ der Gesellschaft stehen beziehungsweise nicht marktüblich sind. Die ausgewiesenen Entschädigungen enthalten keine Beiträge des Arbeitgebers für Sozialversicherungen, besonders Alters-, Unfall- und Arbeitslosenversicherung. Die Sozialversicherungsbeiträge für die Mitglieder der Konzernleitung haben 2010 CHF 1,1 Millionen (Vorjahr CHF 1,1 Millionen) betragen.

Vergütungen an nahestehende Personen

Nahestehende Personen sind Ehepartner und Lebenspartner oder nahe Verwandte, die finanziell von der Organperson abhängig sind oder im gleichen Haushalt leben. Nahestehend sind weiter übrige Personen, die finanziell von der Organperson abhängig sind, und Personen- oder Kapitalgesellschaften, die von der Organperson beherrscht werden oder auf welche die Organperson

einen massgeblichen Einfluss ausübt. Als nahe Verwandte gelten Eltern, Geschwister und Kinder. Es sind im Berichtsjahr keine nicht marktüblichen Vergütungen an Personen ausgerichtet worden, die den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung nahestehen.

Darlehen und Kredite

Swisscom hat keine Darlehen und Kredite an gegenwärtige und an frühere Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung sowie diesen nahestehende Personen gewährt und auf keine Forderungen gegenüber diesen Personen verzichtet.

Weitere Angaben

Weitere Angaben zu den Management-Vergütungen sind im Entschädigungsbericht ab Seite 127 enthalten.

13 Beteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung

Aus nachstehender Tabelle gehen die von den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung am 31. Dezember 2009 und 2010 gehaltenen Aktien hervor.

Anzahl	Aktien 31.12.2010	Aktien 31.12.2009
Anton Scherrer	2'169	1'695
Hugo Gerber	589	451
Michel Gobet	956	818
Torsten G. Kreindl	674	514
Hansueli Loosli ¹	271	133
Catherine Mühlemann	579	441
Felix Rosenberg	2'223	2'017
Richard Roy	674	514
Othmar Vock	852	692
Total Aktien der Mitglieder des Verwaltungsrats	8'987	7'275
Carsten Schloter (CEO)	4'172	3'511
Ueli Dietiker	2'720	2'323
Kathrin Amacker-Amann ²	40	–
Eros Fregonas	1'259	817
Guido Garrone ³	–	–
Heinz Herren	515	426
Stefan Nünlist ⁴	–	443
Christian Petit	955	687
Günter Pfeiffer ⁵	–	475
Daniel Ritz	778	560
Urs Schaeppi	1'005	1'034
Total Aktien der Mitglieder der Konzernleitung	11'444	10'276

¹ Per 21. April 2009 gewählt.

² Per 1. Oktober 2010 eingetreten.

³ Per 31. Dezember 2010 ausgeschieden.

⁴ Per 31. Mai 2010 ausgeschieden.

⁵ Per 31. Oktober 2010 ausgeschieden.

Der Stimmrechtsanteil übersteigt bei keiner offenlegungspflichtigen Person 0,1% des Aktienkapitals.

Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns

Antrag des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 20. April 2011, den Bilanzgewinn des am 31. Dezember 2010 abgeschlossenen Geschäftsjahrs von CHF 4'841 Millionen wie folgt zu verwenden:

In Millionen CHF	31.12.2010
Gewinnverwendung	
Vortrag des Vorjahres	2'640
Reingewinn des Geschäftsjahres	2'201
Total Bilanzgewinn	4'841
Zuweisung an Reserven aus Kapitaleinlagen	(232)
Zuweisung an freie Reserve	(622)
Vortrag auf neue Rechnung	3'987
Umwandlung und Verwendung von Reserven aus Kapitaleinlagen und Verwendung von freien Reserven	
Umwandlung von Reserven aus Kapitaleinlagen in freie Reserven	466
Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2010 von CHF 21 pro Aktie (CHF 9 pro Aktie aus Reserven aus Kapitaleinlagen und CHF 12 pro Aktie aus der freien Reserve). ¹	1'088

¹ Ohne eigene Aktien.

Bei Annahme dieses Antrags wird den Aktionären am 29. April 2011 eine Dividende pro Aktie wie folgt ausbezahlt:

Je Namenaktie	CHF
Dividende aus Reserven aus Kapitaleinlagen (verrechnungssteuerfrei)	9,00
Dividende aus freien Reserven	12,00
Abzüglich 35% Verrechnungssteuer	(4,20)
Dividendenauszahlung, netto	16,80

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung an die Generalversammlung der Swisscom AG, Ittigen (Bern)

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 216 bis 223 dargestellte Jahresrechnung der Swisscom AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, und Anhang, für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen. In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Hanspeter Stocker
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Rolf Hauenstein
Zugelassener Revisionsexperte

Gümligen-Bern, 16. Februar 2011